

SC Buochs

Saison 2005 / 06

Strebel und die «gesunden Kerle»

Peter Strebel ist seit 33 Jahren Spiko-Präsident des Nidwaldner Erstliga-Vereins SC Buochs. Absichten, aufzuhören, hat er nicht. Die Geschichte eines nicht alltäglichen Funktionärs.

Von Peter M. Birrer

Die Karriere war so nicht unbedingt geplant. Zwei Jahre stellte er sich als Rechnungsrevisor zur Verfügung, als er eben erst von Hitzkirch aus dem Luzerner Seetal nach Buochs in den Kanton Nidwalden gezogen war. Peter Strebel fand zum SC Buochs, und er sollte von diesem Verein, der direkt am Vierwaldstättersee daheim ist, nicht mehr loskommen. Selber setzte er beim Erstligisten keine fussballerischen Akzente. Seine Aktivkarriere verlief ohnehin unspektakulär – «zwei, drei Einsätze in der 1. Liga bei Biel-Bözingen, das wars». Aber die Freude am Fussball hatte er immer. Und sie hat in all den Jahren nie nachgelassen.

Strebel, der vor 20 Jahren Ehrenmitglied wurde, ist heute 63-jährig und einer, der Vereinstreue vorlebt. Den SC Buochs zu verlassen und bei einem anderen Club eine Funktion zu übernehmen, das wäre ihm nie in den Sinn gekommen, und das schliesst er auch kategorisch aus. «Es ist sozusagen wie im richtigen Leben», sagt er und lacht: «Ich habe beim SC Buochs seit Jahren die gleiche Aufgabe, und ich habe immer noch die gleiche Frau.» Als er das Amt des Rechnungsrevisors aufgab, wurde er Spiko-Präsident, will heissen: den Spielbetrieb organisieren, Schiedsrichter aufbieten. Damals, 1973, bestand der SC Buochs aus sieben Mannschaften, und das Dorf hatte gerade einmal 2500 Einwohner. Heute, 2006, sind es 24. Und Buochs ist auf 5200

Einwohner angewachsen. Aber der Mann, der in organisatorischen Fragen beim lokalen Fussballverein die Übersicht behält, ist immer noch der gleiche Strebel.

In den 33 Jahren, die seither vergangen sind, hat er aber nicht nur Spielpläne erstellt oder regen Kontakt zum Inner-schweizerischen Fussballverband gepflegt, sondern auch die erste Mannschaft gecoacht, alles in allem gut 15 Jahre. Er hat kaum eine Partie des Erstligisten verpasst, ob daheim oder in der Fremde, er organisiert heute noch die Reisen zu den Auswärtsspielen und steht dem Vorstand beratend zur Seite. «Da sind junge Leute am Ruder, die einen tadellosen Job machen. Wenn sie meine Tipps wollen, können sie die haben», sagt Strebel. Ausserdem ist er dabei, wenn Verhandlungen mit neuen Spielern geführt werden – und erlebte in der Transferkommission auch skurrile Sachen. Als zum Beispiel Ende der 70er-Jahre Hans Zimmermann von Buochs nach Bulle wechselte, beglichen die Fribourger die fällige Ablösesumme auf ihre Weise. Sie überwiesen 1000 Franken nach Nidwalden und brachten eine Kiste Salami vorbei.

Seit Peter Strebel letztes Jahr pensioniert wurde, hat er noch mehr Zeit für den SC Buochs. Gut zwei Stunden investiert er täglich für die administrativen Angelegenheiten, für Gottes Lohn, versteht sich. Eine Rechnung hat er dem Verein noch nie gestellt, wobei er sofort anmerkt: «Ich möchte auch gar nie einen Rappen für meine Arbeit. Der SC Buochs, das ist meine Leidenschaft.» Und wenn sie unten im Seefeld nicht weiter wissen, wenn kurzfristig Hilfe benötigt wird, ist er auch der Mann für unvorhergesehene Fälle. «Wenn ich helfen kann, tue ich das», sagt er und beschreibt die Faszination, die der Verein auf ihn aus-



33 Jahre schon steht Peter Strebel an der Tür zum Erstligisten SC Buochs. Foto rotweiss

übt, so: «Der SC Buochs ist ein ländlicher Club, den ich gerne mit Ambri-Piotta im Eishockey vergleiche. Das ist auch ein Club im Dorf, der etwas zu Stande gebracht hat und immer wieder positiv von sich reden macht.» Und in Buochs arbeitet er «mit gesunden Kerlen» zusammen. Übrigens hat er auch familienintern dafür gesorgt, dass die Funktionärstradition bei den Strebels weitergeführt wird. Sein Sohn Martin ist in Buochs Kassier.

Peter Strebel, der früher für die CVP acht Jahre im Nidwaldner Landrat sass und temporär Zivilstandsbeamter war, gehört zur Sorte der immer seltener werdenden Funktionäre. «Es gibt vermutlich nicht viele, die über drei Jahrzehnte im Amt bleiben. Das ist nicht mehr in Mode», sagt er, «aber die Zeiten haben sich geändert. Es gibt nach wie vor viele Junge, die fähig

wären, aber einen fordernden Beruf und eine Familie haben. Ich habe schon Verständnis, wenn sie dann am Sonntag lieber zu Hause bleiben.» Strebel brachte früher nur alles unter einen Hut, «weil meine Frau Sophie mich jederzeit unterstützte». Gedanken an den Rücktritt hat er noch keine verschwendet. «Der Umgang mit jungen Leuten fasziniert mich halt immer noch», sagt er, «und ich bin einer, der gerne organisiert. Es hilft mir sicher, dass ich früher im Militär Offizier war.»

Aber wie lange gedenkt er noch weiterzumachen? Plant er, bis zu seinem 40-Jahre-Jubiläum Spiko-Präsident zu bleiben? Er winkt ab: «Nein, nein, das glaube ich nicht.» Dann lächelt er. Weil es ihn vermutlich selber am wenigsten wundern würde, wenn er auch 2013 noch im gleichen Amt beim SC Buochs wäre. ■

Fussball: Buochserhorn-Cup

SCB will Premiere am Heimturnier

ss. «Wir wollen das Turnier gewinnen. Das habe ich der Mannschaft von Beginn an gesagt.» Roman Wipflis Vorgabe vor dem heutigen zweiten Spieltag des Buochserhorn-Cups ist klar. Nach dem knappen 2:1 am Mittwoch gegen Schattdorf mit Flüelers Siegtreffer in der Schlussminute möchten die Nidwaldner auch gegen Kickers Luzern triumphieren, um das Heimturnier im dritten Anlauf erstmals zu gewinnen. 2003 belegte der SCB Platz 2, im letzten Jahr schaute nur Rang 5 heraus.

Mit dem Stand der Vorbereitung ist Wipfli nur bedingt zufrieden. «Wir kassieren zu viele Tore», stellte er fest, alleine gegen Kriens (2:6) und den deutschen Oberligisten Nöttingen (2:7) setzte es 13 Gegentreffer ab. «Bei der Disziplin und der Ordnung auf dem Platz haperts noch.» Erschwerend hinzu, kommt das wegen diverser Absenzen dünne Kader, derzeit stehen nur 13 Spieler im Aufgebot. Immerhin: Die Stammkräfte sind vor dem Saisonstart (Cup am 3. August in Zug; Meisterschaft am 6. August gegen Wangen) grösstenteils anwesend.

Buchers Rückkehr ohne Emotionen

Personeller Natur sind auch die Sorgen von Franz Bucher. Aufgrund von Budgetreduktionen muss der Zuger Trainer eine neue Truppe aufbauen. Eine Herausforderung, der er sich neun Monate nach seiner Entlassung in Buochs gerne stellt. «Das Turnier möchten wir gewinnen», sagt Bucher, betont aber, das dies nichts mit einer persönlichen Abrechnung zu tun habe: «Ich stelle mich nicht in den Vordergrund, ich denke ans Team.» Seine Rückkehr nach Buochs wecke keine grossen Emotionen, «ich weiss, dass es im Fussball schnell rauf und runter gehen kann».

Buochs (Seefeld). 3. Buochserhorn-Cup. 1./2. Liga:
Buochs - Schattdorf 2:1. Luzern U 21 - Sarnen 1:0. Zug 94 - Kickers 1:1, 7:6 im Penaltyschiessen. – **2. Spieltag.**
Heute, 18.30: Luzern U 21 - Schattdorf. – **19.45:** Buochs - Kickers. – **21.00:** Zug 94 - Sarnen.

Fussball, 1. Liga, Cup-Qualifikation, 1. Runde: Zug 94 - SC Buochs (Mi 20.00, Hertiallmond)

«Will gegen Super-League-Team spielen»

Morgen steht für den SC Buochs der erste Ernstkampf auf dem Programm. Trainer Roman Wipfli über Defensivsorgen und Cupträume.

Roman Wipfli, der SC Buochs beendet das Buochserhornturnier am letzten Freitag auf Platz zwei. Wie sieht Ihre Bilanz aus?

Roman Wipfli: Wir wollten das Turnier unbedingt gewinnen. Das haben wir nicht geschafft, am Ende fehlte uns dazu ein Tor. Wir haben aber Schattdorf geschlagen und gegen Kickers lange gut gespielt. Das Turnier war deshalb gut für die Moral.

Was passt Ihnen am Auftreten Ihrer Mannschaft noch nicht?

Wipfli: Die Abstimmung in der Abwehr und das Umschalten in die Defensive.

Wo liegen die Ursachen für diese Probleme?

Wipfli: Wir haben hinten umbauen müssen. Mit Pascal Odermatt ist die rechte Seite neu besetzt, zudem spielt Ueli Wolfisberg als Innenverteidiger. In dieser Zusammenstellung hatte die Abwehr zuvor noch nie gespielt. Das klappt nicht einfach so – bis eine Viererkette eingespielt ist, braucht es gewöhnlich ein, zwei Jahre.

Und welcher Aspekt macht Ihnen Mut für die neue Saison?

Wipfli: Die Mannschaft. Gegen Schattdorf spielten wir in der ersten Halbzeit ganz schlecht, ohne Disziplin, ohne Ordnung, ohne Siegeswillen. In der zweiten Hälfte hat sich die Leistung um 180 Grad gedreht. Und gegen Kickers Luzern hat sie eine Halbzeit lang so gespielt, wie ich mir das vorstelle.

Das heisst?

Wipfli: Ordnung und Disziplin auf dem Platz und schnelles Spiel nach vorne.

Ist die Mannschaft in spielerischer Hinsicht stärker geworden?

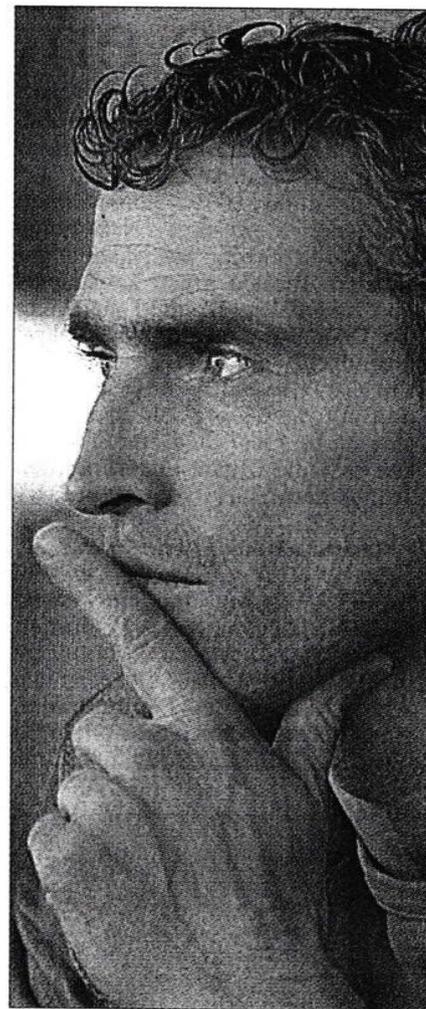
Wipfli: Auf jeden Fall. Wir können Fussball spielen, verfügen mit Goran Metlar über einen Akteur, der den Ball halten kann. Das ist wichtig.

Wirkt die letzte Saison mit all den Problemen noch nach, oder ist sie aus den Köpfen der Spieler verschwunden?

Wipfli: Nein, die ist weg. Die Hälfte der Spieler ist ja neu zum Verein gekommen.

Am Mittwoch beginnt die Saison mit dem Cupspiel in Zug. Für Sie ein letztes Testspiel vor dem Meisterschaftsstart oder ein erster Ernstkampf?

Wipfli: Das ist ein Ernstkampf, wir wollen gewinnen. Schliesslich möchte ich als Trainer auch einmal gegen ein Team aus der Super League spielen (Buochs muss zwei Runden gegen Teams aus der 1. Liga überstehen, um sich für die 1. Hauptrunde



Roman Wipfli

BILD BEAT BLÄTTLER

mit Super-League-Teams zu qualifizieren, Red.).

Grosse Cupspiele gegen oberklassige Klubs haben auf dem Seefeld Tradition. In den letzten Jahren ist dies durch frühes Ausscheiden aus dem Wettbewerb aber etwas vergessen gegangen. Was ist heuer im Cup möglich?

Wipfli: Im Cup ist alles möglich, es gibt nur Sieg oder Niederlage. Und ich will einiges gewinnen.

Hat der Vorstand Sie bereits darauf aufmerksam gemacht, dass im Cup nicht budgetierte Einnahmen gemacht werden können und ein langer Verbleib im Wettbewerb daher auch aus finanziellen Gründen reizvoll wäre?

Wipfli: Nein, wir haben derzeit ein so dünnes Kader, da darf man nicht viel fordern. Am Freitag am Buochserhorncup hatte ich noch 11 Spieler, wir werden auch in Zug nur etwa 12, 13 Akteure zur Verfügung haben. Kurtulus und Moser (beide verletzt, Red.) hätte ich gerne in der Stammformation gesehen.

In Zug treffen Sie auf das Team von Ex-Buochs-Trainer Franz Bucher. Wie sehen Sie die Ausgangslage?

Wipfli: Franz ist ein sehr guter Kollege von mir. Zudem ist es immer schön, wenn Innerschweizer aufeinander treffen. Zug hat den Buochserhorncup gewonnen, das sagt schon viel über diese Mannschaft aus. Sie haben sehr gute Stürmer vorne drin.

INTERVIEW STEPHAN SANTSCHI

Fussball: 1. Liga, Cup

Zug 94, Cham und Kickers siegen

mmü/tbu. In der 1. Cup-Runde der Erstligisten konnten sich drei Inner-schweizer Teams durchsetzen: Zug 94 besiegte im Derby Buochs mit 3:1. Cham fertigte Rorschach mit 5:0 ab und Aufsteiger Kickers Luzern gewann auswärts bei Mendrisio 3:1.

Sulejmani zweimal für Zug 94

Mangelnden Einsatz konnte den beiden Teams im Derby Zug 94 - Buochs nicht vorgeworfen werden, aber die Präzision im Spielaufbau liess zu wünschen übrig. Die Partie lebte vom Tempo, von langen Bällen und hart geführten Zweikämpfen.

Buochs ging nach einem Freistoss in der 27. Minute durch Verteidiger Severin Achermann 1:0 in Führung. Achermann liess Torhüter Patrick Priant mit einem wuchtigen Kopfball keine Chance. Zug 94 reagierte in der Folge heftig und verlagerte das Spiel in die Platzhälfte des Gegners. Buochs lauerte nur noch auf Konterchancen und wurde für seine Passivität bestraft. Sulejmani erzielte in der 60. Minute nach einem eindrücklichen Sololauf den 1:1-Ausgleich. Ein Eigentor von Pascal Odermatt (85.) und der zweite Treffer von Skumbim Sulejmani in der 93. Minute sicherten Zug 94 den insgesamt verdienten 3:1-Sieg.

Zug 94 - Buochs 3:1 (0:1)

Hertiall Mend. - 176 Zuschauer. - SR Jaccottet. - **Tore:** 27. S. Achermann 0:1. 60. Sulejmani 1:1. 85. Eigentor Odermatt 2:1. 86. Sulejmani 3:1. - **Zug 94:** Priant; Nussbaumer, Gagliardi, Häcki, Schilling; Greiler (61. Fernandez), Salatic, Zahnd, Ilic; Sulejmani (93. Lapcevic), Da Silva (74. Waser). - **Buochs:** Truttmann; Odermatt, Wolfsberg, S. Achermann, R. Achermann; Schmidt (77. Flüeler), Caminada, Barmettler, Bucher; Metlar, Felder. - **Bemerkungen:** Zug 94 ohne Jevremovic (Militär), Gülec, Heinzer (noch nicht spielberechtigt) und Mollo (Ferien). Verwarnungen: 39. Ilic (Foul), 46. Salatic (Reklamieren), 73. Zahnd (Foul).

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - FC Wangen b. Olten (Sa 18.00, Seefeld)

Frischzellenkur auf dem Seefeld

Buochs möchte sich möglichst rasch im gesicherten Mittelfeld etablieren. «Das ist ein realistisches Ziel», glaubt Urs Barmettler.

Es war ein grosses Kommen und Gehen. Acht Spieler haben das Seefeld verlassen, sieben sind dazugestossen. Manche mit Erfahrung aus der 1. Liga, andere mit viel Potenzial oder guten Referenzen. «Spielerisch sind wir besser geworden», ist Urs Barmettler überzeugt, «von den Transfers her ist beinahe alles aufgegangen.» Nicht nur der Präsident, sondern auch Severin Achermann glaubt an das spielerische Potenzial der Neuen. «Einige verfügen aber nicht über viel Erfahrung in der 1. Liga. Sie brauchen noch Zeit», erklärt der torgefährliche Abwehrspieler.

Die letzte Saison vergessen

Trotzdem geht der SCB mit viel Zuversicht in die neue Saison. Leicht wird es für die Nidwaldner aber nicht. «Die anderen Teams haben nicht geschla-

fen», ist sich Barmettler bewusst und weist auf das grosse Potenzial der Stadtklubs wie Biel oder Grenchen hin. Eine Saison wie im vergangenen Jahr möchte er nicht mehr erleben, er hofft auf eine ruhige Spielzeit ohne Turbulenzen. «Wir möchten schnell im Mittelfeld unterkommen», formuliert der Präsident die realistische Zielsetzung. Um so wichtiger wäre für die Buochser ein guter Start. «Wir werden alles dafür



«Spielerisch sind wir besser geworden.»

URS BARMETTLER

Nicht nur die Nidwaldner hatten vor der Saison einige Wechsel zu verzeichnen, auch Wangen hat acht Abgänge zu verkraften. Die Solothurner, die in der vergangenen Saison in den Aufstiegs-spielen zur Challenge League an Lausanne scheiterten, dürften nicht mehr so stark sein wie in den vergangenen Jah-

ten», betont Achermann. Auf den SCB wartet mit Wangen, Delémont, Schötz, Muttenz, Kickers und Biel ein happiges Startprogramm. «Bisher haben wir uns nur mit dem Cupspiel in Zug beschäftigt» (siehe Box), sagt er mit Blick auf den Saisonauftakt gegen Wangen. «Wir wollen aber immer gewinnen.» Der Rest ergebe sich dann von selbst.

Cup-Aus in Zug

Es war mehr als ein Test. Der SCB wollte die erste Runde der Cup-Qualifikation in Zug überstehen. «Chancen dazu hatten wir», wusste Severin Achermann nach der 1:3-Niederlage. Er hatte sein Team nach einer halben Stunde in Führung gebracht und danach Chancen für einen zweiten Treffer registriert. Trotzdem sei der Ausgleich nach der Pause nur eine Frage der Zeit gewesen. «Zug war aggressiver und spritziger», erkannte Achermann. Immerhin vermochte er der Niederlage einen positiven Aspekt abzugewinnen: «Die erste Hälfte war nicht schlecht, es waren gute Ansätze vorhanden.»

DK

ren. «Zu unterschätzen sind sie trotzdem nicht», weiss Achermann. Am Optimismus seines Präsidenten ändert dies aber nichts. «Die Mannschaft ist bereit», fasst er seine Eindrücke zusammen.

DANIEL KRÄMER

HINWEIS

► **Testspiele:** Buochs - Kriens 1:6. Buochs - Nöttingen 2:7. Zofingen - Buochs 1:2. Zug 94 - Buochs 0:0. Buochs - Schattdorf 2:1. Buochs - Kickers 2:2, 4:3 n. P. ◀

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - FC Wangen b. Olten 2:2 (1:1)

Ein wenig Licht und viel Schatten zum Auftakt

Die Buochser waren besser als ihr Gegner, aber nicht gut genug für den Sieg. «Wir haben zu wenig dafür getan», befand Roman Wipfli.

Der Elan war gebrochen. Wangens Luan Gashi hatte einen Freistoss nach gut 20 Minuten in den Strafraum gezirkelt. Dass seine Flanke keinen Abnehmer gefunden hatte, kümmerte ihn nicht. Schliesslich hatte der Ball den Weg trotzdem zum 1:1 ins Netz gefunden. Es war ein Treffer aus dem Nichts, ohne Ankündigung, ohne Fortsetzung. Gefährlich wurde Wangen nach dem Ausgleich bis zur Pause nicht mehr.

Die Stilsicherheit fehlt noch

Dabei hatte es für die Buochser gut begonnen. Bereits nach sechs Minuten tauchte Severin Achermann in aussichtsreicher Position vor Reto Häfliger

im Tor der Gäste auf. Nur drei Minuten später setzte sich Raphael Felder wunderbar gegen Bajram Kurtulus durch und brachte den SCB mit einem Schlenzer in Führung (9.). Hätte Häfliger danach nicht einen Kopfball von Ueli Wolfisberg glänzend abgewehrt, die Nidwaldner wären wohl mit einem Sieg in die neue Saison gestartet.

Sie taten es nicht. «In der Startphase haben wir so gespielt, wie ich mir das vorgestellt habe», erklärte Trainer Roman Wipfli, «nach dem Ausgleich haben wir aber die Stilsicherheit verloren». Die unnötigen Fehler im Spiel der Buochser häuften sich und sie suchten den Weg zum Erfolg nicht mehr über die Flügel, sondern mit hohen Bällen in die Spitze.

«Genau das sollte nicht passieren», ärgerte sich Wipfli. Er wollte die grosse, aber unbewegliche und langsame Innenverteidigung der Gäste über die Aussenbahnen knacken.

Fehlende Varianten

Trotzdem schienen die Buochser für

«In der Startphase haben wir so gespielt, wie ich mir das vorgestellt habe.»

ROMAN WIPFLI,
TRAINER SC BUOCHS



Fand sich bei seinem Einstand in Buochs gut zurecht: Mario Caminada (rechts) agierte im defensiven Mittelfeld mit viel Übersicht.

BILD ADRIAN STÄHLI

ihre Bemühungen belohnt zu werden. Reto Achermann wuchtete unmittelbar nach dem Seitenwechsel einen Freistoss von Marcel Barmettler mit dem Kopf in die Maschen. Als Felder einige Augenblicke später den Vorsprung nicht ausbauen konnte und Patrik Hersperger mehr oder weniger im Gegenzug mit seiner ersten Ballberührung der erneute Ausgleich gelang, war der Elan des SCB endgültig gebrochen. «Wir waren die bessere Mannschaft», bilanzierte Wipfli, «aber wir haben zu wenig für den Sieg getan.»

Der Buochser Trainer war von der Leistung seines Teams nicht sonderlich begeistert. Er kritisierte die Bewegung ohne Ball, bemängelte die fehlende Konzentration vor den Gegentoren und vermisste eine Reaktion auf die Niederlage im Cup gegen Zug (1:3) vom letzten Mittwoch. «Es wäre heute leicht gewesen, drei Punkte zu holen», wusste Wipfli. Zweifellos besteht noch Raum zur Steigerung. Neben dem Schatten gab es in der Startphase aber auch ein wenig Licht. Und ein Punkt gegen das biedere Wangen war zum Auftakt besser als Nichts. Immerhin.

DANIEL KRÄMER

Fussball, 1. Liga: SC Buochs

«Grausam stark» und «komisch»

ss. «Eine grausam starke Mannschaft.» Roman Wipfli, der Buochser Trainer, ist vom nächsten Gegner, dem SR Delémont (Sa 20.00, Blancherie), hörbar beeindruckt. Beim Spiel gegen Münsingen (0:0) am letzten Sonntag hat er die Gelegenheit genutzt und die Jurassier persönlich beobachtet. «Sie verfügen im Mittelfeld mit Szlykowicz über einen Spielgestalter und haben im Sturm einen Akteur, der mich an Henrik Larsson vom FC Barcelona erinnert», erzählt Wipfli. Zudem verfüge Delémont über gross gewachsene Spieler, weshalb es bei Standardsituationen gefährlich sei.

Wipfli und die Taktik

Unter dem Strich also ein chancenloser SC Buochs? «Nein», betont Wipfli, «wir wollen gewinnen.» Um dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen, liebäugelt der Reussbühler mit taktischen Veränderungen und der Anpassung an die Spielweise des Gegners. «Delémont spielt ein komisches System. Sie haben im Mittelfeld keine Spieler auf den Aussenbahnen postiert», hat er erkannt.

Personelle Retuschen wird es bei den Buochsern aber keine geben, obwohl Wipfli nach dem Startspiel gegen Wangen bei Olten (2:2) am vergangenen Wochenende sehr unzufrieden war. «Zweimal haben wir geführt, da müssen wir den Sieg einfach sichern. In der Defensive waren wir zu wenig konzentriert», erwähnt Wipfli einen Punkt, den er mit der Mannschaft unter der Woche ausdiskutiert hat.



Buochs (Pascal Odermatt) steht vor einer schweren Aufgabe. BILD ADRIAN STÄHLI

Fussball: 1. Liga

SCB schon wieder auf Abstiegsplatz

ss. Der SC Buochs steht bereits wieder da, wo er in der vergangenen Saison zu viel Zeit verbracht hatte: auf einem Abstiegsplatz. Die Ursache dafür ist die 0:4-Niederlage in Delémont. «In der ersten Halbzeit haben wir zwar gut mitgehalten», resümierte Verteidiger Severin Achermann, doch habe Delémont die einzige Tormöglichkeit in der 37. Minute gleich zum Führungstreffer genutzt. Und nachdem der SCB kurz nach dem Seitenwechsel durch Barmettler eine vorzügliche Ausgleichschance nicht genutzt hatte, nahm das Ungemach weiter seinen Lauf. Texier erhöhte auf 2:0 (52.), und als der SCB alles auf eine Karte setzte, «wurden wir auseinander genommen», kommentierte Achermann.

Dass der SCB nun von Beginn an der Konkurrenz wieder hinterher rennt, stellt Achermann indes in Abrede. «Nein, nein, auf keinen Fall. Die Mannschaft hat heuer mehr Qualität und den besseren Teamgeist.» Am nächsten Wochenende gegen Schötz muss sie es unter Beweis stellen.

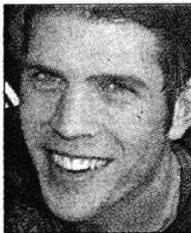
Fussball, 1. Liga: Buochs - Schötz (Sa 18.00, Seefeld)

Neuer Scheibenwischer

Mario Caminada kam von Luzern U 21 zum SCB und ist auf viele alte Bekannte gestossen. «Mir gefällt es gut in Buochs», sagt er.

Warum es nicht geklappt hat, weiss er selber nicht. «Das ist schwer zu sagen», erklärt Mario Caminada (Bild). Wie dem auch gewesen sein mag, heute ist er über das fehlende Interesse des FCL an einer Weiterverpflichtung nicht mehr unglücklich. «Für mich geht es im Moment auf», sagt er. Die Challenge League ist vorläufig kein Thema mehr; Gründe dafür gibt es verschiedene. Einer der wichtigsten liegt in der beruflichen Belastung: Er kann sein Arbeitspensum bei einer Bank von 80 auf 100 Prozent erhöhen. «Es müsste alles stimmen, bevor ich den Aufwand für die Challenge League auf mich nehme.»

Von den Buochsern hatte Caminada vor seinem Wechsel viel Gutes gehört, und als der SCB sein Interesse bekundete, sagte er zu. Enttäuscht worden ist er bisher nicht. «Mir gefällt es gut in Buochs», betont der Hochdorfer. Erleichtert haben ihm die Integration einige bekannte Gesichter: Mit Raphael Fel-



der, Pirmin Moser, Emre Kurtulus und Pascal Bucher spielte er bereits bei den Junioren des FCL einmal zusammen. «Und die, die ich nicht gekannt habe, sind gute Typen», schmunzelt er.

«Noch nicht das Gelbe vom Ei»

In der Mannschaft hat er die Rolle des Scheibenwischers im defensiven Mittelfeld übernommen. An seine Position hat sich Caminada in der Zwischenzeit gewöhnt und er möchte sich mit konstant guten Leistungen für einen Stammplatz empfehlen. «Ich will dem Team etwas bringen», umschreibt er seine persönlichen Ziele. Den Saisonstart mit einer Niederlage im Cup und einem Punkt aus zwei Spielen in der Meisterschaft sei noch nicht das Gelbe vom Ei gewesen. «Wir müssen jetzt langsam in Fahrt kommen», sagt er nach dem traditionell verhaltenen Saisonstart des SCB.

Das Tempo soll ein erstes Mal im Derby gegen Schötz erhöht werden. «Mit einem Sieg können wir den Weg für die nächsten Partien bestimmen», ist der vielseitige Defensivspieler überzeugt. Er hofft auf eine geschlossene Mannschaftsleistung und achtet bewusst nicht zu stark auf den Gegner – auch wenn die Luzerner Hinterländer keinen optimalen Saisonstart hatten und bisher vor allem im Abschluss die Effizienz vermissen liessen. «Wir müssen auf uns selbst schauen», sagt Caminada selbstbewusst. **DANIEL KRÄMER**

Fussball, 1. Liga: SC Buochs

Wipfli: «Bitterste Niederlage»

«Diese Niederlage ist mehr als nur ungerecht», ereiferte sich Severin Achermann. Im Captain der Buochser brodelte es nach dem 2:3 gegen Schötz. Für ihn gab es keinen Zweifel daran, welches Team an dem verregneten Abend besser gewesen war. «Schötz», sagte der Torschütze zum 1:3, «war nicht gut.» Eine Meinung, die auch der zweite Torschütze in den Reihen des SCB teilte. «Wir haben gut gespielt und uns viele Chancen erarbeitet», trauerte Christoph Schmidt den vielen Möglichkeiten nach.

Tore aus dem Nichts

Die Buochser waren tatsächlich besser gewesen als ihr Gegner. Vieles erinnerte dabei an das erste Heimspiel gegen Wangen bei Olten, als der SCB spielerisch gute Ansätze gezeigt, mehr Möglichkeiten verzeichnet und Tore aus dem Nichts kassiert hatte. Nur, bis auf den Punkt gegen Wangen schaute dabei nichts Zählbares heraus. Trotzdem fürchtet sich Schmidt nicht vor einer Saison wie im vergangenen Jahr. «Wir haben mehr spielerisches Potenzial als in der abgelaufenen Meisterschaft», ist er überzeugt.

Nichtsdestotrotz kehrt vorerst nicht die erhoffte Ruhe auf das Seefeld zurück. Die Buochser liegen mit einem Punkt aus drei Partien und einem Torverhältnis von 4:9 am Tabellenende. «Wir stehen in den kommenden Spielen schon unter Druck», wusste Trainer Roman Wipfli. Er sprach nach dem 2:3 von der bittersten Niederlage in seiner Zeit als Trainer und war sich nicht sicher, ob alle Spieler den Ernst der Lage erkannt haben. «Bei einigen muss ein Umdenken stattfinden», forderte Wipfli.

Buochser Abwehrprobleme

Sorgen bereitete ihm bisher vor allem die Defensive. Das frühere Prunkstück des SCB ist mit hohen Bällen zwar nach wie kaum zu überwinden, bei flachen Pässen in die Tiefe scheint sie aber anfälliger zu sein als in früheren Jahren. «In der Abwehr müssen wir uns etwas überlegen», war sich Wipfli bewusst. Er führte die Gegentore vor allem auf Unkonzentriertheiten zurück und beklagte sich nicht über das fehlende Abschlussglück. «Das kann man auch erzwingen.» Der ehrgeizige Trainer war kurz nach Spielende alles andere als zufrieden. Er hatte mehr von seiner Mannschaft erwartet. Ungerechtigkeit hin oder her.

DANIEL KRÄMER

Fussball, 1. Liga: Buochs - Schötz 2:3 (0:1)

Buochser Aufbauhilfe

Wieder besser gespielt als der Gegner und trotzdem verloren: Für Buochs wird es nach der Niederlage bereits ungemütlich.

Es war die Entscheidung; oder zumindest deutete alles darauf hin. Marco Kottmann hatte soeben einen Foulpentalty verwandelt (65.). 0:3 stand es in einer Partie, in der eigentlich alles für die Schötzer gelaufen war. Sie hatten keinen Gegentreffer erhalten, obwohl sie in der Defensive nicht sonderlich überzeugt hatten; und sie hatten aus vier nennenswerten Offensivaktionen drei Treffer erzielt. Einmal war Ousmane Ndong entwischt, dann hatte Pjeter Cubi mit einem Handselfmeter die Führung erzielt (17.), und schliesslich schloss Robert Baydar ein schönes Durchspiel erfolgreich ab (53).

Wehrli's Unzufriedenheit

Mehr war von Schötz nicht zu sehen gewesen. «Die erste Hälfte war enttäuschend», befand Roger Wehrli. Was nach dem 0:3 geschah, stimmte den Trainer der Schötzer nicht versöhnlicher. «Mit den Spielern, die wir haben, hätte das nie passieren dürfen.» Sein Team wurde trotz der sicheren Führung nicht besser, es spielte weder konstruktiver nach vorne noch brachte es die Partie unter Kontrolle. Im Gegenteil, den Buochsern gelang durch Severin Achermann (70.) und Christoph Schmidt (72.) der Anschluss.

Zu mehr reichte es den Nidwaldnern aber nicht. «Buochs hätte mindestens einen Punkt verdient gehabt», wusste Wehrli. Mitleid hatte er trotzdem nicht. Im Heimspiel gegen Münsingen habe sein Team auch dominiert und sei mit einem Punkt schlecht belohnt worden. «Das gleicht sich innerhalb einer Saison aus», erklärte Wehrli. Eine Erkenntnis,



Der Buochser Severin Achermann erzielte das 1:3 per Foulpentalty.

BILD ARP

die dem SCB nicht weiterhilft. Er steht nach drei Runden und einem Punkt am Tabellenende.

Probleme in der Abwehr

Für die Nidwaldner war es eine bittere Niederlage. Sie waren besser als der Gegner, zeigten schöne Spielzüge und erarbeiteten sich die Chancen vor der Pause im Multipack. Aber entweder scheiterten sie an Martin Schwegler im Tor der Schötzer wie Mario Caminada (2.) und Goran Metlar (18., 26., 28., 39.) oder an der Latte wie Christoph Schmidt (21.). In der Halbzeit hätte es gemessen an den Möglichkeiten nicht 0:1, sondern 2:0 oder 3:0 heissen müssen. «Glück kann man aber erzwingen», relativierte Trainer Roman Wipfli. Er ärgerte sich besonders über die unfreiwillige Aufbauhilfe seines Teams bei den Gegentoren. «In der Abwehr müssen wir uns etwas überlegen», war er überzeugt. Sonst könnten die Partien für seinen Geschmack auch in Zukunft zu früh für den Gegner entschieden sein.

DANIEL KRÄMER

«So gewinnen wir keine Spiele»

Buochs ist nicht gut gestartet. Vor dem Spiel bei Kickers Luzern erklärt Trainer Roman Wipfli, was ihn dabei am meisten geärgert hat.

INTERVIEW VON DANIEL KRÄMER

Roman Wipfli, der Auftakt in die neue Saison ist Ihrer Mannschaft mit einem Punkt aus drei Partien nicht geglückt. Wie beurteilen Sie den Start?

Roman Wipfli: Im Fussball sind die Punkte wichtig, und davon haben wir viel zu wenig. Wangen (2:2, Red.) war nicht gut, und gegen das – Entschuldigung – biedere Schötz (2:3) hätten wir gewinnen müssen. Gegen Delémont (0:4) war ich nicht unzufrieden, dort wäre aber auch ein Punkt möglich gewesen.

Nach der Niederlage gegen Schötz haben Sie ein Umdenken gefordert.

Wipfli: Das Umdenken muss vom Coach und mir kommen. Wir müssen Punkte sammeln, das heisst, wir müssen die taktische Einstellung überprüfen und personelle Lösungen suchen.

Suchen Sie neue Spieler? Sie sollen an der Verpflichtung eines Verteidigers interessiert sein.

Wipfli: Was heisst suchen? Wolfisberg hört bald auf, wir müssen ihn ersetzen. Mit Marco Bühler von Kickers sind nur

noch formale Details zu regeln (siehe untenstehende Box, Red.). Zudem steht uns Kurtulus nach seiner Verletzung wieder zur Verfügung.

Haben Sie in der Pause durch das Unwetter das Gespräch mit den Spielern gesucht?

Wipfli: Das Gespräch mit den Spielern haben wir schon nach dem Spiel gegen Wangen gesucht. Jeder weiss, um was es geht. Wir haben ja nicht schlecht gespielt, das können wir ihnen nicht sagen. Aber wir haben keine Punkte geholt. Deshalb interessiert es mich nicht, wenn jemand meint, dass wir gut gespielt haben oder Pech hatten.

Kam Ihnen der Unterbruch entgegen?

Wipfli: Nein. Es sind drei Trainings ausgefallen, wir hatten rund eine Woche Pause. Das hat uns nicht geholfen.

«Deshalb interessiert es mich nicht, wenn jemand meint, dass wir gut gespielt haben oder Pech hatten.»

Die Mannschaft hatte bisher einige Probleme in der Abwehr.

Wipfli: Wir hatten bereits in der Vorbereitung ein paar Probleme in der Viererkette. Die Abwehr spielt aber nicht einfach schlecht. Sie ist

manchmal unkonzentriert und lässt Tore zu, die nicht passieren dürfen. Wir haben dem Gegner den Ball teilweise hingelegt und schon drei Penalties verschuldet. Die neun Gegentore nerven mich, so werden wir keine Spiele gewinnen. Wir haben deshalb viel an der Defensive gearbeitet.

Ein Testspiel gegen Sursee haben wir 5:0 (am letzten Dienstag, Red.) gewonnen. Der Gegner war zwar nicht so stark, Tore haben wir aber nicht erhalten. Das war wichtig.

Nun steht die Partie gegen Kickers an. Was erwarten Sie?

Wipfli: Kickers war nach drei Runden an der Tabellenspitze, das sagt alles. Trotzdem wollen wir gewinnen, dazu braucht es aber eine disziplinierte Leistung über 90 Minuten.

Buochs-Trainer Roman Wipfli hat Abwehrensorgen: «Wir haben dem Gegner den Ball teilweise hingelegt und schon drei Penalties verschuldet.»

BILD BEAT BLÄTTLER

Bühler wechselt wohl zu Buochs

Kickers - Buochs hätte eigentlich in Buochs stattfinden müssen, doch infolge der Unwetterschäden wurde die Partie abgetauscht und findet nun zuerst auf Tribtschen statt.

Ärger gab es im Vorfeld bei Kickers. Weil Defensivmann Marco Bühler nicht zur Stammformation zählte, wurde seine Beraterin bei Trainer Colatrella vorstellig und warf ihm mangelnde Menschenkenntnis vor. Bühler, der dem FCL gehört, wurde freigestellt und wird nun wohl an Buochs ausgeliehen. Der 20-Jährige hat am Mittwoch erstmals mit dem SCB trainiert. *tbu*

Fussball, 1. Liga: Kickers Luzern - Buochs 3:2 (3:2)

Zuerst defektes Buochs, dann leidendes Kickers

Das Derby schien nach 13 Minuten und 3:0 für Kickers entschieden. Die Buochser Gäste entschlossen sich, nicht aufzugeben. Sie wären beinahe belohnt geworden.

VON TURI BUCHER

Thiago Ribeiro stieg nach einem Corner hoch und köpftelte das 1:0 (3.); Genesio Colatrella zirkelte einen Freistoss aus 24 Metern zum 2:0 in die rechte hohe Ecke (11.); Giovanni Izzo bezwang mit einem Lobbball Buochs-Goalie Armin Truttmann zum 3:0 (13.).

Und die Buochser? Sie standen konsterniert und total verunsichert auf dem Platz herum. Schlecht organisiert, harmlos im Angriff und defekt in der Abwehr hatten sie Kickers diesen Blitzstart ermöglicht.

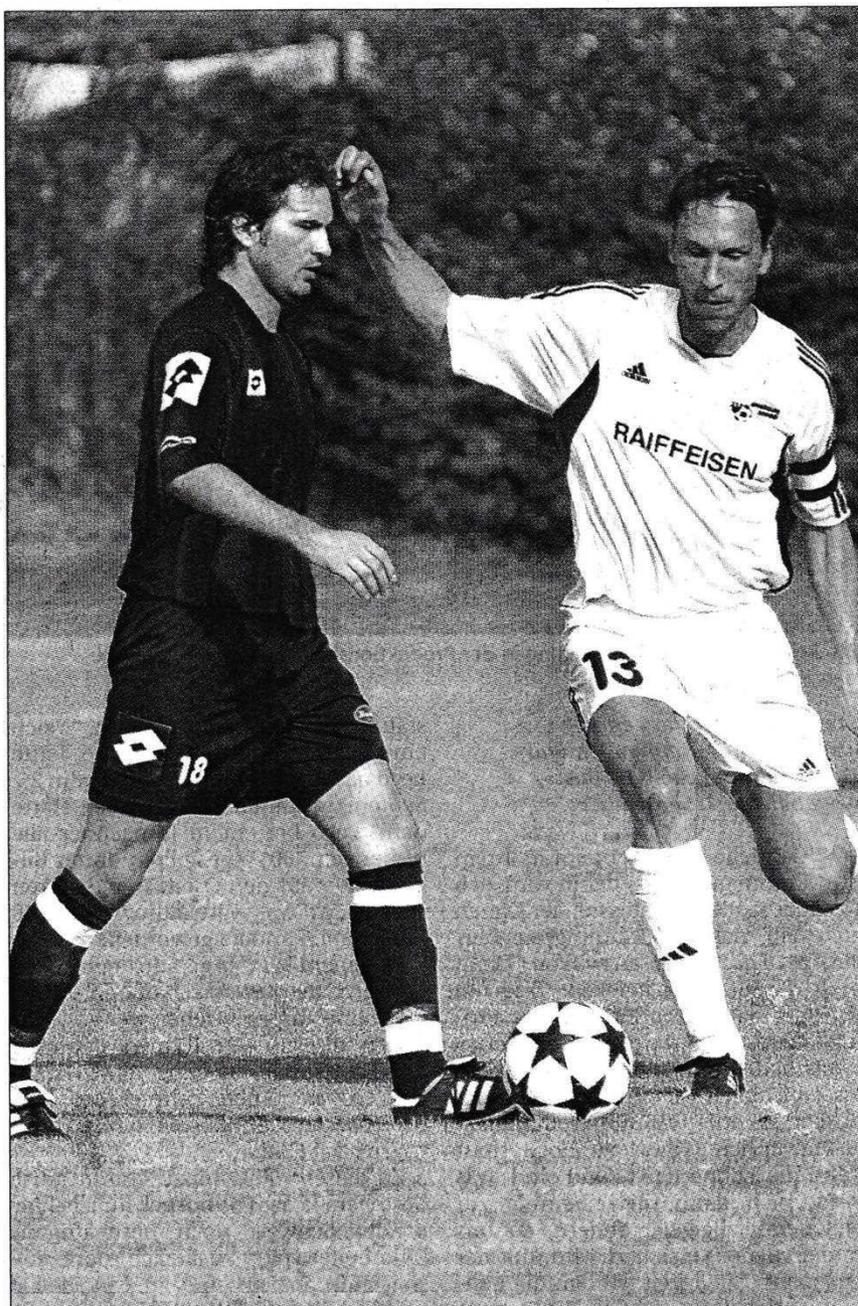
Buochs verwertet Penalty nicht

Doch mit dem 1:3-Kopfballtor von Reto Achermann in der 21. Minute schien der miserable Start der Nidwaldner wie ausgelöscht. Zwar hatte Lukas Tobler vom FCK im Gegenzug (22.) noch die Chance zum 4:1, traf aber nur die Latte. Nun war Buochs am Drücker, bekam einen Foulpenalty (23.) zugesprochen. Martin Zaugg hielt den Schuss von Severin Achermann allerdings, sodass das 2:3 erst in der 35. Minute durch Raphael Felder fiel. Die Buochser waren bei Cornerflanken äusserst gefährlich, spielten zudem hart auf den Ball.

Der letztjährige 2.-Liga-Torschützenkönig Felder (Meggen) hätte in der 56. Minute unbedingt das 3:3 erzielen müssen. «Solche Chancen verwertet er normalerweise», sagte Buochs-Trainer Roman Wipfli hinterher. Kickers wirkte nun ausgepowert, doch Buochs ging den Weg zurück zur Harmlosigkeit und brachte nach Felders Chance immer noch Druck, aber kaum noch Zwingendes zu Stande.

«Die Köpfe nicht hängen lassen»

Am Schluss war die Nachspielzeit für die leidenden Platzherren viel zu lang. Minutenlang wurde der Schiedsrichter von der Seitenlinie beschworen, das Spiel abzubrechen. Endlich, aus der



Kickers (Krasnici, links) kam praktisch aus dem Stand zum 3:0, Buochs (Severin Achermann, rechts) reichte der Kraftakt nur zum 2:3.

BILD EVELINE BACHMANN

Sicht des Aufsteigers, hatte Oberliga-Ref Claudio Circhetta Erbarmen.

Der Buochs-Trainer liess sein Team, das am Tabellenende steht, einige Runden auslaufen, nahm es dann ins Gebet: «Ich habe meinen Spielern erzählt, dass sie jetzt nicht die Köpfe hängen

lassen dürfen. Wir müssen ganz einfach noch mehr tun, um zu unserem ersten Sieg zu kommen.» Derweil die Buochser nach dem Abpfiff keine Lust hatten, am Stadionmikrofon Interviews zu geben, wurde Kickers-Torhüter Zaugg als «Penalty-Held» gefeiert.

Fussball, 1. Liga: FC Biel - SC Buochs (Sa 17.30, Gurzelen)

«Das können wir uns nicht leisten»

Buochs kassiert zu viele Tore und steht bereits wieder auf dem letzten Platz. Resignation herrscht vor dem Spiel beim starken Biel aber nicht.

«In den ersten 15 Minuten waren wir nicht da», erkannte Roman Wipfli. 0:3 lag seine Mannschaft zu diesem Zeitpunkt am letzten Samstag gegen Kickers bereits zurück. Der Trainer der Buochser bemängelt im Nachhinein besonders die fehlende Konzentration und die mangelnde Aggressivität.

Was danach geschah, sprach aber für die Moral der Nidwaldner. Sie stellten das System um, erzielten bis zur Pause zwei Treffer und besaßen Chancen für mehr. «Mit dem 2:3 waren wir am Ende nicht gut bedient», hält Wipfli fest.

«Die Mannschaft lebt»

Negativ wirkte sich die verschlafene Startphase auch in der Tabelle aus. Der SCB rutschte nach der Niederlage auf den letzten Platz ab, weist aber noch ein Spiel weniger auf als die Konkurrenten. Trotz dem missratenen Start hat Wipfli

seine Zuversicht nicht verloren. «Die Mannschaft lebt, das hat ihre Reaktion auf den Rückstand gezeigt.» Der Teamverantwortliche machte auch in der Defensive Fortschritte aus, weiss aber auch, dass die Mannschaft sowohl gegen Schötz (2:3-Niederlage) als auch gegen Kickers erst nach einem 0:3 zu ihren Toren kam. «Daran arbeiten wir», sagt Wipfli.

Wipflis klare Forderung

Arbeit, die sich möglichst schon am Samstag gegen Biel auszahlen soll. Die Seeländer hatten nach ihrer überragenden letzten Saison ein paar Startschwierigkeiten, kamen zu-

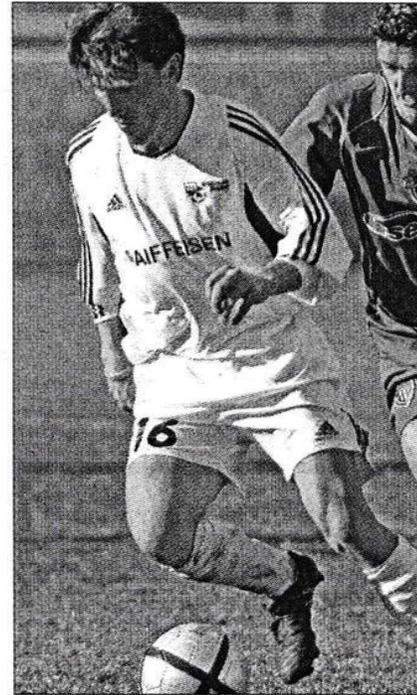
letzt aber zu vier Siegen in Serie und liegen bereits wieder auf dem zweiten Rang. «Die Bieler sind sehr aggressiv und verfügen über

drei bis vier überdurchschnittliche Spieler», weiss Wipfli. Obwohl er die Berner zusammen mit Delémont zu den stärksten Teams der Gruppe zählt, nimmt er das Wort «Niederlage» vor dem Auswärtsspiel nicht in den Mund. «Das können wir uns in unserer Situation gar nicht leisten. Wir brauchen jeden Punkt.»

Immerhin kann Wipfli gegen die Bieler beinahe auf alle Spieler zählen.

«Wir brauchen jeden Punkt.»

ROMAN WIPFLI



Seine Tore sind jetzt dringend gefragt: Marcel Barmettler.

BILD BB

Einzig Marco Bühler (noch nicht spielberechtigt) und Pirmin Moser (Trainingsrückstand nach einer langwierigen Verletzung) werden fehlen.

DANIEL KRÄMER

Fussball, 1. Liga: Biel - Buochs 4:1 (2:0)

Privitelli kontert den SCB aus

Nach der klaren Niederlage in Biel liegt Buochs auf dem letzten Tabellenplatz. Trainer Wipfli hat seine Zuversicht aber nicht verloren.

VON DANIEL KRÄMER

Langsam sind in der Tabelle mehr als nur schemenhafte Umrisse zu erkennen. Erfreulich sind die sich abzeichnenden Konturen aus Sicht der Buochser nicht. Sie liegen auf dem letzten Rang, erhielten am meisten Gegentore und verloren ihre letzten vier Partien. Auch wenn noch kein Grund zur Panik besteht, angenehm ist die Situation nicht. «Der Druck», weiss Trainer Roman Wipfli, «nimmt zu.»

«Geschenke nicht angenommen»

Trotzdem, verloren hat er seine Zuversicht nicht. «Wir hatten bisher in allen Spielen unsere Möglichkeiten, es wäre mehr möglich gewesen», sagt er. Dieses Urteil treffe auch auf die Partie in Biel zu. Zwar habe seine Mannschaft zu Beginn zu grossen Respekt gezeigt, nach dem frühen Rückstand habe sie

«Wenn wir nicht bald gewinnen, droht uns ein Loch.»

ROMAN WIPFLI, SCB-TRAINER

sich aber gut gelöst und nach vorne gespielt. «Kurz vor der Pause haben wir dann noch ein dummes Tor erhalten», bilanzierte Wipfli.

Als die Bieler kurz nach dem Seitenwechsel die Vorentscheidung verpassten, wachte der SCB endgültig auf. Goran Metlar gelang nach einer guten Stunde der Anschlusstreffer und wenn Christoph Schmidt oder Marcel Barmettler ihre Chancen genützt hätten, wäre ein Punkt in Reichweite gekommen. «Wir haben die Geschenke nicht angenommen», kannte Wipfli einen der Gründe für die Niederlage. Ein anderer war Gianluca Privitelli. Der offensive Mittelfeldspieler hatte bereits in der ersten Hälfte zweimal getroffen. In der Schlussphase gelang ihm dieses Kunststück nochmals.

Schlecht gespielt hatten die Nidwälder also einmal mehr nicht. «Die Nie-

derlage war hart für das Team», befand Wipfli. Dabei bewenden liess er es nicht und machte sich Gedanken, warum es dem SCB im Moment nicht läuft. Zweifellos erhalte die Mannschaft zu viele Gegentore, zweifellos nutze sie ihre Chancen nicht, und zweifellos sei das Startprogramm happig gewesen. «Der Wurm steckt aber nicht in der Mann-

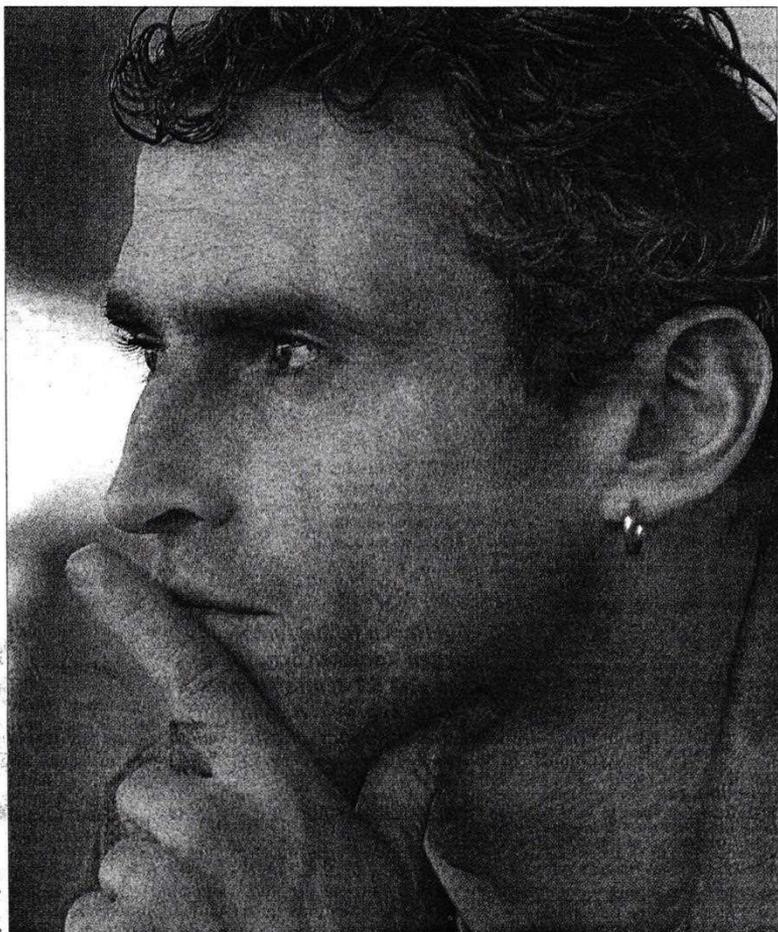
schaft», glaubte er nicht an ein mentales Problem.

Frischer Wind oder steife Brise

Gut möglich, dass die vielen Wechsel vor der Saison zu Abstimmungsproblemen geführt haben. «Die Neuen haben aber frischen Wind in das Team gebracht.» Eine Aussprache in der vergan-

genen Woche bestärkte Wipfli in seinem Glauben an die Mannschaft. «Aber wenn wir nicht bald gewinnen, droht uns ein Loch», war er sich bewusst.

Verhindert könnten sie dies nur gemeinsam, als Mannschaft. Sonst könnte aus dem frischen Wind bald eine steife Brise werden, die dem SCB ins Gesicht bläst.



Nachdenklich:
SCB-Trainer
Roman Wipfli.
BILD BEAT BLÄTTLER

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - SC Dornach (Sa 16.00, Seefeld)

«Das wäre für uns sehr wichtig»

Buochs steht vor einem schwierigen Herbst. Zumindest organisatorisch, vielleicht aber auch sportlich. Sportchef André von Holzen über die Tabellensituation und über den Mehraufwand.

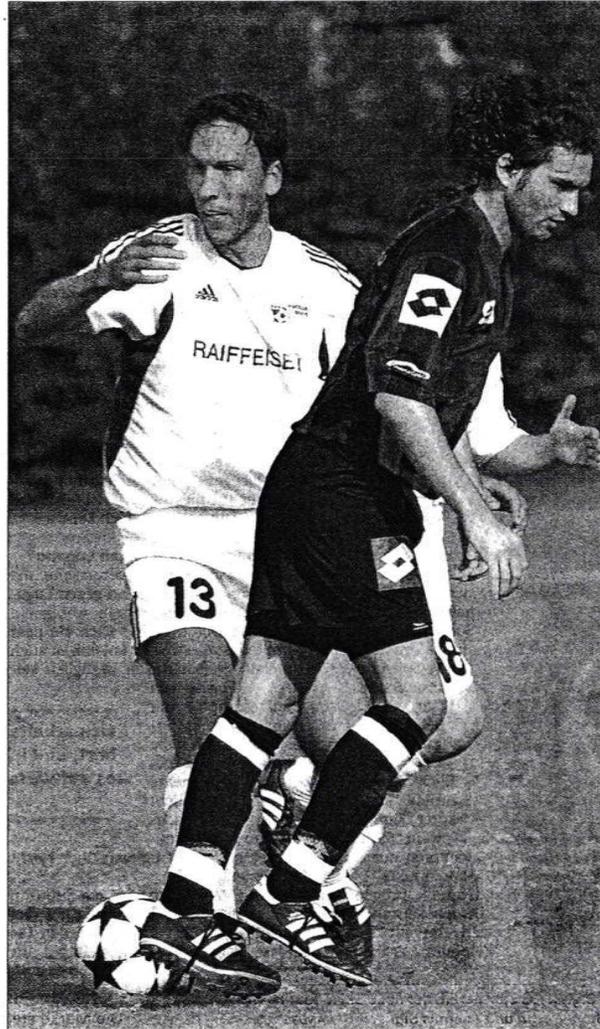
VON DANIEL KRÄMER

«Grundsätzlich gesehen», sagt Sportchef André von Holzen, «sind wir schlecht gestartet.» Wegdiskutieren könne man dies nicht, dazu genüge ein Blick auf die Tabelle. Unerwartet kommen die Startschwierigkeiten für ihn aber nicht. Er weist auf das schwere Startprogramm hin, erklärt, die Mannschaft brauche nach den vielen Wechsels noch Zeit und erwähnt das fehlende Glück. Trotzdem, auch von Holzen hatte sich mehr erhofft. «Mit einem Punkt aus fünf Spielen habe ich nicht gerechnet», gibt er zu.

Ungute Erinnerungen

Vieles kommt ihm aus der vergangenen Saison bekannt vor. Die zahlreichen Gegentore, die ausgelassenen Chancen und die Niederlagen nach ansprechenden Leistungen. «Wir haben es dem Gegner aber teilweise zu leicht gemacht», ist sich der Sportchef bewusst. An der Qualität der Mannschaft zweifelt er nicht. «Die Leute und der Teamgeist sind gut», betont er. Obwohl der SCB am Tabellenende liegt, scheint die Situation noch nicht bedrohlich zu sein. Zwei Siege, und die Nidwaldner hätten den Anschluss ans Mittelfeld wieder geschafft.

Allerdings, und das weiss auch der Sportchef, ungefährlich ist dieses Denken nicht. «In der vergangenen Saison war es auch so, aber die Siege kamen nicht.» Für von Holzen haben die drei kommenden Partien gegen Dornach, Muttenz und Zofingen deshalb wegweisenden Charakter. An psychologische Nachwehen aus der missratenen letzten Saison glaubt er nicht. «Dazu hat es zu viele Wechsels gegeben», sagt er, schliesst aber nicht aus, dass die Ereig-



Für den SC Buochs und Severin Achermann (links) haben die nächsten drei Partien wegweisenden Charakter.

BILD EVELINE BACHMANN

nisse nach diesem Auftakt bei dem einen oder anderen Spieler nachhallen.

Planung abgeschlossen

Personell ist die Planung bei den Buochsern abgeschlossen. Marco Bühler, der in der vergangenen Woche von Kickers zum SCB gestossen ist, wird Ueli Wolfisberg ersetzen, der ab Oktober aus schulischen Gründen kürzer treten muss. «Im Moment haben wir deshalb keinen Bedarf an neuen Spielern», erklärt von Holzen. Selbst wenn das Team sportlich zum Erfolg zurück-

«Das ist für alle Beteiligten mit einem grossen Mehraufwand verbunden.»

ANDRÉ VON HOLZEN

findet, dürfte ihm die Arbeit in den kommenden Wochen nicht ausgehen.

Sorgen mit dem Platz

Zu den sportlichen Sorgen haben sich durch die Unwetterschäden auch organisatorische gesellt.

Zwei der drei Plätze sind vorläufig nicht mehr bespielbar. «Die Abklärungen, wie und ab wann sie saniert werden können, laufen im Moment unter der Federführung des Kantons», beschreibt von Holzen die Situation. Immerhin konnte der Trainingsbetrieb der Junioren bis Weihnachten über den Kanton verteilt werden. «Das ist für alle Beteiligten mit einem grossen Mehraufwand verbunden», weiss der Sportchef. Ein Mehraufwand, den im Frühling wohl nicht mehr alle auf sich nehmen würden. Er hofft deshalb, dass der Kunstrasenplatz mit seiner Flutlichtanlage bis diesem Zeitpunkt wieder in Stand gesetzt werden kann. «Das wäre für uns sehr wichtig.»

Wichtig wäre auch ein Erfolg gegen Dornach. Nicht, dass der Saisonstart gleich in Vergessenheit geraten würde, aber er dürfte die Hoffnung auf einen ruhigeren Verlauf der Meisterschaft stärken.

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - SC Dornach 4:0 (1:0)

Den Keller verlassen

«Wir haben so gespielt, wie wir es in unserer Situation tun mussten», sagte Raphael Felder. Das war nicht immer schön, aber erfolgreich.

VON DANIEL KRÄMER

Der Kopfball von Reto Achermann klatschte an den Pfosten, der Abschlussversuch von Pascal Bucher wurde abgeblockt und der Kopfball von Christoph Schmidt strich am Aluminium vorbei. «Als es nach einer halben Stunde noch nicht angehängt hatte, hatte ich schon ein wenig Angst», räumte Trainer Roman Wipfli freimütig ein. Er dachte an die vergangenen Wochen, in denen die Buochser teilweise Tore aus dem Nichts erhalten hatten, an die neu formierte Abwehr und die möglichen Folgen eines Rückstandes. Das Spiel hätte einen ganz anderen Verlauf nehmen können, die Lage hätte am Tabellenende mit einer weiteren

Niederlage noch ungemütlicher werden können. Es blieb beim Hätte. Zuerst lancierte Raphael Felder mit einem herrlichen Zuspiel Goran Metlar, dann schlug er selber zweimal zu und bediente kurz vor Schluss Sandro Flüeler. 4:0 gegen einen Gegner, der an diesem Nachmittag vieles schuldig blieb, der mit 12 Punkten aus sechs Partien aber gut in die Saison gestartet war. «Wir können mit allen mitspielen, ausser mit Delémont und Biel», fasste Wipfli seine Eindrücke zusammen.

«Müssen weiter Punkte sammeln»

Tatsächlich war an diesem nass-kalten Nachmittag kein Klassenunterschied zwischen den Nidwaldnern und den Solothurnern erkennbar. Der SCB verriet zwar zu Beginn einige Unsicherheiten, vermittelte aber nie den Eindruck, er sei durch die vier Niederlagen in Serie übermässig verunsichert. Er machte vielmehr deutlich, dass er den ersten Saisonsieg unbedingt wollte. «Wir sind hoch gestanden und haben nicht viel zugelassen», wusste Felder. Viele Chancen hatten die Dornacher

nicht, und selbst ein Gegentreffer hätte an dem deutlichen Sieg wohl nichts mehr geändert. Der SCB hatte das viel zitierte Momentum nach der Führung auf seiner Seite.

«Vielleicht haben wir mit unserem jungen Team in den ersten Runden Lehrgeld bezahlt», vermutete Wipfli nach einer Partie, an der es nicht viel zu kritisieren gab. Die Buochser hatten die ganze Woche auf dieses Erfolgserlebnis hingearbeitet, feilten am Zweikampfvorhalten und versuchten, mit langen Bällen ans Ziel zu kommen. «Wir haben so gespielt, wie wir es in unserer Situation tun mussten», erklärte Felder. Das sei zwar nicht besonders schön, aber erfolgreich gewesen.

Einen Schönheitspreis mussten die Nidwaldner in ihrer Situation auch nicht gewinnen. Wichtig war allein der Sieg, der es dem SCB erlaubte, den Tabellenkeller zu verlassen. «Wir müssen nun weiter unsere Punkte sammeln», forderte Wipfli trotz der Erleichterung über den ersten Erfolg. Schliesslich soll der Weg nach oben und nicht zurück in den Keller führen.



Der SC Buochs hatte gegen ein enttäuschendes Dornach meistens ein Übergewicht, so wie in dieser Situation Reto Achermann (links) und Ueli Wolfsberg.

BILD BEAT BLÄTLER

Fussball: 1. Liga

Buochs verliert in MuttENZ mit 0:1

sr/ps. Nach dem 4:0-Sieg gegen Dornach am vergangenen Wochenende nun wieder ein Rückschlag für den SC Buochs: Die Nidwaldner verloren beim FC MuttENZ 0:1 (0:0).

Die Buochser hatten in der Nachspielzeit die grosse Chance, per Foulelfmeter auszugleichen, doch Stürmer Raphael Felder sah seinen Schuss von MuttENZ-Goalie Stocker pariert. Der Buochser Spiko-Präsident Peter Strelbel: «Klar, dass die Stimmung der Mannschaft nach dem Spiel niedergeschlagen war.»

1. Liga. Gruppe 2. 4. Runde: MuttENZ - Buochs 1:0 (0:0).
– **Heute, 7. Runde:** Münsingen - Zofingen (19.30).
Delémont - Kickers Luzern (20.15).

Rangliste: 1. Biel 7/18. 2. Delémont 6/14 (11:3). 3. Kickers Luzern 6/14 (13:8). 4. Solothurn 6/12. 5. Dornach 7/12. 6. MuttENZ 7/11. 7. Zofingen 6/9. 8. Basel U 21 7/9 (16:12). 9. Grenchen 7/9 (9:9). 10. Laufen 7/8 (13:14). 11. Schötz 7/8 (11:16). 12. Young Boys U 21 7/6 (11:11). 13. Wangen b. Olten 7/6 (14:15). 14. Buochs 7/4. 15. Münsingen 6/3. 16. Luzern U 21 6/2.

MuttENZ - Buochs 1:0 (0:0)

Margelacker. – 100 Zuschauer. – SR Huwiler. – **Tor:** 62. Früh 1:0. – **MuttENZ:** Stocker; Scheuber, Amidi (75. Tato), Baganelli (72. Stohler), Talazzoni, Ahmtovic, Leganyi, Maissen, Brescia, Spallino, Früh. – **Buochs:** Truttmann; R. Achermann, De Abreu, Bühler, Kurtulus; Odermatt (75. Moser), Caminada, Barmettler, Bucher; Metlar (75. Flüeler); Felder. – **Bemerkungen:** 92. Stocker hält Foulpénalty von Felder. Buochs ohne S. Achermann (Ferien), Wolfsberg und Schmidt (beide Prüfungen).

Fussball, 1. Liga: SC Buochs

«Nun stehen wir wieder am Anfang»

dk. Das 0:1 in MuttENZ belastete ihn noch lange. «Ich habe in der Nacht danach nicht viel geschlafen», erzählt Reto Achermann. Der Buochser Verteidiger vermisste am Dienstag die Aggressivität, die Konzentration und die Entschlossenheit. Weder die Leistung noch der Gegner seien «gut» gewesen. Zu viele Fehlpässe hatte er registriert, zu viele unnötige Fouls in der Nähe des Strafraums gezählt. «Ein Punkt wäre deshalb nicht verdient gewesen», sagt Achermann. «Nun stehen wir wieder am Anfang.» Vielleicht habe nach den Absenzen von Severin Achermann, Christoph Schmidt und Ueli Wolfisberg auch die Unerfahrenheit der Mannschaft das Ihre zur Niederlage beigetragen. Vielleicht wäre seine Analyse aber auch positiver ausgefallen, wenn Raphael Felder den Penalty in der Nachspielzeit verwertet hätte.

«Es kann nur besser werden»

Wie dem auch sei, die Schuld für die Niederlage will er niemandem geben. «Jeder muss sich an der eigenen Nase nehmen», betont er. Dramatisieren mag er die Situation vor dem Spiel in Zofingen (Sa 16.30, Trinerplatten) ohnehin nicht. «Wir haben eine gute Truppe», ist er überzeugt. Gemischte Gefühle hat er vor der Partie trotzdem. Auch wenn mit Sicherheit ein anderes Buochs zu sehen sein werde als in MuttENZ. «Es kann eigentlich nur besser werden.»

Fussball, 1. Liga: SC Buochs

Am Tabellenende nichts verloren

Der SC Buochs siegte in Zofingen 4:1 und verschaffte sich etwas Luft zu den Abstiegsplätzen. «Wir sind Fünfter und die fast Letzter, das kann nicht sein», schüttelte ein Aargauer Zuschauer den Kopf. In der Tat liess das Spiel keinen zuverlässigen Rückschluss auf die Tabelle zu. Buochs übernahm früh die Initiative, war aggressiver in den Zweikämpfen und zielstrebig in der Angriffsauslösung. «Wir haben in sieben Spielen beinahe 20 Tore erhalten. Da nimmt man es halt etwas lockerer», mutmasste Trainer Röman Wipfli über die Zofinger, die Buochs zu unterschätzen schienen. «Die sind erschrocken, dass wir auch Fussball spielen können.» Verdient war deshalb der Führungstreffer von Caminada (15.), dessen Prellball sich hinter Goalie Kollbrunner ins Netz senkte.

Erlösendes 2:0 von Felder

In der Folge steckte der SCB aber immer mehr zurück, liess Zofingen ins Spiel kommen und hatte kurz vor und nach der Pause brenzlige Situationen zu überstehen. Zum richtigen Zeitpunkt kam daher das 2:0 von Felder, der in der 54. Minute einen Abkick von Truttmann aus 16 Metern herrlich verwertete. Ein Treffer, der Zofingen sämtlichen Elan zu nehmen schien.

Buochs zeigte nach dem schwachen Auftritt in Muttenz am Dienstag (0:1) eine starke Reaktion. Die Nidwaldner verfügen in Mittelfeld und Verteidigung über zweikampfstarke und ballsichere Akteure. Im Sturm gefällt Metlar mit seiner Technik und Felder (bereits sechs Tore) mit Schnelligkeit und Kaltblütigkeit. Nur die linke Mittelfeldseite (Stürmer Flüeler, der Bucher ersetzte, fühlt sich dort sichtlich unwohl) ist noch ein Problemfall, den Barmettler (pausierte wegen Vaterfreuden) aber lösen kann. Es sind daher keine leeren Worthülsen, wenn Wipfli sagt: «Wir sind klar unter Wert geschlagen.» Dieses Team hat am Tabellenende nichts verloren.

STEPHAN SANTSCHI, ZOFINGEN

«Einer muss ja treffen»

Buochs ist auf gutem Weg, sich vom Tabellenende zu entfernen. Die Skorerpunkte liefert derzeit vor allem einer: Stürmer Raphael Felder.

INTERVIEW VON STEPHAN SANTSCHI

Raphael Felder, der SC Buochs steht trotz qualitativ starkem Kader auf Platz 14 und damit unmittelbar über der Abstiegszone. Weshalb?

Raphael Felder: Eine gute Frage. Wir mussten uns als Team zuerst finden. Zudem war das Glück nicht immer auf unserer Seite. Wir waren immer nahe dran. So hätten wir das erste Heimspiel gegen Wangen (2:2, Red.) gewinnen müssen. Wäre uns das gelungen, stünden wir jetzt vielleicht schon im Mittelfeld. Über unsere Qualität müssen wir nicht diskutieren. Zumal nun auch Kurtulus oder Moser, die anfangs verletzt waren, verfügbar sind.

In den letzten drei Spielen verbuchten Sie vier Tore und drei Assists. Haben Sie damit für die Mannschaft einen Knoten lösen können?

Felder: Klar nehme ich mir vor, Tore zu schiessen. Einer muss ja treffen, und ich stehe nun mal zuvorderst (schmunzelt). Im Moment stimmts, ich verstehe mich gut mit meinem Sturmkollegen Goran Metlar. Wenn er besser steht, spiele ich ihm den Ball auch rüber.

Sie haben den Wechsel im Sommer von Zweitligist Meggen auf ein höheres Niveau zu einer neuen Mannschaft also gut weggesteckt?

Felder: Die Umstellungen habe ich auf jeden Fall gespürt, das Tempo ist anders, man hat weniger Zeit, um den Ball anzunehmen. Doch von der Mannschaft bin ich gut aufgenommen worden. Die anderen Neuen kannte ich schon aus meiner Zeit beim Nachwuchs des FC Luzern.

Stichwort «FCL». Im Winter 2004 waren Sie bei der 1. Mannschaft im Probetraining, schafften den Sprung in die Challenge League aber nicht. Ebenso wenig wie in diesem Sommer in Kriens. Haben Sie den bezahlten Fussball aufgegeben?

Felder: Ich war immer nahe dran. Aufgeben werde ich sicher nicht, doch ich setze auch nicht alles daran, den Sprung zu schaffen. Ich muss Freude am Fussball haben. Und den habe ich momentan, mehr brauche ich eigentlich nicht. Ich habe bei der Mobilbar (als Versicherungskaufmann, Red.) eine sehr gute Arbeitsstelle, ich bin 21 und muss auch allmählich an Weiterbildung denken. Es müsste daher schon alles stimmen. Doch Träume habe auch ich, wenn ich vor dem Fernseher sitze und Fussball schaue ...

Was streben Sie am Samstag gegen Laufen an?

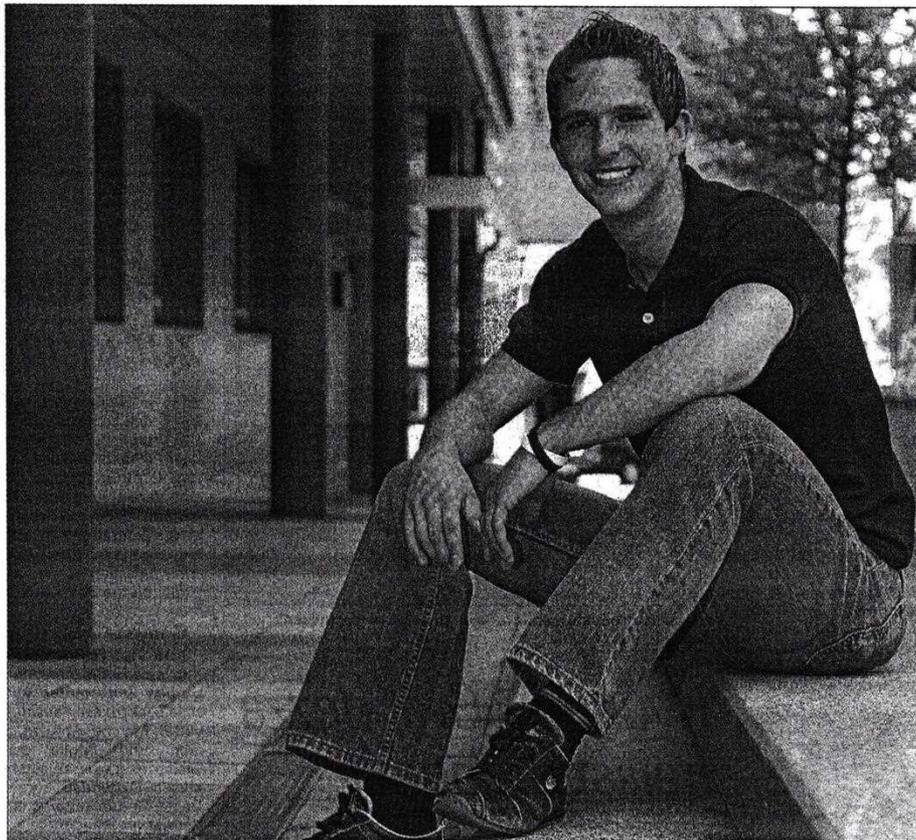
Felder: Drei Punkte. Etwas anderes als ein Sieg zählt für uns nicht.

Kunstrasen in 10 Tagen benutzbar

Noch sind die Probleme nicht gelöst, doch die Situation im Buochser Seefeld entspannt sich nach dem Unwetter vom August allmählich. Der damals überflutete Kunstrasen wird gereinigt, in zehn Tagen sollte er wieder bespielbar sein. «Dann schauen wir, was er aushält», informiert Migi Murer, der Koordinator zwischen dem SC Buochs und den Behörden der Gemeinden Buochs, Ennetbürgen und des Kantons. Je nach Belastbarkeit wird er im nächsten Sommer oder sogar erst später erneuert. Wer die Kosten zu tragen hätte, ist unklar, weil gemäss einem Regierungsbeschluss der Kanton für Plätze, die nach 1997 erstellt wurden, finanziell nicht mehr aufkommen müsste, so Murer.

Naturrasen wird neu angesät

Mehr Klarheit herrscht beim ebenfalls verwüsteten Naturrasen-Trainingsplatz. Noch dieses Jahr soll frisch angesät werden, damit der Spielbetrieb zu Beginn der Saison 2006/2007 wieder aufgenommen werden kann. «In einer ersten Schätzung beziffere ich die Kosten auf 170 000 Franken», so Murer. Übernehmen wird sie der Kanton. ss



Vier Tore und drei Assists – so lautet die beeindruckende Bilanz von Stürmer Raphael Felder in den letzten drei Spielen. Doch darauf will sich der 21-jährige Hochdorfer nicht ausruhen.

BILD MICHAEL BUHOLZER

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - FC Laufen 0:3 (0:1)

Das innere Feuer fehlt

Nach dem Sieg in Zofingen der Rückschlag gegen Laufen: Buochs fehlt im Moment die Konstanz, um sich von der Abstiegszone zu lösen.

VON DANIEL KRÄMER

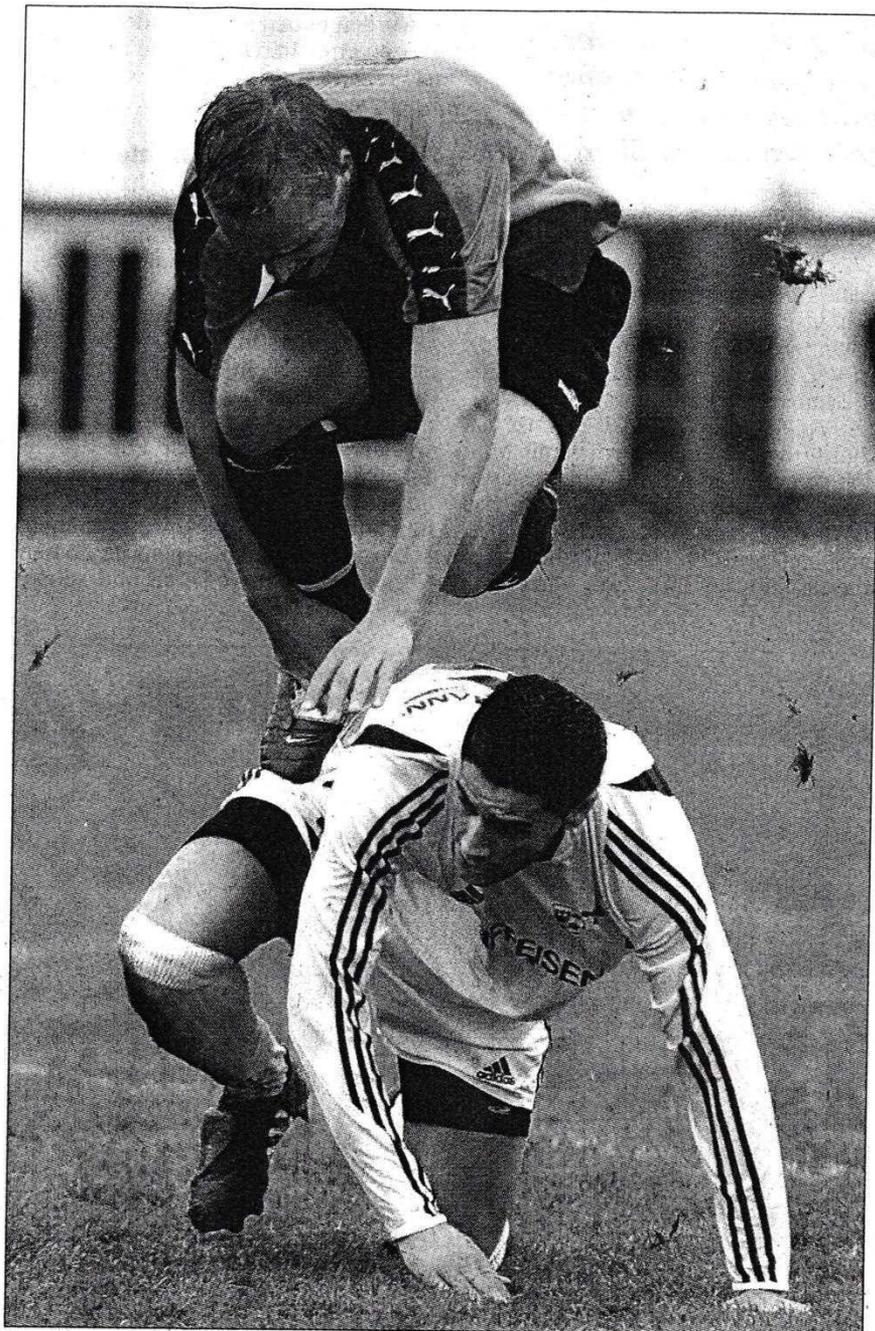
Es regnete. Nicht intensiv, aber so stetig, dass sich die Spieler von der Monotonie der niederprasselnden Tropfen anstecken liessen. «Wir haben gespielt, als ob es um nicht sehr viel gehen würde», kritisierte Roman Wipfli, der Trainer der Buochser, später. Er hatte eine Partie gesehen, die über weite Strecken vor sich hin geplätschert war, manchmal durch einen Wirbel beschleunigt wurde, selten aber eine Aktion bot, die aus dem Spielfluss herausragte. «Es war enttäuschend», konstatierte Wipfli.

Der Trainer der Nidwaldner hatte das innere Feuer vermisst, den Willen, die drei Punkte gegen eine unangenehme Mannschaft unbedingt gewinnen zu wollen. Erst als Marco Bühler nach 58. Minuten nach einer (harten) roten Karte vom Platz musste, war genug Brennstoff vorhanden, um das Feuer zu entfachen. 0:1 lag der SCB zu diesem Zeitpunkt zurück, und mit etwas Glück hätte ihm durchaus noch der Ausgleich gelingen können. «Wir haben aber insgesamt gesehen zu wenig gemacht, um uns mehr zu verdienen», befand Wipfli.

Planlose Offensivbemühungen

Passiert war auf dem Seefeld lange nichts. Die Gäste spielten ohne ihren Abwehrchef Adnan Ercedogan (gesperrt) und den verletzten Leistungsträger Markus Lichtsteiner vorsichtig, zogen zwei engmaschige Viererketten auf und überliessen dem SCB meistens das Spieldiktat. Einzuheizen vermochten die Nidwaldner dem Aufsteiger aber nicht. Zu viel Energie verloren sie durch ihre zahlreichen Ungenauigkeiten, zu stark vernachlässigten sie die Aussenbahnen, und zu häufig suchten sie den hohen Ball in der Spitze.

Geplant war das nicht. «Eigentlich wollten wir schnell und direkt in die Tiefe spielen», erklärte Wipfli. Seine Mannschaft hatte eine Partie verloren, in der sie ihr Potenzial bei weitem nicht ausgeschöpft hatte. «Einige haben nicht



Statt die Hürde Laufen wie geplant zu überqueren, mussten die Buochser (unten Emre Kurtulus) selber «unten durch».

BILD BEAT BLÄTTLER

so gespielt, wie sie trainiert haben», wusste er. Es war eine Momentaufnahme, die eher düster ausfiel. «Vielleicht», sagte er, «haben noch nicht alle begriffen, um was es geht.» Wipfli selbst liess keinen Zweifel daran aufkommen, dass sie in diesem Spiel eigentlich einen Sieg

angestrebt hatten. Zu gut war die Gelegenheit, um sich nach den beiden starken Leistungen gegen Dornach und Zofingen von der Abstiegszone abzusetzen. Eine Möglichkeit, die gegen ein Laufen in dieser Besetzung zu packen gewesen wäre.

Fussball, 1. Liga: Buochs

«Team wird eine Reaktion zeigen»

dk. Angenehm ist die Situation nicht. Sieben Punkte haben die Buochser nach neun Runden auf dem Konto, vier mehr als Münsingen, das auf einem Abstiegsplatz steht. «Mit unserem Spielmaterial müssten wir weiter oben stehen», weiss Trainer Roman Wipfli. Er sagt, der Mannschaft fehle im Moment die Konstanz und sie begehe noch zu viele Fehler, die letztlich zu Niederlagen führen. «In der Defensive haben wir uns im Vergleich zum Saisonstart aber eindeutig gesteigert.»

Bühler für zwei Spiele gesperrt

Gegen Solothurn (Sa 17.30, Stadion) erwartet Wipfli nach dem enttäuschenden 0:3 gegen Laufen eine Steigerung. «Wir haben das Spiel analysiert und waren uns einig, dass wir uns in dieser Lage solche Auftritte nicht leisten können», erklärt er. «Das Team wird eine Reaktion zeigen», davon ist er überzeugt. Nicht zuletzt deshalb, weil der offensive Fussball der Solothurner ihnen entgegen komme. «Das ist eine gute Mannschaft, die die Aufstiegsspiele erreichen möchte. Trotzdem können wir sie in Verlegenheit bringen», glaubt Wipfli an ein Erfolgserlebnis. Fehlen werden dem SCB Marco Bühler (zwei Spielsperren nach einem Platzverweis) und Pascal Bucher (verletzt).

Fussball: 1. Liga

Buochs feiert unerwarteten Sieg

Lange Gesichter gab es nach Spielschluss rund um die Betreuerbank des FC Solothurn. Der Tabellenvierzehnte SC Buochs hatte wenig zum Spiel beigetragen und dennoch eben drei Punkte in die Innerschweiz entführt. Dabei war die Ausgangslage vor dem Match klar gewesen: Die Nummer vier der Tabelle trat zu Hause gegen die Nummer 14 an – wollte der FC Solothurn im Kampf um die beiden Spitzenplätze dran bleiben, war ein Sieg Pflicht. Doch trotz der Tabellenlage taten die Gastgeber gut daran, den Gegner nicht zu unterschätzen. In der letzten Saison hatte man gegen die Innerschweizer nämlich mit einem deutlichen Torverhältnis von 1:6 gleich zwei Niederlagen eingefahren. Lange hatten die Zuschauer in der ersten Hälfte bis zum ersten Tor warten müssen – bis Buochs' Stürmer Goran Metlar in der Nachspielzeit der ersten Hälfte mit einem wunderschönen Weitschuss aus der Drehung ins Lattenkreuz die Führung der Gäste besorgte. Der Vorsprung zu diesem Zeitpunkt kam überraschend, war aber nicht unverdient. Schon nach einer halben Stunde hatten sie das Heimteam mit Chancen gekitzelt.

SCB brach Rhythmus geschickt

Der Platzklub hatte sich zwar ein optisches Übergewicht und mehrere Chancen erarbeitet, doch zwingend erschienen seine Offensivaktionen selten. Zu kompakt stand die engmaschige Buochser Abwehr. Die zweite Hälfte glich der ersten. Solothurn versuchte sich zwar aufzubauen und rannte weiter gegen den Innerschweizer Beton an. Doch richtigen Druck brachte der FCS nicht zu Stande, zu durchsichtig wirkte das Spiel der Einheimischen. Buochs verteidigte seinen Vorsprung mit Zähnen und Klauen und brach den Rhythmus des Spiels immer wieder geschickt. «Mein Team war gut auf den Gegner eingestellt und hat sich immer wieder schnell gelöst», bewertete Buochs-



Trainer Roman Wipfli (Bild) die Leistung seiner Mannschaft. Das Solothurner Spiel mit stereotypen langen Bällen sei zudem mit fortschreitender Dauer leicht auszurechnen gewesen. Wichtig für die Moral nannte Wipfli den Sieg, «wir haben gekämpft und bestimmt auch das Glück gehabt, das uns früher fehlte». **ROLF LÖFFLER, SOLOTHURN**

«So bald es nicht läuft, wird alles hinterfragt»

Es ist Markus Hunkelers dritte Saison als Co-Trainer bei Buochs. Der Versuch, die Leistungsstärke der Mannschaft einzuordnen.

VON DANIEL KRÄMER

«Wenn die Mannschaft vier- oder fünfmal nacheinander punkten könnte, ist ein guter einstelliger Tabellenplatz immer noch möglich», ist Markus Hunkeler überzeugt. Er sagt, der misslungene Saisonstart habe an dem jungen und neu zusammengestellten Team genagt. «Sobald es nicht läuft, wird alles hinterfragt», weiss er. Einfacher habe dies die Situation nicht gemacht. Anders als vor zwei Jahren, als die Buochser mit einer Mannschaft an der Spitze mithielten, die spielerisch nicht besser war. «Wir hatten einen gewaltigen Start», erinnert sich Hunkeler. Der SCB drehte Spiele, die bereits verloren schienen und ver-

GENERALVERSAMMLUNG

Die GV des SC Buochs ging ruhig über die Bühne. «Es verlief alles wie geplant», sagte Präsident Urs Barmettler. Bei den Wahlen wurden Vizepräsident André von Holzen, Kassier Martin Strebel, Spiko-Präsident Peter Strebel und Seniorenobmann Ernst von Büren für zwei weitere Jahre bestätigt. dk

passte die Aufstiegsspiele nur knapp. Manchmal habe das Team auch das nötige Quäntchen Glück gehabt. «Das hatte sich die Mannschaft aber erarbeitet», betont er.

Ein Reisser fehlt

Hunkeler sagt, der Erfolg hänge von vielen Mosaiksteinchen ab. Einer davon war sicher Goalie Marcel Bachmann, der die Mannschaft damals sowohl auf als auch neben dem Rasen mitreissen

konnte. «So ein Typ fehlt ein bisschen», erklärt Hunkeler. Und fügt an, mit Armin Truttmann habe Buochs nun einen jungen Torhüter, der sich von Woche zu Woche steigere und eine sehr gute Saison spiele. «An ihm werden wir noch viel Freude haben.»

Dass die Nidwaldner in der letzten Saison in eine neue Gruppe eingeteilt wurden und Probleme bekamen, spielt für den erfahrenen Fussballfachmann keine Rolle. «Es wird gerne als Grund angeführt», weiss er.

Hunkeler hält nicht viel von diesen Vergleichen, weil jedes Saison und jedes Spiel immer etwas anderes sei. Immerhin hält er die neue Gruppe für sehr ausgeglichen. Um so wichtiger wäre es, wenn das Team an den Erfolg gegen Solothurn (1:0) anknüpfen könnte. «Basel ist ein starker Gegner, aber wir werden alles daran setzen, um drei Punkte zu holen.» Fehlen werden dem SCB dabei die gesperrten Marco Bühler und Christoph Schmidt.



Der misslungene Saisonstart von Buochs (im Bild Marcel Barmettler) drückt auf die Moral, und so hofft das Team am Samstag gegen Basel wieder «auf die Beine zu kommen».

BILD BEAT BLÄTLER

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - FC Basel U 21 1:1 (1:1)

Angezählt, aber nicht gefallen

Die Buochser spielten eine bemerkenswert gute erste Hälfte. Sie vergassen aber mit dem Toreschiessen eine nicht unwesentliche Sache.

VON DANIEL KRÄMER

Nachdenklich sass er auf der Ersatzbank. Heinz Hermann, der Rekordnationalspieler, hatte sich mit seinem Assistenten besprochen und machte keinen besonders zufriedenen Eindruck. «Nach dem Führungstreffer hätten wir die Partie entscheiden müssen», monierte er. Tatsächlich besaßen die Basler nach dem überraschenden Tor von Bekim Halimi (36.) zwei Möglichkeiten, die eigentlich nicht ungenutzt

hätten verstreichen dürfen. Zuerst hatte Nico Thüring vergeben, dann verpassten Halimi und Julian Bühler eine Hereingabe nur knapp.

Dem Tempo Tribut gezollt

Hermann, der Boxen als sein Hobby betrachtet, bezog seine Kritik auf eine Phase, in der die Buochser «Wirkung» zeigten. Sie hatten stark begonnen, die Mehrheit der Zweikämpfe gewonnen, viele zweite Bälle erobert, gut kombiniert und sich mehrere Chancen erarbeitet. «Es war beinahe eine ideale erste Hälfte», erkannte Buochs-Trainer Roman Wipfli. Nur beinahe ideal, weil seine Mannschaft mehr als eine gute Möglichkeit ausgelassen hatte. «Zwei oder drei Tore hätten es sein können», wusste er. Obwohl der SCB nach dem Rückstand angezählt schien, fiel er nicht. Im Gegen-

teil, Ricardo Abreu gelang noch vor der Pause mit einer sehenswerten Direktabnahme der Ausgleich (44.).

So unterhaltsam die erste Hälfte gewesen war, so wenig geschah nach dem Seitenwechsel. Die Basler kontrollierten

die Partie, ohne gefährlich zu werden. Mehr als einen Freistoss von Ivan Rakitic musste Armin Truttmann im Tor des SCB nicht parieren. Die Buochser selbst konnten das hohe Tempo nicht aufrecht-

erhalten, auch weil sie durch die Absenzen von Pascal Bucher, Marco Bühler, Pirmin Moser und Christoph Schmidt kaum noch über Alternativen auf der Bank verfügten. Trotzdem war es mit Sandro Flüeler ein Einheimischer, der

einem Treffer in der wenig berausenden zweiten Hälfte am nächsten stand.

Angenehmes Polster

«In der Schlussphase haben wir uns mit einem Punkt zufrieden gegeben»,

erklärte Wipfli. Es war ein Remis, das den SCB durchaus optimistisch in die Zukunft blicken lässt. Er musste nach einem Sieg in der Vorwoche für einmal keinen Rückschlag einste-

cken, sondern spielte konzentriert und wirkte in der Defensive sehr solid. Und durch das Unentschieden zwischen Münsingen und Luzern U 21 scheint der Vorsprung auf die Abstiegsplätze einigermaßen gut gepolstert zu sein.

«Zwei oder drei Tore hätten es vor der Pause durchaus sein können.»

ROMAN WIPFLI



In der ersten Hälfte meist im Vorwärtsgang, nach der Pause aber mit angezogener Handbremse: Der SC Buochs (Mitte Raphael Felder) verdiente sich mit einer soliden Defensivleistung gegen Basel U 21 dennoch einen Punkt.

BILD: FABIENNE ARNET

Fussball, 1. Liga: FCL U 21 - Buochs (So 14.30, Allmend)

Die Zäsur ist möglich

Es ist ein Derby, das weder Buochs noch Luzern verlieren dürfen und beide gewinnen sollten.

Eine Vorentscheidung wäre es noch nicht. Nicht nach zwölf Runden. Aber sollten die Buochser in Luzern den Nachwuchs des FCL schlagen, würde ihr Vorsprung auf den Tabellenletzten auf stattliche elf Punkte anwachsen. «Es steigt nicht nur eine Mannschaft ab», gibt Roman Wipfli (Bild) aber zu bedenken. Für den Trainer der Nidwaldner ist die Tabellenkonstellation durchaus interessant, und er sagt, es sei eine Partie, die sie eigentlich nicht verlieren dürften. Nicht zuletzt deshalb, weil in zwei Wochen die schwere Auswärtspartie in Münsingen gegen den Vorletzten ansteht und sich der SCB zusätzlich Luft verschaffen würde, wenn er das Derby positiv gestalten könnte. Das ist für ihn aber nur die eine Seite.

Die andere ist die Vorfreude auf das Derby. «Das ist ein ganz besonderes



Spiel», erklärt Wipfli. Acht Spieler des SCB trugen früher einmal das Leibchen des FCL. «Sie muss ich nicht speziell motivieren», weiss er. Ein zusätzlicher Anreiz sind für ihn auch die beiden Niederlagen in der vergangenen Saison. «Wir wollen ein paar offene Rechnungen begleichen», wirft er einen Blick zurück und denkt dabei besonders an die Heimmiederlage (2:3), als der SCB beinahe noch ein 0:3 aufholen konnte.

SCB nur mit einem Fragezeichen

Die Vorzeichen stehen gut für die Nidwaldner. Dem SCB wird am Sonntag wahrscheinlich nur Goran Metlar (Rücken) fehlen, und es gibt keinen Grund, warum der Aufwärtstrend der letzten Wochen nicht anhalten sollte. «Im Gegenteil», sagt Wipfli, «mit der Rückkehr der gesperrten und verletzten Spieler können wir dem einen oder anderen eine Pause gönnen.» Trotzdem hat er Respekt vor der Aufgabe. In Luzern spreche man schon von der «letzten Chance», und Wipfli schliesst deshalb Überraschungen in der Aufstellung des FCL nicht aus. Schliesslich ist die Tabellenkonstellation für den FCL alles andere als angenehm, und eine Zäsur wäre zu einem so frühen Zeitpunkt in der Saison sehr schmerzhaft. Derby hin oder her.

DANIEL KRÄMER

SCB ungenügend – 2:3 in Luzern

dk. Es war eine Nachlässigkeit, die typisch war für die Leistung der Buochser. Ante Pekas, der umtriebige Mittelfeldspieler der Luzerner, trieb den Ball ungestört in die Mitte, schickte Simon Lustenberger in die Tiefe und sah zu, wie der eingewechselte Stürmer seine Vorarbeit gekonnt zum 3:2 vollendete. 70 Minuten waren zu diesem Zeitpunkt gespielt, und es war ein Treffer, der dem FCL den ersten Saisonsieg bescheren sollte. «Für uns», sagte Trainer Goran Pekas (Bild) später, «war es bereits das Spiel der letzten Chance.»

Hätte der FCL erneut verloren, der Rückstand auf einen Nichtabstiegsplatz wäre auf zehn Punkte angewachsen. Es blieb beim hätte. Mit ihrem Sieg nutzten sie nicht nur ihre Chance, sie verhinderten auch, dass ihnen Buochs im Abstiegskampf enteilt. «Wir waren die bessere Mannschaft», befand Pekas, «der Sieg war verdient.» Ein Verdikt, dem die Buochser kaum widersprechen konnten. Sie konnten in keiner Art und Weise an die gute Leistung gegen Basel vor einer Woche anknüpfen. «Dazwischen lagen Welten», wusste Trainer Roman Wipfli.



Wipflis grosser Ärger

Dass der Vorsprung des SCB auf Luzern durch die Niederlage auf fünf Zähler geschmolzen ist, dürfte Wipfli noch am wenigsten geärgert haben. Er bemängelte die Einstellung seiner Spieler, kritisierte die negative Stimmung auf dem Feld und verhehlte seine Enttäuschung auch sonst nicht. «Kaum einer kam auf Touren», erklärte er und bemerkte, er hätte bereits nach zehn Minuten die ersten Auswechslungen vornehmen können und nicht erst beim Seitenwechsel.

All das brauchte die Luzerner nicht zu kümmern. Sie waren besser gestartet, waren durch Alessandro Chirico in Führung gegangen (9.) und verloren auch nach dem Ausgleich durch Severin Achermann (16.) die Ordnung nicht. Im Gegenteil, es war Hervé Makuka, der einen Schuss nach einer guten halben Stunde unhaltbar ablenkte. Und als sich beim SCB nach dem Ausgleich durch Raphael Felder (61.) wieder vermehrt Unkonzentriertheiten einschlichen, schlug Simon Lustenberger zu.

Einzig ihr fahrlässiger Umgang mit den Konterchancen liess Pekas an der Seitenlinie beinahe verzweifeln. «Uns hat in diesen Situationen eindeutig die Cleverness gefehlt», monierte er. Ein Defizit, das sich im Gegensatz zu den vergangenen Wochen für einmal aber nicht negativ ausgewirkt hatte.

Fussball, 1. Liga: Buochs - Grenchen (So 14.30)

Keine halben Sachen

Ueli Wolfisberg tritt zu einem ungewöhnlichen Zeitpunkt zurück. Trotzdem war alles so geplant.

Es soll Ueli Wolfisbergs letztes Spiel werden. So war es vorgesehen, und so wird es wahrscheinlich auch sein. Nur wenn die Buochser grosse Personalsorgen hätten, würde er vielleicht aushelfen. Festlegen lassen möchte er sich nicht, auch nicht darauf, ob er im Sommer zum SCB zurückkehren wird. Den Entscheid, Ende Oktober zurückzutreten und alles dem Studium (Telekommunikation/Telematik) in Chur unterzuordnen, hatte er bereits vor der Saison mit dem SCB abgesprochen. Trotzdem fällt ihm der Abschied nun schwer. Halbe Sachen, sagt er, werde er aber auch in Zukunft nicht machen.

Ueli Wolfisberg, welches Erlebnis wird Ihnen besonders in Erinnerung bleiben?

Ueli Wolfisberg: Eindrücklich war, wie wir mit Trainer Bucher eine Saison lang Erfolg hatten und in der Saison danach nicht mehr. Wie schnell das alles ging, auch seine Entlassung. Menschlich habe ich viel von Goalie Marcel Bachmann gelernt. Dazu gehören auch Dinge, die neben dem Platz zählen.

In welche Richtung wird sich das Team in dieser Saison noch entwickeln?

Wolfisberg: Fussballerisch wird mein Rücktritt vermutlich kein Problem sein. Der Kader wird schmaler, aber ein Ersatz ist da (Marco Bühler, die Red.). Manchmal hatte ich während eines Spiels das Gefühl, uns kann niemand schlagen. Manchmal wusste ich aber schnell, dass es schwierig wird. Wie gegen Luzern. Die Erfolge werden wieder vermehrt kommen, daran glaube ich. Wahrscheinlich wird es nicht für einen Platz ganz vorne reichen, weiter runter geht es aber nicht mehr.

Stichwort Luzern: Warum kann der SCB sein Potenzial besonders nach guten Leistungen nicht vollständig abrufen?

Wolfisberg: Das ist eine schwierige Frage. Wahrscheinlich glauben einige nach einem Sieg, es gehe so weiter. Ich möchte das niemandem ankreiden, aber es braucht mehr Konzentration, auch in den Trainings. Als Mannschaft sollten wir nun stabil genug sein. Der Unterschied zum Saisonbeginn ist spürbar. Jetzt weiss ich, wer was kann und wie die Laufwege der Neuen sind.

Trotzdem war der Leistungsabfall in Luzern bei der 2:3-Niederlage im Vergleich zum Remis eine Woche zuvor gegen Basel erstaunlich.

Wolfisberg: Ja, wir haben immer Probleme, wenn wir als Favorit das Spiel in die Hand nehmen sollten. Wir sind in Luzern nicht als Team aufgetreten. Dann geht nichts. DANIEL KRÄMER

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - FC Grenchen 1:1 (0:1)

Ein wichtiger «Lucky Punch»

Die Buochser spielten schlecht, lagen 0:1 zurück und verloren trotzdem nicht. Selbstverständlich war das nicht.

VON DANEIL KRÄMER

Nur noch Armin Truttmann stand zwischen ihm und seinem zweiten Treffer. Olivier Gueisbühler lief allein auf den Torhüter der Buochser zu, schoss und musste zusehen, wie der von Truttmann abgelenkte Ball von Reto Achermann kurz vor der Linie mit dem Kopf weg bugsiert wurde (22.). Es war eine von vier ausgezeichneten Chancen, welchen die Gäste später noch nachtrauern sollten. Nur eine Minute später scheiterte Zenun Selimi, nach einer guten halben Stunde tat es

ihm Ekim Robeli gleich und kurz nach der Pause klärte Truttmann gegen Daniel Rufener hervorragend.

Verunsicherte Buochser

«Wir hätten das Spiel in diesen Situationen entscheiden müssen», wusste Grenchens Trainer Martin Weber. Seine Mannschaft war lange besser als der

Gegner, war schneller, aktiver, zielstrebig und torgefährlicher. Aber mehr als den Treffer von Gueisbühler nach zehn Minuten brachten die Solothurner nicht zu Stande. Dass sein Team in der letzten halben Stunde zunehmend unter Druck geriet, führte Weber nicht auf den Gegner zurück. «In den letzten Wochen hatten wir in der zweiten Hälfte häufig Probleme», erklärte er.

Es war eine Einschätzung, der die Buochser kaum widersprachen. «Grenchen ist heute auf einen schlechten Gegner getroffen», gab Roman Wipfli gestern zu. Besonders die Leistung in der ersten Hälfte hatte dem Trainer der Nidwaldner überhaupt nicht gefallen. Der SCB wirkte nach dem Gegentreffer verunsichert, beging viele einfache Feh-

ler und war auch in der Defensive nicht gut organisiert.

«Vielleicht fühlte sich der eine oder andere Spieler nach dem 0:1 an die negativen Erlebnisse der

Vergangenheit erinnert», mutmasste er. Wie dem auch gewesen sein mag, Wipfli versuchte von aussen Zeichen zu setzen. Er beorderte in der Pause mit Severin Achermann einen kopfbalstar- ken Innenverteidiger in die Sturm-

spitze und nach einer Stunde löste er die Viererkette auf und brachte mit Goran Metlar einen dritten Stürmer. Sein Mut wurde belohnt: Ausgerechnet Metlar verwandelte einen Freistoss aus 17 Metern kurz vor Schluss herrlich (89.). Es war ein Punkt, den sich die Buochser mehr erarbeitet als verdient hatten. «Der Punkt ist glücklich», befand auch Wipfli.

Zusätzlicher Motivationsschub

Selbstverständlich war der Ausgleich nicht. Während die Grenchner versuchen, den Anschluss zur Spitzengruppen nicht zu verlieren, kämpfen die Buochser gegen den Abstieg. «Mannschaften in unserer Situation verlieren solche Spiele meistens», wusste Wipfli. Besonders im Hinblick auf die kommende Auswärtspartie gegen Münsingen, den Tabellenletzten, war der Punkt wichtig. «Das hat der Moral gut getan», blickte Wipfli voraus.

«Mannschaften in unserer Situation verlieren solche Spiele meistens.»

ROMAN WIPFLI



Buochs (links Sandro Flüeler), fasst mit dem Remis gegen Grenchen wieder etwas Mut.

BILD BEAT BLÄTTLER

Schlüssel zum Erfolg liegt in der Hand

Die Buochser treffen auf Münsingen, den Tabellenletzten. Eine wegweisende Partie, die nicht in einer Sackgasse enden soll.

VON DANIEL KRÄMER

Saisonhöhepunkte, sehr wichtige Spiele und Abstiegs Gipfel jagen sich während einer Saison normalerweise. Schliesslich verändern sich mit den Tabellenkonstellationen auch immer wieder die Voraussetzungen. Ob sich die einzelnen Teams trotzdem ständig von Höhepunkt zu Höhepunkt oder von Gipfel zu Gipfel hangeln, bleibe dahingestellt. Wenn es im Moment aber so etwas wie einen Abstiegs Gipfel gibt, dann an diesem Wochenende, wenn der Tabellenletzte aus Münsingen den Dritttletzten aus Buochs empfängt. «Es ist das wichtigste Spiel der kommenden Runden», sagt Trainer

Roman Wipfli, «es wird wegweisend sein.»

Münsingens Heimserie

Ein Blick auf die Tabelle unterstreicht die Bedeutung dieser Partie. Fünf Punkte beträgt der Vorsprung des SCB auf die sieglosen Berner. Ein Sieg, und die Nidwaldner würden Münsingen nicht nur punktemässig enteilen. «Er würde uns auch ein wenig Ruhe bringen und wir könnten die Mannschaften vor uns wieder einholen, sie nervös machen», weiss Wipfli. Eine Niederlage, und es käme zu einem Zusammenschluss am Tabellenende. Ruhe würde in diesem Fall nicht einziehen.

Über die Berner weiss Wipfli «alles», wie er sagt. Er hat Münsingen rund sechsmal beobachtet, weil die Berner immer eine Woche vor dem SCB auf den gleichen Gegner treffen. «Sie haben nicht immer verdient verloren und hatten häufig die Chancen, um das

Spiel zu entscheiden», erklärt er. Einen Grund, die Münsinger zu unterschätzen, gibt es ohnehin nicht. Sie verloren die letzten vier Heimspiele nicht mehr und dürften genauso unter Wert klassiert sein wie die Buochser selbst.

Einfaches Erfolgsrezept

Die Nidwaldner wollen in Münsingen nicht in Schönheit sterben. «Wir müssen kämpfen, kämpfen, kämpfen», sagt Wipfli. Entsprechend intensiv liess er in den Trainings das Zwei-

kampfverhalten schulen. Sein Konzept basiert auf einer gesicherten Defensive, die über Konter oder Standardsituationen zum Erfolg führen soll. «Jeder muss wissen, um was es in diesem Spiel geht», fordert er. Fehlen wird dem SCB in dieser Schlüsselpartie wahrscheinlich nur Pirmin Moser (verletzt). Den Schlüssel zum Erfolg hält er in den eigenen Händen.

«Es ist das wichtigste Spiel der kommenden Runden.»

BUOCHS-TRAINER
ROMAN WIPFLI



Für Buochs (links Raphael Felder) steht am Sonntag viel auf dem Spiel.

Fussball, 1. Liga: FC Münsingen - SC Buochs 3:1 (1:0)

Um eine Ernüchterung reicher

Die Buochser verloren ein weiteres Schlüsselspiel im Abstiegskampf. Sie vergasen beim 1:3 in Münsingen schlichtweg zu kämpfen.

VON DANIEL KRÄMER, MÜNSINGEN

«Versagen» ist ein grosses Wort. Vielleicht ist zu hart, zu pauschal, vielleicht ist es einigen Spielern gegenüber ungerrecht. Weit davon entfernt zu versagen waren die Buochser aber nicht. Sie hatten beim 1:3 in Münsingen nicht nur schlecht gespielt, sie schienen sich

«Die Spieler haben weder für sich selbst noch für den Verein gespielt.»

ROMAN WIPFLI

auch emotionslos in die Niederlage zu fügen und leisteten sich den Luxus, nicht alles zu geben. Und das in einer Partie, in welcher der Letzte auf den Drittlezten der Tabelle traf, einer Partie, der sie wegweisenden Charakter zugewilligt hatten. Selbst wenn die Mannschaft nicht versagt haben mochte – zumindest der fehlende Siegeswillen war unentschuldigbar.

Kaum konstruktive Aktionen

Zu beschönigen gab es nach dieser Niederlage nicht viel. Selbstverständlich war der Handspenalty in der Nachspielzeit der ersten Hälfte hart, und ohne Zweifel wurde Torhüter Armin Truttmann beim dritten Gegentreffer kurz vor Schluss im Fünfmeterraum von einem Berner zumindest behindert. Eine Ausrede für die Niederlage war dies nicht. «Die Spieler haben weder für sich selbst noch für den Verein gespielt», hielt Trainer Roman Wipfli fest.

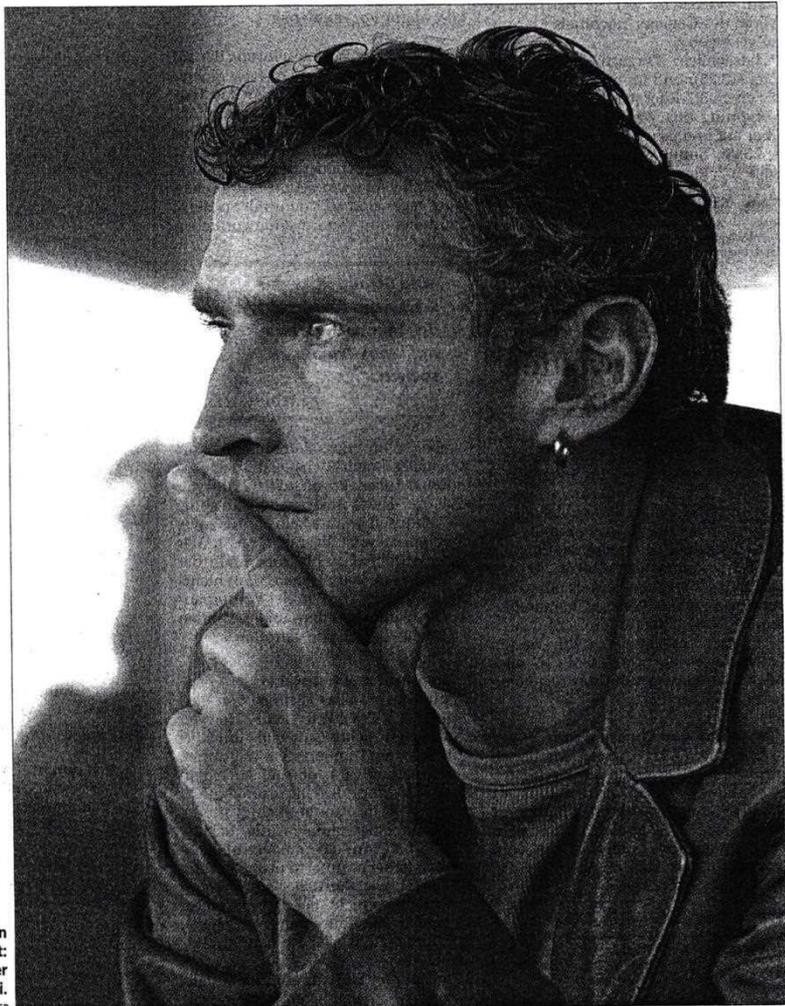
Seine Mannschaft hatte gegen ein Münsingen verloren, das alles andere als übermächtig war. Die zuvor noch sieglosen Berner kämpften aber, sie gingen durch Martin Hebeisen verdient in Führung und überstanden nach dem Ausgleich durch Severin Achermann (48.) auch eine kurze Schwächeperiode unbeschadet. Sie taten ihr möglichstes und wurden durch zwei weitere Tore von Sandro Galli (68.) und Christoph Studer belohnt. Bei den Nidwaldnern

passte dagegen nicht viel zusammen. Die Abwehr hinterliess nicht immer den sichersten Eindruck, von den Ausenpositionen im Mittelfeld kam wie so oft in den letzten Wochen nichts, vom Zentrum gingen kaum Impulse aus, und die Stürmer hingen nach den langen Bällen meistens in der Luft.

Dass diese Niederlage die Position von Wipfli nicht gestärkt hat und dass die Stimmen im Umfeld des Vereins lauter und zahlreicher werden, welche die Entlassung des ehrgeizigen und gradlinigen Trainers fordern, ist klar. Ob dies die richtige Massnahme zum richtigen Zeitpunkt wäre, ist eine andere

Frage. Klar ist nur, dass es nach dem Sieg von Luzern gegen Delémont (4:1) und der Niederlage des SCB in Münsingen am Tabellenende zu einem Zusammenschluss gekommen ist.

«Wir müssen über die Bücher», weiss Präsident Urs Barmettler. Es wird kein angenehmer November für den SCB.



Ist von seinen Spielern enttäuscht: SC-Buochs-Trainer Roman Wipfli.
BILD BEAT BLÄTTLER

Fussball, 1. Liga: SC Buochs

Ultimatum für Trainer Wipfli



dk/tbu. Die Leistung gegen Münsingen war ernüchternd. Es war weniger das 1:3 an sich, als die Art und Weise der Niederlage. Die Buochser hinterliessen gegen den Tabellenletzten nie den Eindruck, die Partie unbedingt gewinnen zu wollen. Nun stehen sie nur noch dank dem besseren Torverhältnis nicht auf einem Abstiegsplatz. «Ich hätte mich nicht beklagen können, wenn ich nach dieser Leistung entlassen worden wäre», weiss Trainer Roman Wipfli (Bild).

Drei Punkte oder Trennung

Der Verein entschied sich für einen anderen Weg. «Wenn wir am Samstag gegen YB U 21 nicht drei Punkte holen, werden wir uns von Wipfli trennen», erklärt Präsident Urs Barmettler. Er sagt, der Trainer leiste trotz den schlechten Resultaten gute Arbeit und habe noch eine Chance verdient. «Trotzdem mussten wir ein Zeichen setzen», begründet Barmettler das Ultimatum. «Die Mannschaft muss jetzt eine Reaktion zeigen.»

Perfid: Gegner YB hat aufgrund der Meisterschaftspause (WM-Barrage) die Möglichkeit, Spieler aus dem Kader des Super-League-Teams nach Buochs zu schicken. Aus Bern verlautet, dass der Chinese Shi Jun sicher dabei sein wird, des weiteren Schneuwly, Aziawonou, Friedli oder Gohouri.

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - BSC Young Boys U 21 (Sa, 16.00, Seefeld)

Er muss siegen oder gehen

Buochs setzt seinem Trainer ein Ultimatum und hofft, sich nicht von ihm trennen zu müssen. Der Ablauf einer scheinbar unvermeidlichen Entlassung.

VON DANIEL KRÄMER

Resignation machte sich breit. Die Niederlage (1:3) gegen Münsingen war das eine, die Art, wie sie gegen den Tabellenletzten zu Stande gekommen war, das andere. Positives liess sich selbst mit viel Wohlwollen nicht ausmachen. «Der Trainer», folgerten einige der mitgereisten Zuschauer deshalb, «muss weg.»

Zu verdenken war es ihnen nach einem Blick auf die jüngsten Resultate nicht. Die Buochser hatten nicht nur gegen das zuvor noch sieglose Münsingen verloren, sie hatten zwei Wochen zuvor auch den damaligen Tabellenletzten Luzern U 21 (2:3) aufgebaut. «Wenn die Resultate nicht stimmen, wird der Trainer immer in Frage gestellt», weiss Buochs' Teamverantwortlicher Roman Wipfli.

Noch hat Wipfli das Gefühl, die Spieler zu erreichen, und er glaubt, ihre Unterstützung zu spüren. Er sagt aber auch, er habe genug Entlassungen erlebt, um zu wissen, dass danach immer irgendwelche Dinge zum Vorschein kommen. «Wenn der Erfolg nicht da ist, ist alles schlecht», ist er sich bewusst.

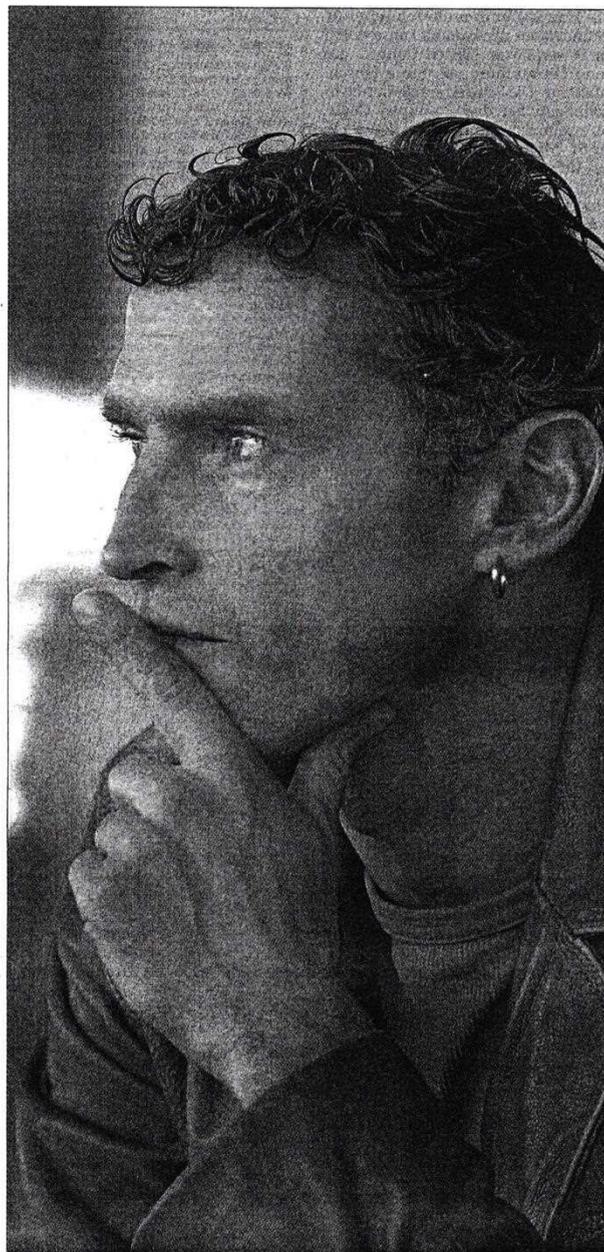
«Roman Wipfli ist ein Kämpfer, er hat diese Chance verdient.»

BUOCHS-PRÄSIDENT
URS BARMETTLER

Wipfli hätte sich deshalb nicht beklagt, wenn er sofort entlassen worden wäre. Zu dürftig ist die Bilanz der letzten Wochen, zu frisch sind die Erinnerungen an die vergangene Saison, als sich der SCB in einer ähnlichen Situation von Trainer Franz Bucher trennte. Das Team holte danach in den letzten vier Partien vor der Winterpause zehn Punkte und legte damit den Grundstein zum Ligaerhalt.

Die Erwartungen nicht erfüllt

Zweifellos kreisten am späten Sonntagnachmittag auch die Gedanken von Präsident Urs Barmettler, Sportchef André von Holzen und Spiko-Präsident Peter Strebelt um einen Trainerwechsel. Sie konnten nach dieser



Nachdenklicher Roman Wipfli – ist er am Samstagabend noch Trainer des SC Buochs oder nicht?

BILD BEAT BLÄTTLER

EXPRESS

- Der SC Buochs wehrt sich gegen den Abstieg und fordert einen Sieg.
- Erst ein Jahr ist es her, als der letzte Buochs-Trainer entlassen wurde.

Vorstellung nicht einfach zur Tagesordnung übergehen. Statt Wipfli zu entlassen, kam es nach einem Gespräch mit ihm aber zum Ultimatum. Entweder die Mannschaft holt gegen YB U 21 drei Punkte, oder der Trainer muss gehen. «Roman ist ein Kämpfer, er hat diese Chance verdient», ist Barmettler überzeugt.

Er glaubt nach wie vor an die Qualität von Wipflis Arbeit. Trotzdem stellt auch er sich die Frage, warum die Mannschaft ihr Potenzial nicht ausschöpfen kann. Fehlte ihr zu Beginn der Saison durch die vielen Neuzugänge noch die Stabilität, liess sie später in einigen Situationen die Konzentration vermissen. Und als sie es gegen Luzern besonders gut machen wollte, passte beinahe nichts zusammen. Münsingen war schliesslich der Tiefpunkt einer Berg- und Talfahrt, welche die ganze Saison angehalten hat.

Vielleicht haben die Buochser ihr Potenzial vor der Saison überschätzt. Pirmin Moser und Tobias Müller waren beinahe während der ganzen Vorrunde verletzt; Sandro Flüeler und Christoph Schmidt haben Mühe, die guten Leistungen aus dem Vorjahr zu bestätigen, und Pascal Bucher konnte die Erwartungen bisher nicht erfüllen. Beim schmalen Kader des SCB ist das nur schwer zu verkraften.

Ultimatum mit Tücken

Dass der Vorstand mit Blick auf die Tabelle den Druck nun erhöht, ist verständlich. Dass das Ultimatum hingegen öffentlich wurde, dürfte allen Beteiligten schaden. Was ist, wenn die Mannschaft durch einen Fehlentscheid des Schiedsrichters die Partie nicht gewinnt? Was, wenn die Spieler bei einem Remis deutlich machen, dass sie hinter dem Trainer stehen? «Ich hoffe, es kommt nicht so weit», erklärt Barmettler. Er glaubt ohnehin an einen Sieg. Unabhängig davon, ob YB die Nationalmannschaftspause dazu nutzt, um einigen Spielern (Shi Jun, Schneuwly, Aziawonou, Friedli, Gohouri) aus der Super League Spielpraxis zu verschaffen. Und dann würde in Buochs zumindest bis zur Winterpause wieder die Ruhe einkehren, die sie sich zuletzt so gewünscht hatten.

Fussball, 1. Liga: Buochs - Young Boys U 21 1:2 (0:1)

Entlassung gemäss Drehbuch

Die Tapferkeitsmedaille hatten die Buochser gewonnen, das Spiel indes verloren. Somit wurde Trainer Wipfli Entlassung unvermeidlich.

VON RENÉ BARMETTLER

Das Flutlicht leuchtete gespenstisch über das Seefeld, unheimlich war sie, diese Stille. Das Spiel war zu Ende, Buochs hatte soeben mit 1:2 verloren, und alle, wirklich alle, wussten, was gleich in den nächsten paar Minuten geschehen wird. Ein Blick in die Gesichter auf der Buochser Bank genügte, um zu sehen, dass das, was sie auf dem Platz geleistet hatten, nicht genügte, um den Trainerjob von Roman Wipfli zu retten. Assistent und Goalietrainer Markus Hunkeler stapfte auf dem Platz herum, unruhig, sein Gesicht tief in

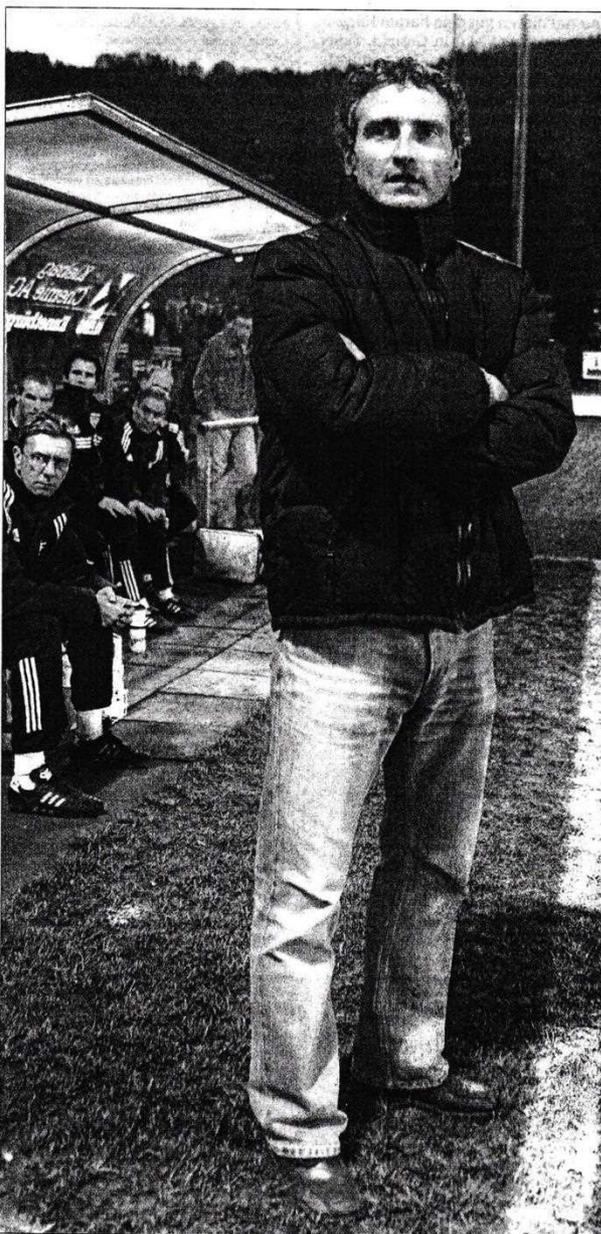
«Diesen letzten Eindruck, den ich von dieser Mannschaft erhielt, bleibt mir in guter Erinnerung.»

ROMAN WIPFLI

seine Winterjacke vergraben. Dann bat Wipfli sein Team in die Kabine, hielt eine kurze Ansprache, verabschiedete sich und nahm anschliessend von Präsident Urs Barmettler, äusserlich gefasst, den Bescheid «Entlassung» – das war das Ergebnis der Vorstandssitzung – entgegen. Diese lief exakt gemäss Drehbuch ab.

YB nur mit einem NLA-Spieler

Das Ultimatum von Barmettler an Wipfli hatte gelaftet: «Sieg gegen YB U21, oder Sie müssen gehen.» Der Präsident bestätigte vor der Partie, dass daran festgehalten würde, was ein paar Tage zuvor beschlossen worden war. «Das Einzige, was nicht gut war», bedauerte Barmettler, «dass das Ultimatum an die Öffentlichkeit geraten war.» Dafür wollte er aber nicht die Verantwortung übernehmen. Fragwürdig bleibt indes ein solches Vorgehen, über einen Trainer an einem einzigen Spiel tag zu richten, allemal. Vor allem, weil nicht klar war, in welcher Stärke die Berner antreten würden. Es wurde gemunkelt, dass diverse Super-League-Spieler zum Einsatz kommen würden, Marco Schneuwly war dann aber die einzige namhafte Verstärkung. Das war aus Berner Sicht jedoch ausreichend. Schneuwly war der überragende Akteur, traf zum 0:1, weil Verteidiger



Betretene Buochser Bank und angespannter Trainer Roman Wipfli.

BILD BEAT BLÄTTLER

Severin Achermann eine Flanke unterlief (23.). Schneuwly gewann – was nicht passieren dürfte – ein Luftduell gegen den Buochser Goalie Armin Truttmann, den Abpraller musste Cameron nur noch über die Torlinie schieben – 0:2 (48.).

Wipfli: «Die Mannschaft lebt»

Die Nidwaldner stemmten sich anschliessend gegen die drohende Niederlage. Stürmer Raphael Felder sah seinen Schuss von YB-Verteidiger Gerhardt auf der Linie abgewehrt (53.). Es war einmal mehr Severin Achermann, der seine Verteidigerposition längst aufgegeben hatte, der den Stürmern Gesellschaft leistete und bereits zum vierten Mal in dieser Saison traf – 1:2 (73.). Achermann vergab noch eine gute Kopfballchance, und so verloren die Nidwaldner ein Spiel, das arm an Chancen war (4:6). Das Engagement beidseits hingegen war beachtlich. «Die Mannschaft lebt», attestierte Wipfli dem Team, «leider gelang im Spiel nach vorne zu wenig. Doch diesen letzten Eindruck, den ich von dieser Mannschaft erhielt, bleibt mir in guter Erinnerung.» Wipfli sprach von Spielern, die Tränen in den Augen hatten, seine eigene Stimme zitterte ebenfalls ein wenig, man merkte ihm an, dass die Ereignisse nicht spurlos an ihm vorbeigingen.

«Ultimatum war richtig»

Der ausschlaggebende Zeitpunkt, der den Entschluss reifen liess, Wipfli noch eine letzte Chance zu geben, war der missratene Buochser Auftritt in Münsingen (1:3). «Es war der Moment, wo wir etwas unternehmen mussten», sagte Barmettler.

Die Münsinger, vor dem Buochser Spiel noch Tabellenletzte, haben nun mit dem zweiten Sieg in Folge den Sprung über den Abstiegsstrich geschafft, die Nidwaldner sehen denselbigen nach dem 1:2 gegen YB von unten. Markus Hunkeler («Ich muss nach dieser Trainerentlassung erst mal eine Nacht verstreichen lassen»), wird für die letzten beiden Herbstspiele in Wangen und zu Hause gegen Delsberg die Hauptverantwortung tragen. Während dieser Zeit lässt sich der Vorstand Zeit, die Wipfli-Nachfolge zu regeln. «Sie glauben nicht», erzählte Barmettler, «wie viele Anrufe von Vermittlern und Bewerbungen ich bereits erhielt.» Aus seiner Sicht war «das Ultimatum richtig. Wichtig war, dass wir es durchgezogen haben.» Aus menschlicher Sicht tue es ihm Leid, dass dieser Schritt notwendig geworden sei. Die nächsten Partien werdens zeigen, ob diese Entscheidung die richtige war.

Fussball, 1. Liga: FC Wangen b. O. - SC Buochs (Sa 16.30, Chrüz matt)

«Wir können nur Zukunft beeinflussen»

Buochs verlor am Samstag gegen YB und trennte sich von Trainer Roman Wipfli. Eine Stimmungsaufnahme in der Woche danach.

Es war eine turbulente Woche. Zuerst der Misserfolg in Münsingen (1:3), dann das Ultimatum für Trainer Roman Wipfli und schliesslich die Niederlage (1:2) gegen YB U 21 und die Trennung vom Trainer. «Es war kein Schock, weil wir wussten, was passieren würde, wenn wir nicht gewinnen», erinnert sich Severin Achermann, «aber ein komisches Gefühl war es trotzdem.» Einige im Team hätten es besser aufgenommen, andere weniger gut. Angenehm scheint ihm das Thema aber nicht zu sein; der Captain der Buochser möchte den Blick lieber nach vorne richten. «Wir müssen in den letzten beiden Spielen eine gute Basis für den Frühling legen», fordert er.

Den Druck bewusst nehmen

Die Ereignisse der letzten Woche sind auch für Interimstrainer Markus Hunkeler abgeschlossen. Er sagt, er habe die Vorrunde für sich nochmals gründlich analysiert. Trotzdem könne er nicht sagen, genau dieser oder jener Umstand sei die Ursache für die Probleme. «Eine Schuldfrage gibt es für mich nicht.» Zusammen mit der Mannschaft

hat Hunkeler am Montag deshalb versucht, einen Schlusstrich unter die Vorrunde zu ziehen. «Es ist schwierig, alles zu vergessen», weiss er, «wir können aber nur die Zukunft beeinflussen.»

Wie weiter also? Hunkeler versucht, den Druck bewusst von der Mannschaft zu nehmen und eine positive Grundstimmung für die Winterpause zu schaffen. «Das ist das oberste Ziel», erklärt er. Der Interimscoach gibt sich aber keinen Illusionen hin und sagt, er spüre eine gewisse Anspannung. «Der Druck ist da, nur werden wir nicht mehr so viel davon sprechen», sagt er. Den Glauben an die Mannschaft hat er ohnehin nicht verloren. «Sie hat die Fähigkeiten, um im Abstiegskampf zu bestehen», ist er überzeugt.

Trainerfrage hat Priorität

Daran glaubt Achermann ebenfalls. Der Abstieg ist für ihn kein Thema, auch wenn er sich für den Frühling den einen oder anderen Zuzug wünscht. «Uns fehlen ein, zwei Spieler mit Erfahrung in der 1. Liga. Spieler, die etwas Entscheidendes tun können», hat der Abwehrchef festgestellt. Bedeckter gibt

sich in dieser Beziehung Sportchef André von Holzen. Für ihn hat die Verpflichtung eines neuen Trainers erste Priorität, über allfällige Verstärkungen macht er sich erst anschliessend Gedanken. «Je schneller wir einen neuen

Trainer finden, desto besser», erklärt er.

Namen von möglichen Kandidaten nennt von Holzen nicht. «Es ist keine einfache Situation», weiss der Sportchef und hofft, bis Ende Jahr einen neuen Teamverantwortlichen gefunden zu haben. Eine nahe liegende Lösung wäre Laurent Prince, der als ausgewiesener Fachmann gilt

und die Region gut kennt. Ausserdem verzichtete er vor kurzem auf das Amt des Sportchefs beim SC Kriens, weil er als Trainer tätig sein möchte.

Sportlich steht vorerst die Partie gegen Wangen im Vordergrund. Die Erwartungshaltung ist bescheiden, obwohl die Solothurner zuletzt gegen Luzern U 21 und Münsingen verloren haben. «Ich will eine Mannschaft sehen, die nach vorne schaut», betont Hunkeler. Dass Punkte dies erleichtern würden, versteht sich von selbst.

DANIEL KRÄMER



«Uns fehlen ein, zwei Spieler mit Erfahrung in der 1. Liga.»

SEVERIN ACHERMANN, VERTEIDIGER BUOCHS

FUSSBALL, 1. LIGA, GRUPPE 2

16. Runde: Young Boys U 21 - Zofingen (Sa 16.00). Dornach - Laufen (Sa 16.00). Schötz - Grenchen (Sa 16.00). Delémont - Münsingen (Sa 16.00). Wangen - Buochs (Sa 16.30). Biel - Solothurn (Sa 17.00). Muttenz - FCL U 21 (So 13.00). Kickers - Basel U 21 (So 14.30).

1. Biel	15	12	2	1	39:	8	38
2. Kickers Luzern	15	9	4	2	26:	16	31
3. Solothurn	15	8	3	4	28:	18	27
4. Basel U 21	15	7	3	5	32:	23	24
5. Delémont	15	6	5	4	25:	19	23
6. Grenchen	15	6	5	4	27:	23	23
7. Young Boys U 21	15	6	4	5	24:	20	22
8. Wangen bei Olten	15	5	4	6	25:	25	19
9. Zofingen	15	5	4	6	22:	28	19
10. Laufen	15	5	3	7	23:	26	18
11. Schötz	15	5	3	7	23:	32	18
12. Muttenz	15	5	3	7	23:	32	18
13. Dornach	15	5	1	9	18:	34	16
14. Münsingen	15	2	7	6	20:	23	13
15. Buochs	15	3	3	9	22:	31	12
16. Luzern U 21	15	3	3	9	23:	35	12

Fussball: 1. Liga

Plötzlich wurde es warm beim SCB

«Die Mannschaft», strahlte der Buochser Interimscoach Markus Hunkeler nach dem 3:1 (1:0)-Sieg in Wangen, «hat heute mit viel Freude gespielt.» Er machte dies nicht einfach am Resultat fest, sondern verwies auf die Leistungssteigerung einiger Spieler oder die Art und Weise, wie Raphael Felder seine beiden Tore erzielt hatte. Der Stürmer der Buochser hatte den Ball zweimal elegant über den herauslaufenden Torhüter der Wangener gehoben und getroffen. «Vor ein paar Wochen hätte er vielleicht noch drauf gehauen», vermutete Hunkeler.

Defensive Schwächen genutzt

Auf die Zuschauer konnten die Spieler ihre Freude allerdings lange nicht übertragen. Viel passierte an diesem kalten Samstagnachmittag vorerst nicht. Hunkeler hatte die Abwehr umgestellt und Emre Kurtulus ins linke Mittelfeld vorgezogen. Es dauerte eine gewisse Zeit, bis sich der SCB gefunden hatte, und als es so weit war, hätte er bereits in Rückstand liegen können. «In der Startphase hatten wir sicher etwas Glück», wusste Hunkeler. Als die Buochser einmal kompakt standen, verstanden sie es, die Schwächen in der Defensive der Solothurner zu nutzen. Nach 18 Minuten überlistete Felder die Abwehr ein erstes Mal, eine gute Viertelstunde nach der Pause vermochte er von einem Fehler in der Hintermannschaft der Wangener zu profitieren. «Wir haben gegen ein gutes Wangen gewonnen», hielt Hunkeler trotzdem fest. Den einzigen Vorwurf, den er seinem Team machen konnte, war die mangelhafte Chancenauswertung direkt nach dem 2:0.

Es wäre die Vorentscheidung in einer Partie gewesen, die erst nach der Pause unterhaltsam geworden war. So kamen die Wangener aber durch eine missglückte Flanke von Luan Gashi (64.) zum Anschlusstreffer und scheiterten danach noch zweimal am gut reagierenden Armin Truttmann im Tor des SCB. Erst als Marcel Barmettler für die Entscheidung gesorgt hatte, erlahmten die Angriffsbemühungen der Wangener. Die Buochser hatten nicht brilliert, sie beschränkten sich aber nicht nur auf ihre kämpferischen Qualitäten. «Wir haben auch spielerisch einiges getan», befand Hunkeler und fügte an, im Moment spüre er die Kälte nicht mehr. Die Erleichterung nach den drei Punkten war ihm anzumerken. Zumal der SCB wieder über den Strich geklettert ist. **DANIEL KRÄMER, WANGEN**

Pickelhart und Kollege

Spiel eins nach Trainer Wipfli fiel mit dem Sieg in Wangen positiv aus. Mit neu gewonnener Lockerheit soll nun auch das kriselnde Delémont bezwungen werden

VON STEPHAN SANTSCHI

«Dieser Sieg hat Kräfte freigesetzt, wir gehen mit gestärkter Brust ins Spiel», sagt Markus Hunkeler. Der Buochser Interimstrainer hat die erste Prüfung nach der Entlassung von Roman Wipfli bestanden und in Wangen am letzten Samstag mit 3:1 gesiegt. «Wichtig ist, dass die Spieler gut spielen wollen und nicht das Gefühl haben, gut spielen zu müssen», erklärt Hunkeler. Die Lockerheit war es, die der Mannschaft unter Wipfli zuletzt fehlte. «Die Mannschaft ist jung», bemerkt Sportchef André von Holzen, «Roman war ein harter, ein guter Trainer mit einer klaren Linie. Doch er hat überall nach Fehlern gesucht, fast verbissen, und das kann zu Verkrampfung führen.»

Profianspruch nur am Trainer

Ein Jahr nachdem die Zusammenarbeit mit Franz Bucher wegen angeblich zu loser Teamführung beendet worden war, trennte sich der Verein nun vom Übungsleiter, weil dieser seiner Arbeit zu verbissen nachging. Für Hunkeler, der beiden Trainern assistierte und mit beiden ein gutes Einvernehmen hatte, sind diese Vorfälle bedauerlich. «Heute ist es allgemein so, dass mit dem Trainer in einem Amateurklub wie in einem Profibetrieb umgegangen wird. Mit allem anderen aber nicht.» Er verstehe aber auch den Verein, der aufgrund der sportlich misslichen Lage habe reagieren müssen.

Für Sportchef Von Holzen steht fest, dass die Arbeitsmethoden des neuen Trainers eine gesunde Mischung aufweisen müssen. Einerseits habe er der Disziplin Rechnung zu tragen, andererseits müsse er den gesellschaftlichen Aspekt beachten. «Trainer wie Marini oder Pekas waren im Training pickelhart, verstanden es danach aber auch, mit der nötigen Distanz wie ein Kollege aufzutreten», erzählt Von Holzen.

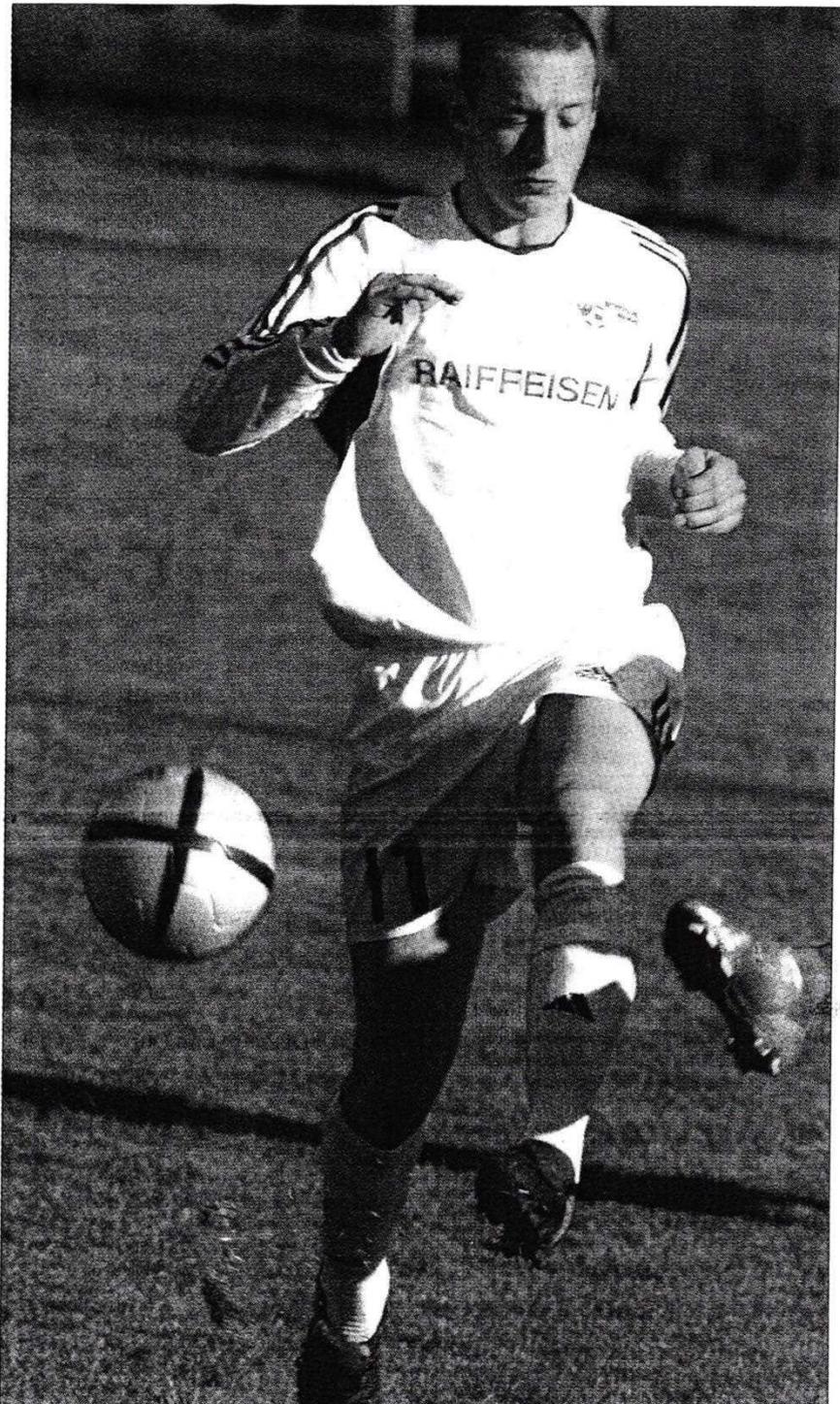
Die «Eier legende Wollmilchsau»

In den nächsten Tagen wird in Buochs nicht nur über den neuen Trainer befunden – gestern fand ein Treffen mit Laurent Prince statt –, sondern auch die Verpflichtung neuer Spieler thematisiert. Priorität hat laut dem Sportchef ein Spieler für die Ausenbahn im Mittelfeld. «Eine Eier le-

gende Wollmilchsau», wie es Hunkeler schmunzelnd formuliert, ein Spieler also, der im übertragenen Sinne alle Qualitäten mitbringt (wie ein Tier, das Eier legt, Wolle, Milch und am Ende noch das Fleisch liefert), sei für Buochs aber nicht erschwänglich.

Doch den braucht der SCB auch nicht. Die Mannschaft verfügt über genug Qualität, um sich von der Abstiegszone zu entfernen. Gegen Delé-

mont möchten die Nidwaldner im letzten Spiel des Jahres punkten, um mit etwas Ruhe in die Winterpause gehen zu können. Der Gegner ist Hunkeler zwar «als bestes Team, auf das wir bisher trafen» in Erinnerung, das Hinspiel gewann Delémont diskussionslos 4:0. Doch in den letzten sechs Spielen blieben die Jurassier ohne Sieg und sind bis auf Platz sieben abgerutscht.



Augen zu und durch: Buochs (Flüeler) sucht den Weg aus der Krise.

BILD BEAT BLÄTLER

Fussball, 1. Liga: SC Buochs

«Bedenken ist das falsche Wort»

Der ehemalige Assistent Markus Hunkeler trainiert Buochs bis Ende Saison. Der Buchrainner äussert sich zur heiklen Ausgangslage und sagt, was er anders machen will als Vorgänger Wipfli.

INTERVIEW VON STEPHAN SANTSCHI

Markus Hunkeler, Laurent Prince verzichtete auf das Engagement als Trainer in Buochs unter anderem wegen der heiklen Tabellenlage. Haben Sie diesbezüglich keine Bedenken?

Markus Hunkeler: Bedenken ist das falsche Wort. Unsere Situation lässt sich nicht schönreden. Doch wir müssen nach vorne schauen. Und zwar in drei Etappen: Die erste haben wir hinter uns, in den letzten zwei Wochen galt es, wieder Mumm und Freude zu finden, das ist gelungen. Nun gilt es abzuklären, auf wen wir nächstes Jahr zählen können. Und ab Januar habe ich für eine gute Vorbereitung zu sorgen.

Vor etwa einem Jahr wurde Franz Bucher entlassen. Auch er stieg, wie Sie jetzt, in Buochs vom Assistenten zum Cheftrainer auf. Haben Sie keine

Angst, dass es Ihnen ähnlich ergehen könnte?

Hunkeler: Da mache ich mir keine Sorgen. Ich trainiere Buochs bis im Sommer, was danach kommt, darüber dachte ich noch überhaupt nicht nach.

Wie wollen Sie den Ligaerhalt schaffen?

Hunkeler: Wichtig ist eine gute physische Verfassung. Und dann gilt es dafür zu sorgen, dass die Spieler im Kopf bereit sind, immer 100 Prozent abzurufen. Viel wird von einem positiven Start abhängen, es wäre nicht ideal, gleich zu Beginn wieder zu verlieren.

Welche Spielweise bevorzugen Sie?

Hunkeler: Ich möchte nicht hinten hineinstehen, wir sollten mehr nach vorne spielen. Klar legt man die Basis mit einer sicheren Defensive. Doch wir müssen halt einmal zwei, drei Tore schießen, dann können wir auch einen Gegentreffer erhalten. Wir wollen uns nicht ins Schneckenhaus zurückziehen. Doch dazu braucht es ein grosses Herz,

die Spieler müssen die Brust rausstrecken und dürfen nicht ängstlich sein.

War die Mannschaft unter Trainer Roman Wipfli zu ängstlich?

Hunkeler: Ich will Roman keine grundlegenden Fehler unterstellen. Viel hing vom schlechten Start ab. Ich werde nicht alles umstellen, habe aber in gewissen Dingen andere Vorstellungen.

Zum Beispiel?

Hunkeler: Barmettler ist ein überdurchschnittlicher Spieler, er soll im Mittelfeld sehr offensiv spielen. Das hat er in Wangen genial umgesetzt (Buochs siegte 3:1, Barmettler erzielte sein erstes Saisontor, Red.). Hinter ihm steht Caminada, die

«Kampfsau». Vorher spielten beide defensiv. Bereits eine Idee von Roman war es, Kurtulus im linken Mittelfeld zu bringen. Ich möchte abwechselnd Druck über die Aussenbahnen machen.

Auf der rechten Seite fehlt dazu aber das Personal. Der bullige Stürmer Sandro Flüeler passt nicht auf diese Position.

ZUR PERSON

- **Name:** Hunkeler
- **Vorname:** Markus
- **Geburtsdatum:** 30. Mai 1957
- **Beruf:** Verkaufsleiter der Firma Schindler im Kanton Aargau
- **Zivilstand:** verheiratet, 1 Tochter (Manuela/16)
- **Wohnort:** Buchrain
- **Karriere:** Als Spieler: Emmenbrücke (2./1. Liga), FC Luzern (NLA), SC Zug (NLB/NLA). – Trainer: Ebikon (3.), Perlen-Buchrain (3.), Alpnach (4./3.), Buochs (1./Assistent).



«Wir wollen uns nicht ins Schneckenhaus zurückziehen.»

MARKUS HUNKELER



Der Fall des SC Buochs (Marcel Barmettler): Endet er im nächsten Jahr mit dem Abstieg in die 2. Liga interregional?

BILD BEAT BLÄTTLER

Abstiegskampf beginnt

Buochs startet morgen in die Rückrunde. Trainer Markus Hunkeler sagt, warum er an den Ligaerhalt glaubt. Und was es mit dem Neuzuzug aus Burkina Faso auf sich hat.

VON STEPHAN SANTSCHI

Ein Punkt Differenz auf die Abstiegsplätze, mit dieser Ausgangslage startet der SC Buochs in die Rückrunde. Am Samstag, gegen Schötz, bei einem direkten Konkurrenten im Kampf um den Ligaerhalt möchten die Nidwaldner die Basis für einen positiven Frühling legen. Dass dies gelingt, davon scheint Trainer Markus Hunkeler überzeugt. Sein gutes Gefühl begründet er mit zwei Punkten:

● **Das Kader.** Die Spielerdecke ist dicker geworden. Dem einzigen Abgang von Pascal Bucher zu Sarnen stehen die Zuzüge von Ante Pekas (linkes Mittel-

feld), Christoph Frank (Innenverteidigung oder defensives Mittelfeld) und Gilbert Leama gegenüber. Letzterer ist ein 24-jähriger Stürmer aus Burkina Faso, der mit einer Buochserin verheiratet ist und nun in die Schweiz gezogen ist. «Was er uns sportlich bringt, kann ich aber noch nicht sagen», so Hunkeler. Zudem kehren die Langzeitverletzten Tobias Müller und Pirmin Moser zurück.

● **Der Wille.** «Ich muss der Mannschaft ein Kompliment machen. Sie hat toll gearbeitet. Viel mehr kann man eigentlich nicht machen, wir müssten fit sein», sagt Hunkeler.

Erfreulich sind zudem die Testspiele. Wohl selten zuvor brachte eine Buochser Mannschaft eine Vorbereitung so erfolgreich hinter sich, wie in diesem Winter. Vier von fünf Testspielen gestalteten die Nidwaldner siegreich, auffällig war dabei vorab die stabilere Defensive. «Wir sind nicht mehr so anfällig, die Spieler haben wieder Sicherheit gewonnen», sagt Hunkeler. Doch auch der

48-jährige Buchrainer weiss, dass dies alles zur Makulatur wird, wenn der SCB unter dem Druck eines Ernstkampfes in alte Muster zurückfällt. «Der erste echte Test steht uns am Samstag bevor. Und das wird ein verdammt hartes Spiel.»

«Der Kleinste spielt nicht im Tor»

Wie er den Schötzern am Samstag zu begegnen gedenkt, will Hunkeler dabei nicht im Detail verraten. «Ich werde keine grossen Umstellungen vornehmen, der Goalie wird nicht am linken Flügel spielen und ich werde auch nicht den kleinsten Spieler ins Tor stellen», schmunzelt der Trainer. Nahe liegend sei indes, dass die Neuzuzüge und die Rückkehrer zum Zuge kommen werden. «Wichtig ist, dass wir aktiv in jedes Spiel gehen. Und wir müssen die leichten Fehler minimieren, davon haben wir in der Vorrunde zu viele gemacht. Das ist eine Frage der Konzentration.»

HINWEIS

► Mehr zum Start in die 1.-Liga-Rückrunde auf Seite 33. ◀



Aufstehen und weitermachen: Diese Tugenden sind von den Buochsern (rechts Emre Kurtulus) ab Samstag gefragt. BILD BEAT BLÄTLER

Schötz - Buochs 2:2 (2:1)

Wissenhusen. – 200 Zuschauer. – SR Carrel. –
Tore: 6. Ndong 1:0. 11. Felder 1:1. 22. Kukke-
li 2:1. 86. Severin Achermann 2:2. – **Schötz:**
Schwegler; Ivan Bättig, Felber, Lehmann, Bas-
se (75. Bosnjak); Michael Bättig, Kottmann,
Kukkeli, Joos (66. Rüetschli); Egli, Ndong. –
Buochs: Truttmann; Reto Achermann, Frank,
Severin Achermann, Kurtulus; Schmidt (78.
Abreu), Caminada, Barmettler, Pekas; Felder
(78. Leama), Flüeler (46. Metlar). – **Bemer-
kungen:** Schötz ohne Ludin und Cubi (beide
verletzt), Meyer (abwesend). Buochs ohne
Moser (krank). 92. Lattenschuss Barmettler.
Kurzanalyse: Schötz war in der ersten Halb-
zeit die bessere Mannschaft und lag verdient
2:1 in Führung. Nach dem Wechsel vergab
Egli zwei grosse Chancen – das 3:1 wäre die
Vorentscheidung gewesen. Das rächte sich:
Severin Achermann erzielte das 2:2 (86.) –
und schliesslich mussten die Schötzer noch
das Glück in Anspruch nehmen, denn Bar-
mettler traf die Latte (92.), und Metlar tauch-
te allein vor Schwegler auf (94.). (at)

Fussball: 1. Liga

Kickers will keine Nervosität zeigen

tbu. Der FC Kickers Luzern greift heute Abend definitiv ins Rückrundengeschehen ein: Kickers rutschte am vergangenen Sonntag kampflos auf den dritten Zwischenrang zurück. Grund zur Nervosität? Die Tribschen-Elf hat komfortable drei Spiele weniger als der vorgerückte FC Solothurn vorzuweisen; das sind immerhin neun zu holende Punkte. Mit einem Sieg heute Abend im Heimspiel gegen Grenchen (Vorrunde 0:0) wollen sich die Stadtluzerner den indirekten Vorsprung nicht verscherzen und sofort wieder auf den anvisierten Rang 2 hüpfen.

Schötz und Buochs im Zugzwang

Weniger im vorderen, vielmehr im Abstiegsbereich sind heute Schötz und Buochs tätig. Einen «Strichkampf pur» tragen die Schötzer in Münsingen aus. Eine Niederlage bei den Bernern (Vorrunde 2:2) könnte auch den Überlebenskampf von Schötz-Trainer Roger Wehrli verschärfen. Denn drei Tage später empfangen die Schötzer den U 21-Nachwuchs der Young Boys.

Unter Zugzwang stehen auch die Buochser mit Trainer Markus Hunkeler, der kurz vor der Winterpause das Amt von Roman Wipfli übernommen hatte. Das Heimspiel gegen Muttenz (Vorrunde 0:1) soll den fünften Saisonsieg bringen und den Weg aus dem Schlammassel weisen.

FUSSBALL, 1. LIGA, GRUPPE 2

Gestern: Dornach - Basel U 21 1:1. – **Heute:** Kickers Luzern - Grenchen (20.00). Buochs - Muttenz (20.00). Münsingen - Schötz (20.00). Wangen bei Olten - Young Boys U 21 (20.00).

1. Biel	19	14	4	1	44:10	46
2. Solothurn	19	9	5	5	33:23	32
3. Kickers Luzern	16	9	4	3	29:22	31
4. Basel U 21	19	8	4	7	41:32	28
5. Delémont	18	7	6	5	30:25	27
6. Young Boys U 21	18	7	5	6	30:23	26
7. Grenchen	18	7	5	6	33:27	26
8. Laufen	18	7	4	7	28:29	25
9. Muttenz	18	7	4	7	25:38	25
10. Wangen bei Olten	18	6	4	8	30:31	22
11. Zofingen	18	5	6	7	26:36	21
12. Dornach	19	6	3	10	24:40	21
13. Schötz	18	5	4	9	26:40	19
14. Buochs	17	4	4	9	27:34	16
15. Münsingen	17	2	9	6	21:24	15
16. Luzern U 21	18	3	5	10	27:40	14

Fussball: 1. Liga

Schötz-Schlappe, Kickers-Topstart

sr. Der FC Schötz verlor den Abstiegs-kampf in Münsingen 1:2. Damit dürfte es insbesondere für Trainer Roger Wehrli eng werden, könnten seine Tage in Schötz gezählt sein.

Dafür legte Spitzenteam Kickers Luzern einen Topstart hin und sicherte sich mit einem 2:0-Sieg gegen Grenchen wieder den zweiten Tabellenplatz.

Kickers - Grenchen 2:0 (1:0)

Tribschen. – 200 Zuschauer. – SR Balmer. – **Tore:** 33. Ribeiro (Foulpenalty) 1:0. 90. Cicoria 2:0. – **Kickers:** Zaugg; Bahnik, Ribeiro, Mamede, Cicoria; Colatrella, Krasnici, Stettler (65. Kielholz), Gerber (81. Simsek); Esposito (70. Marti), Lika. – **Grenchen:** Fleuti; Scheller, Robeli, Stoll (87. Galeotti), Fahrni, Banholzer, Savic, Zurschmiede (67. Gueisbühler), Stucki, Rufener, Kocher (81. Demiri). – **Bemerkungen:** Kickers ohne Tobler (Frankreichaufenthalt), Izzo (krank) und Bernardi (noch nicht spielberechtigt).

Kurzanalyse: Kickers ging verdient in Führung, war in der ersten Halbzeit besser. Nach der Pause übernahm Grenchen das Spieldiktat, hatte mehr vom Spiel. Es blieb allerdings bei einer grossen Ausgleichschance, und als die Gäste die Abwehr auflockerten, konnte Cicoria in der Schlussminute auf 2:0 erhöhen. (bp)

Buochs - Muttenz 2:1 (0:0)

Seefeld. – 150 Zuschauer. – SR Meroni. – **Tore:** 51. Caminada 1:0. 89. Felder 2:0. 91. Spallino 2:1. – **Buochs:** Truttmann; Reto, Achermann, Wolfisberg, Kurtulus, Caminada, Schmidt (46. Odermatt), Felder (93. Müller), Flüeler (59. Leama), Sisko, Bühler, Barmettler. – **Muttenz:** Stocker; Bieri, Amati, Paganelli, Stohler (77. Huber), Leganyi (66. Citrano), Maissen, Tato, Föll, Schmidiger, Spallino. – **Bemerkungen:** Buochs ohne Severin Achermann (gesperrt), Metlar, Moser (beide krank) und Frank (beruflich abwesend). 83. Gelb-Rot für Paganelli (2. Foul). 87. Pfostenschuss Felder.

Kurzanalyse: Buochs erwachte nach der Pause und tat mehr für das Spiel als die Basler. Die Nidwaldner waren feldüberlegen und kamen nach dem Anschlusstreffer der Gäste in der Nachspielzeit nicht mehr in Bedrängnis. Verdiente drei Punkte für das Hunkeler-Team. (to)

Münsingen - Schötz 2:1 (1:0)

Sandreutenen. – 200 Zuschauer. – SR Rüeegsegger. – **Tore:** 41. Herren 1:0. 52. Wyss 2:0. 69. Kottmann (Foulpenalty) 2:1. – **Münsingen:** Bürki; Galli, Feuz, Suter, Probst; Herren, Gerber, Wyss, Christen (73. Bütler); Gambardella (82. Kunz), Mumenthaler (63. Hebeisen). – **Schötz:** Würsten; Meyer, Felber, Lehmann, Basse; Michael Bättig (46. Binaku), Kottmann, Joos (46. Rüetschli, 85. Marti), Ndong; Bosnjak, Egli. – **Bemerkungen:** Schötz ohne Schwegler, Cubi, Ludin (verletzt) und Kukeli (gesperrt).

Kurzanalyse: Der schöne 2:0-Freistoss der Berner aus 22 Metern bedeutete die Vorentscheidung. Zwar kam die Wehrli-Mannschaft via Foulpenalty zum Anschluss, doch die Schötzer blieben bis auf die Chance von Egli (79.) zaghaft. Das Heimteam gewann verdient. (at)

FUSSBALL, 1. LIGA, GRUPPE 2

Mittwoch: Dornach - Basel U 21 1:1. – **Gestern:** Kickers Luzern - Grenchen 2:0. Buochs - Muttenz 2:1. Münsingen - Schötz 2:1. Wangen bei Olten - Young Boys U 21 2:1.

1. Biel	19	14	4	1	44:10	46
2. Kickers Luzern	17	10	4	3	31:22	34
3. Solothurn	19	9	5	5	33:23	32
4. Basel U 21	19	8	4	7	41:32	28
5. Delémont	18	7	6	5	30:25	27
6. Young Boys U 21	19	7	5	7	31:25	26
7. Grenchen	19	7	5	7	33:29	26
8. Laufen	18	7	4	7	28:29	25
9. Wangen bei Olten	19	7	4	8	32:32	25
10. Muttenz	19	7	4	8	26:40	25
11. Zofingen	18	5	6	7	26:36	21
12. Dornach	19	6	3	10	24:40	21
13. Buochs	18	5	4	9	29:35	19
14. Schötz	19	5	4	10	27:42	19
15. Münsingen	18	3	9	6	23:25	18
16. Luzern U 21	18	3	5	10	27:40	14

Fussball, 1. Liga: Buochs - Biel (So 14.30, Seefeld)

«Das wäre gefährlich»

Der Auftakt lief für Buochs nach Wunsch. Vor dem Duell mit Leader Biel bleibt die Situation aber brenzlig.



«Keiner der Spieler hat zwei linke Beine. Vielmehr bestand eine Blockade im Kopf.» Markus Hunkeler (Bild), der im November die Nachfolge des entlassenen Roman

Wipfli auf dem Trainerposten antrat, weiss, weshalb der SC Buochs in der Vorrunde in Abstiegsnöte geraten ist. Doch die ersten beiden Begegnungen im neuen Jahr stimmen den 48-jährigen Buchrainer sehr zuversichtlich. «Wir trauen uns wieder mehr zu», dies beobachtete er sowohl beim 2:2 in Schötz wie auch beim 2:1 am letzten Mittwoch gegen Muttenz. Besonders hervorgetan hat sich dabei Stürmer Raphael Felder, der von den vier Treffern zwei erzielt und einen vorbereitet hat. «Raphael hat die Technik und das Auge für das Spiel», lobt Hunkeler den Buochser Topscorer (11 Saisontore).

Hunkeler ist sich aber bewusst, dass die Situation weiterhin sehr angespannt ist. Da nämlich auch Münsingen gut gestartet ist, beträgt der Vorsprung auf einen Abstiegsplatz nur einen Punkt. «Das ist aber nicht beunruhigend», sagt Hunkeler. «Es wäre gefährlich, wenn wir uns in Sicherheit wiegen würden. So bleibt unser Hunger nach Punkten aber bestehen.»

Privitelli, der Buochser Schreck

Punkte rechnet sich Hunkeler auch am Sonntag gegen Leader Biel aus. «Wenn wir an die Leistungsgrenze gehen, können wir jeden Gegner schlagen», sagt er. Zumal die Bieler heuer noch nicht überzeugt haben. Gegen die beiden Abstiegskandidaten Luzern U21 (1:1) und Münsingen (0:0) spielten sie nur Remis. Zu wenig für eine Mannschaft, die den Aufstieg in die Challenge League anstrebt.

Unschön in Erinnerung ist dem SCB noch das Hinspiel, in Biel verloren die Nidwaldner 1:4. Vierfacher Torschütze damals war Privitelli. Damit mag sich Hunkeler aber nicht mehr beschäftigen. Er sagt nur: «Ich glaube nicht, dass er nochmals vier Tore schießt.» Das neue Buochser Selbstbewusstsein – der Trainer lebt es vor. **STEPHAN SANTSCHI**

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - FC Biel 0:0

Dem Leader getrotzt

Buochs bleibt auch im dritten Spiel der Rückrunde ungeschlagen. Doch die Abstiegsgefahr bleibt weiterhin akut.

VON RENÉ BARMETTLER

Der angereiste Journalist vom «Bieler Tagblatt» schwärmte von der zauberhaft schönen Umgebung, doch Buochs-Trainer Markus Hunkeler mochte nicht über Landschaften diskutieren, sondern vielmehr über die eben abgelaufene Partie, welche torlos geendet hatte. «Wir haben dem Leader dagegehalten, haben den Nimbus der Ungeschlagenheit im neuen Jahr wahren können», bilanzierte Hunkeler. Es war keine Fussballfeinkost, die den 200 Zuschauern geboten wurde. Die noch nicht idealen Terrainverhältnisse haben dabei eher dem Heimteam Vor-

teile verschafft, Biel konnte sich nie entfalten und seine technischen Finessen einsetzen. Torchancen blieben Mangelware.

Verteidiger hatten Lage im Griff

Es zeigte sich schnell, dass Privitelli das Kunststück, ein zweites Mal gegen die Nidwaldner vier Tore zu erzielen, nicht glücken wird. Er kam zu keiner einzigen Torgelegenheit, sein Sturmpartner Crnogorac hingegen fand vier Mal im ausgezeichneten Torhüter Armin Truttmann seinen Bezwinger. Beide Stürmer wurden später ausgewechselt, was wiederum für die gut verrichtete Abwehrarbeit der Buochser sprach. Bis auf wenige Situa-

MARKUS HUNKELER

«Wir haben den Nimbus der Ungeschlagenheit im neuen Jahr wahren können.»

tionen hatten die Verteidiger die Lage im Griff. Vorne lief hingegen wenig bis gar nichts zusammen. Ein Corner in 90 Minuten, viel zu wenige Strafraumszenen und kaum aussichtsreiche Standards sprechen wahrlich nicht für einen Buochser Sturmangriff. «Da hätten wir mehr herausholen müssen. Gestimmt

hat dafür die kämpferische Einstellung, trotz vieler Ausfälle ist noch immer genug Qualität im Team vorhanden», sagte Stürmer Sandro Flüeler.

Wichtiger Beitrag gegen Abstieg

Gleich vier Akteure (Felder, Metlar, Moser, Pekas) leiden derzeit unter Krankheiten, Caminada war zudem gesperrt. Deshalb sprach Hunkeler auch von einem «gewonnenen Punkt. Das war ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen den Abstieg.» Weil Schötz aber mit seiner Niederlage von letzter Woche Münsingen wieder aufrücken liess, bleiben die Berner nach dem gestrigen Remis gegen Dornach von den Inner-schweizern nur durch einen Punkt getrennt. «Noch vor drei Monaten waren wir sportlich gesehen klinisch tot. Diese negative Phase wird mit jedem weiteren Erfolg immer mehr aus den Köpfen verschwinden», glaubt Hunkeler.

Nächste Gelegenheit dazu haben die Buochser kommenden Mittwoch: Dann gastieren sie beim achtplatzierten Wangen (20.00, Chrüz matt).

HINWEIS

► Telegramme und Ranglisten auf Seite 16. ◀



Buochs (Tobias Müller mit Nr. 12) erkämpfte sich gegen Biel einen weiteren wichtigen Punkt gegen den Abstieg. BILD EVELINE BACHMANN

Fussball, 1. Liga: SC Buochs

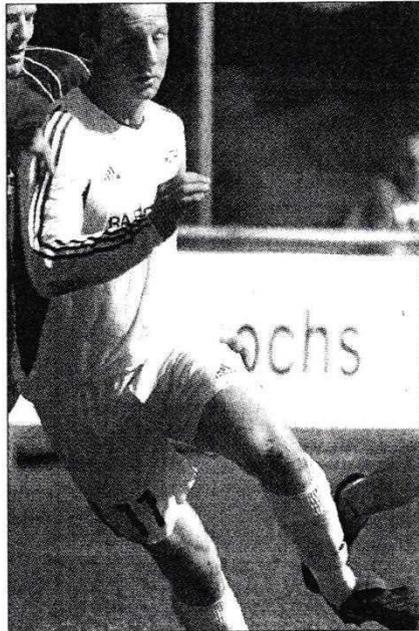
«Es kann sehr lange dauern»

ss. Der Auftakt ins neue Fussballjahr ist dem SC Buochs mit einem Sieg und zwei Remis geglückt. Doch gelichtet hat sich die Abstiegsgefahr noch nicht. Der Grund: Die Teams am Ende der Tabelle sind sehr ausgeglichen, alle sammelten zuletzt Punkte, keine Mannschaft ist abgeschlagen. «Das ist nicht tragisch, so halten wir unsere Spannung aufrecht», sagt der Buochser Trainer Markus Hunkeler. Doch er vermutet, dass es in dieser Saison «sehr lange dauern kann, bis eine Entscheidung gefallen ist. Die Meisterschaft ist hart, es braucht Geduld.»

«Kann vorentscheidend sein»

Morgen gastieren die Nidwaldner in Dornach (16.00, Gigersloch) und damit bei einer Mannschaft, die auch zu jener Gruppe gehört, die um die Ligazugehörigkeit bangen muss. Wie der SCB sind die Solothurner heuer noch ungeschlagen, erspielten sich in drei Spielen ebenfalls fünf Punkte. «Das ist eines jener Spiele, die vorentscheidenden Charakter haben könnten», erklärt Hunkeler. «Jene Mannschaft, die siegt, holt sich viel Moral und Sicherheit.»

Hunkeler ist froh, in der jetzigen Phase über ein breites Kader zu verfügen. Fehlen werden ihm mit Severin Achermann (wegen Schule abwesend), Frank (wegen Militär abwesend), Pekas und Moser (zuletzt krank) vier Akteure. «In der Vorrunde hätten wir damit noch echte Probleme gehabt», sagt Hunkeler.



Sandro Flüeler erzielte für die Buochser das 1:1.

BILD EVELINE BACHMANN

Fussball: 1. Liga

Buochs zu zehnt nah am Vollerfolg

reb. Die Schlussphase war von äusserster Hektik geprägt: In der 90. Minute erzielte Buochs den vermeintlichen 2:1-Siegestreffer durch Mario Caminada. Doch im Gegenzug gelang den Dornachern noch der 2:2-Ausgleich. Was SCB-Trainer Markus Hunkeler erzürnte: Der Treffer soll aus einer Abseitsposition entstanden sein, was ihm ein Dornach-Anhänger später bestätigte, der besser als Hunkeler positioniert war. Bitter war in diesem Augenblick: die Nidwaldner kämpften seit der 19. Minute mit personellem Unterbestand. Denn Emre Kurtulus erhielt nach einer Unsportlichkeit bereits seine zweite Verwarnung – Platzverweis.

Felder: Pech mit Pfofenschuss

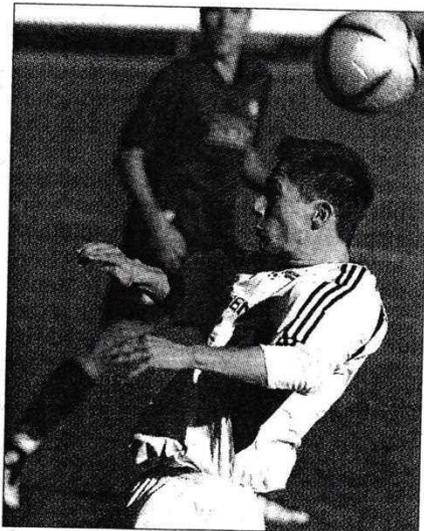
Zu diesem Zeitpunkt führte der Platzklub bereits mit 1:0, und der Buochser Übungsleiter befürchtete, die Partie gerate in für Buochs schiefe Bahnen. Doch dem war nicht so: Sandro Flüeler traf in der 33. Minute zum verdienten Ausgleich, Raphael Felder hatte sieben Minuten zuvor einen Pfofenschuss bedauert. «Zu diesem Zeitpunkt hätte ich mit diesem Resultat sehr gut leben können», sagte Hunkeler. Doch dann kam nach der späten 2:1-Führung die Nachspielzeit, aber Hunkeler bescheinigte seinem Team, «grossartig gekämpft zu haben. So holen wir gegen jedes Team Punkte.» Beweisen kann dies Buochs kommenden Mittwoch gegen Zofingen (20.00, Seefeld).

Buochs mit zwei Eisen im Feuer

Gute Nachricht für den SC Buochs: Der Vertrag mit Hauptsponsor Raiffeisen konnte um drei weitere Jahre verlängert werden. Die Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd begründet die Fortsetzung des Engagements folgendermassen: «Der Sportclub Buochs zählt heute 671 Mitglieder. Als einer der grössten Sportvereine im Kanton übernimmt der Club zudem eine nicht zu unterschätzende Stellung im gesellschaftlich-sportlichen Bereich. Als Anerkennung für diese grosse Arbeit wurde der Verein im letzten Jahr hinter Kriens für die zweitbeste Juniorenabteilung der Innerschweiz ausgezeichnet.» Für den Sportclub-Präsidenten Urs Barmettler ist diese Kontinuität im Hauptsponsoring «ein Glücksfall. Raiffeisen ist ein fairer Vertragspartner, der seinen Versprechungen immer nachkommt.»

Raphael Felder ist wieder fit

Nebst dem Hauptsponsor hat Buochs ein zweites Eisen im Feuer: Am Sonntag in Laufen (15.00, Im Nau) läuft Raphael Felder – mit elf Toren bester Goalgetter – wieder auf. Er hatte zuletzt krankheitshalber gefehlt. Somit ist die Sturmspitze wieder komplett. Laufen, mit nur einem Sieg mehr auf dem Konto als die Nidwaldner, liegt in Reichweite, vor allem, weil «die Entschlossenheit und der Glaube an sich selbst wieder da ist», wie Urs Barmettler betont. Bis auf den gesperrten Verteidiger Emre Kurtulus stehen Trainer Markus Hunkeler wieder sämtliche Spieler zur Verfügung. **REB**



Buochs kann wieder auf Stürmer Raphael Felder zurückgreifen. **BILD BEAT BLÄTTLER**

Fussball, 1. Liga: SC Buochs

Goran Pekas kehrt zu Buochs zurück

reb/ss. Wie schon am vorletzten Wochenende in Dornach beendete Buochs auch die Partie in Laufen nicht zu elft: Nach einer Unbeherrschtheit von Goalie Armin Truttmann (69.) sah dieser die rote Karte wegen einer Tätlichkeit. So gesehen war Trainer Markus Hunkeler zufrieden mit dem 1:1. Bereits nach wenigen Sekunden lenkte Reto Achermann einen Freistoss, getreten durch Marcel Barmettler, mit dem Kopf zum 1:0 ab. Nach knapp einer halben Stunde glich Giganti zum 1:1 aus. «Der Wunsch, endlich wieder zu siegen, wäre auch in Laufen da gewesen. Doch ich rechne es der Mannschaft hoch an, unter diesen widrigen Umständen gepunktet zu haben», sagte Hunkeler, der Ende Saison das Traineramt abgeben wird. «Dieser Entscheid ist mir sehr schwer gefallen. Doch meine berufliche Auslastung lässt dies nicht mehr zu.» Hunkeler bleibt den Buochsern als Goalietrainer erhalten. Ein alter Bekannter kehrt kommenden 1. Juni zurück: Es ist Goran Pekas, der bereits von 1993 bis 2001 die Geschicke der Buochser geleitet hatte. In dieser Zeit schnitt er nie schlechter als auf dem fünften Platz ab, erreichte sogar zweimal die Aufstiegsrunde in die NLB. Zuletzt war Pekas Trainer von Luzern U 21, wo ihm auf Ende der Vorrunde gekündigt wurde. In Buochs hat er einen Vertrag über zwei Jahre unterschrieben.



Der Abstieg rückt näher

In der ersten Halbzeit heillos überfordert, war danach eine Steigerung der Buochser zu erkennen. Doch zum Punktgewinn reichte es gegen ein technisch überlegenes Delémont nicht.

VON RENÉ BARMETTLER

Die hängenden Köpfe der Buochser Akteure nach dem Spiel sprachen Bände: Es hat gegen den Favoriten aus dem Jura nicht gereicht – 1:2. Verdientermassen. Zu umständlich versuchten die Nidwaldner, die gegnerische Abwehr zu überwinden. Diese hatte keine Mühe, die wenig fantasie-reichen Spielzüge der Buochser zu durchschauen.

Goran Pekas, Buochs-Trainer der nächsten Saison, der einen Augenschein bei seinem künftigen Arbeitgeber nahm, gefiel gar nicht, was er vom

Heimteam in der ersten Halbzeit zu sehen bekam. Behäbig und überfordert präsentierte sich die Abwehr gegen die wendigen und lauffreudigen Delsberger Offensivkräfte, sie wurde viel zu oft überlaufen. Beim frühen Gegentor wurde Bourassi im Fünfmeterraum alleingelassen, dieser traf mit dem Kopf (8.) zum 0:1.

Die auffälligste Figur war indes der Algerier Foued Soltani: Der am Karfreitag 29 Jahre alt werdende Stürmer wirbelte an vorderster Front und gab den Traumpass zum 0:2, den Baudry souverän verwertete (39.).

«Wir hätten es ihnen bloss abzuschauen brauchen.»

MARKUS HUNKELER

haben nicht begriffen, dass sie gegen das technisch stärkste Team dieser Gruppe die Räume enger machen müssen», sagte Pekas, der

gleichzeitig bestätigte, dass sein Sohn Ante nächste Saison wohl bei Neuenburg Xamax spielen wird.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit musste vorerst noch Schlimmeres für die Buochser befürchtet werden. Hushi traf nur den Pfosten, doch 3 Minuten danach erzielte der Buochser Stürmer

Raphael Felder mit seinem zwölften Saisontor fast aus dem Nichts den Anschlusstreffer zum 1:2 (50.).

Viele Buochser Missverständnisse

Der Platzklub bekam den Gegner nun besser in den Griff, doch zu richtigen Ausgleichschancen kamen die Buochser nicht. Zu viele Missverständnisse waren auszumachen, so gesehen bei einer viel versprechenden Standardsituation aus 18 Metern. «In der zweiten Halbzeit hatte man gesehen, dass mehr drin gelegen wäre», sagte SCB-Trainer Markus Hunkeler. «Es war vor der Partie nie davon die Rede, nur mit hohen Bällen in die Spitzen zu agieren, wir wollten viel mehr über die Seiten angreifen.» Delémont habe es den Buochsern vorgemacht, wie es gehe, so Hunkeler weiter, «wir hätten es ihnen bloss abzuschauen brauchen».

Damit wird die Abstiegsgefahr für den SCB immer grösser. Die U 21 des FC Luzern ist dank dem überraschenden Sieg gegen die Kickers nun punktgleich mit den Nidwaldnern.

HINWEIS

► Telegramm und Tabelle auf Seite 35. ◀



Der SC Buochs (rechts Marcel Barmettler) ist gegen Delémont aus dem Tritt geraten. Aufgrund der ersten Niederlage in diesem Jahr geraten die Nidwaldner in immer grössere Abstiegsgefahr.

BILD BEAT BLÄTTLER

Verdorbenes Osterfest für Kickers und Buochs

Kickers ist an der 1.-Liga-Spitze mehr und mehr überfordert. Abstiegskandidat Buochs konnte sich und Kickers auch nicht helfen.

tbu. Trotz starkem Schneefall zu Beginn dieser Woche: Praktisch alle Erstligisten mussten und müssen ihre Wochentag-Partien austragen. Gestern Abend gewann Luzern U 21 das städtische Derby gegen Kickers Luzern 2:1, Buochs verlor daheim gegen Delémont 1:2. Die Nidwaldner konnten sich damit im Abstiegskampf keine weiteren Punkte sichern, aber auch dem FC Kickers nicht helfen: Die Delsberger haben nun das immer mehr abstürzende Kickers an der Spitze überholt.

Wichtiger Derby-Sieg für den FCL

Der abstiegsbedrohte FC Luzern U 21 setzte Kickers von Beginn weg unter Druck und ging durch ein Penaltytor von Calapes in Führung. Kickers-Abwehrspieler Ribeiro, zuletzt stets in Unterform spielend, wurde bei der Penaltyszene des Feldes verwiesen, weil er Simon Lustenberger gefoult hatte.

Nach der Pause gelang den Gästen in Unterzahl der Ausgleich: Tobler reüssierte

mit einem Freistosstreffer. Doch nach Ablauf einer Stunde war es Simon Lustenberger, der für den FC Luzern U 21 zum Matchwinner wurde. Von Makuka schön freigespielt, markierte Lustenberger das 2:1. In der Folge suchte der FCK noch den Ausgleichstreffer, doch die Allmend-Talente standen in der Defensive gut.

Buochs zur Pause 0:2 zurück

Der SC Buochs, genauso wie der FC Luzern U 21 in Relegationsgefahr, lag gegen das in der Rückrunde bestechende Team aus Delsberg schon zur Pause mit 0:2 zurück. SCB-Stürmer Raphael Felder schoss bald nach der Pause zwar den Anschlusstreffer, doch der Punktgewinn gelang den Nidwaldnern nicht mehr. Delémont siegte schliesslich knapp, aber nicht unverdient.

1. LIGA, GRUPPE 2

Nachtragsspiele: Grenchen - Biel 1:1. Buochs - Delémont 1:2. Luzern U 21 - Kickers Luzern 2:1. Basel U 21 - Zofingen 1:3. - **Heute:** MuttENZ - Münsingen (19.30). Solothurn - Laufen (19.30).

1. Biel	23/52	9. Laufen	22/28
2. Delémont	23/40	10. Wangen	23/28
3. Basel U 21	24/38	11. MuttENZ	22/26
4. Kickers	22/37	12. Schötz	23/25
5. Solothurn	22/36	13. Dornach	22/23
6. Zofingen	23/32	14. Buochs	22/22
7. YB U 21	23/29	15. Luzern U 21	23/22
8. Grenchen	23/29	16. Münsingen	22/20

Luzern U 21 - Kickers Luzern 2:1 (1:0)

Allmend, Hauptplatz. - 250 Zuschauer. - SR Dittli. - **Tore:** 12. Calapes (Foulpenalty). 48. Tobler 1:1. 61. Simon Lustenberger 2:1. - **Luzern U 21:** Roman Kaufmann; Samuel Lustenberger, Ivan Kaufmann, Mathis, Chirico (78. Canziani), Simon Lustenberger, Bernet, Palatucci (64. Sager), Makuka, Fabian Lustenberger (46. Berisha), Calapes. - **Kickers Luzern:** Mezzadri; Stettler, Doggwiler (79. Marti), Tobler, Ribeiro, Bahnik, Gerber (19. Simsek), Krasnici (73. Kielholz), Colatrela, Izzo, Cioria. - **Bemerkungen:** Kickers Luzern ohne Bernardi (nicht spielberechtigt) und Lika (verletzt). Platzverweis: 13. Ribeiro (Gelb-rot nach 2. Foul). 77. Lattenschuss für Kickers. 88. Pfostenschuss Sager.

Kurzanalyse: Der FCL U 21 konnte beinahe 80 Minuten in Überzahl spielen, nachdem Kickers-Abwehrspieler Ribeiro des Feldes verwiesen wurde. Simon Lustenberger war für den FCL der Matchwinner. (mp)

Buochs - Delémont 1:2 (0:2)

Seefeld. - 200 Zuschauer. - SR Jaccottet. - **Tore:** 8. Bourassi 0:1. 39. Baudry 0:2. 50. Felder 1:2. - **Buochs:** Würsch; R. Achermann, Bühler, S. Achermann, Kurtulus; Abreu, Caminada (77. Müller), Barmettler (46. Moser), Sisko; Flüeler (46. Metlar), Felder. - **Delémont:** Inguscio; Texier, Hushi, Ochs, Xhaqku; Kribib (65. Conz), Barraud, Bourassi, Szykowitz (46. Muccigrosso, 89. Balmiste), Baudri; Soltani. - **Bemerkungen:** Buochs ohne Truttmann (gesperrt), Leama (verletzt), Pekas (krank), Wolfisberg und Frank (beide abwesend). 47. Pfostenschuss Hushi.

Kurzanalyse: Buochs misslang die erste Halbzeit komplett, geriet aus eigenem Verschulden 0:2 in Rückstand. Eine Steigerung danach reichte nur noch zum Anschlusstreffer. Schliesslich ein verdienter Sieg für die technisch versierten Jurassier. (reb)

1. LIGA, GRUPPE 3

Nachtragsspiele: Kreuzlingen - Red Star 0:2. Altstetten ZH - Frauenfeld 4:0. - **Heute:** Zug 94 - Zürich U 21 (19.30). Seefeld - Tuggen (19.30). Rapperswil-Jona - Grasshoppers U 21 (20.00). Brugg - Mendrisio (20.00). Herisau - Cham verschoben. - **Osternmontag:** St. Gallen U 21 - Rapperswil-Jona (16.00). - **Dienstag:** Frauenfeld - Kreuzlingen (19.30).

1. Tuggen	21/50	9. Cham	20/29
2. Red Star ZH	21/41	10. Seefeld ZH	22/29
3. Herisau	22/37	11. Mendrisio	22/28
4. Zug 94	22/35	12. Brugg	21/27
5. GC U 21	21/33	12. St. Gallen U 21	21/25
6. Biaschesi	24/33	14. Altstetten ZH	23/24
7. Zürich U 21	22/32	15. Rapperswil	21/20
8. Kreuzlingen	22/31	16. Frauenfeld	21/3

2. LIGA INTER, GRUPPE 3

Nachtragsspiele: Malcantone - Stabio 1:3. Sementina - Lugano U 21 1:5. Chur 97 - Eschen/Mauren 0:0. - **Heute:** Sursee - Emmen (19.30). - **Samstag:** Balzers - Goldau (16.00).

1. Chur 97	18/43	8. Losone	18/19
2. Stabio	18/38	9. Malcantone	18/18
3. Eschen/Mauren	17/33	10. Sursee	16/17
4. Lugano U 21	17/30	11. Emmen I	16/14
5. Ascona	18/30	12. Bad Ragaz	16/13
6. Küssnacht	17/25	13. Balzers	17/13
7. Goldau	15/20	14. Sementina	16/12

2. LIGA REGIONAL

Nächste Spiele. Heute: Entlebuch - Perlen-Buchrain (20.00). Ibach - Emmenbrücke (20.00). Ebikon - Willisau (20.00). Sarnen - Wolhusen (20.00). - **Samstag:** Ageri - Littau (16.00). Meggen - Schattdorf (17.15).

1. Schattdorf	14/32	7. Ebikon	14/17
2. Emmenbrücke	14/30	8. Sarnen	14/17
3. Wolhusen	14/26	9. Willisau	14/16
4. Entlebuch	14/25	10. Perlen-Buchrain	14/15
5. Ibach	14/18	11. Meggen	14/12
6. Ageri	14/17	12. Littau	14/8

3. LIGA, GRUPPE 1

Nächste Spiele: Cham II - Altdorf 2:2 (1:2). - **Tore:** 10. Odermatt 0:1. 14. Cota 0:2. 24. Scherer 1:2. 47. Josip 2:2. -

Heute: Sins - Rotkreuz (20.00). Dietwil - Brunnen (20.00). Baar - Eschenbach (20.00). Menzingen - Weggis (20.00). Schattdorf II - Steinhausen (20.15).

1. Baar	14/34	7. Altdorf	15/18
2. Sins	14/29	8. Eschenbach	14/16
3. Steinhausen	14/27	9. Cham II	15/16
4. Brunnen	13/24	10. Schattdorf II	14/13
5. Rotkreuz	14/23	11. Dietwil	14/13
6. Menzingen	13/20	12. Weggis	14/2

3. LIGA, GRUPPE 2

Nächste Spiele. Heute: Malters - Buochs II (20.00). Hochdorf - Rothenburg (20.00). Root - Hergiswil (20.00). Adligenswil - Kriens II (20.00). Hildisrieden - Hota Luzern (20.00). - **Samstag:** Luzerner SC - Kerns (18.00). - **Dienstag:** Root - Adligenswil (20.00).

1. Hochdorf	14/31	7. Kriens II	14/16
2. Malters	14/30	8. Hildisrieden	14/14
3. Rothenburg	14/28	9. Hota Luzern	14/13
4. Buochs II	14/28	10. Luzerner SC	14/12
5. Hergiswil	14/25	11. Root	13/10
6. Adligenswil	13/19	12. Kerns	14/6

3. LIGA, GRUPPE 3

Nächste Spiele. Heute: Reiden - Sempach (19.30). Altbüron-Grossdietwil - Gunzwil (20.00). Dagmersellen - Nebikon (20.00). Grosswangen - Ruswil (20.00). - **Samstag:** Eich - Nottwil (17.00). Schötz II - Wauwil-Egolzwil (17.00).

1. Gunzwil	14/30	7. Altbüron-Grossd.	14/18
2. Sempach	13/26	8. Nottwil	14/15
3. Grosswangen	13/23	9. Nebikon	13/12
4. Eich	13/23	10. Schötz II	14/12
5. Reiden	14/23	11. Ruswil*	13/11
6. Dagmersellen	14/20	12. Wauwil*	13/7

*Möglicher Forfaitentscheid nach Verschiebung des Spiels Wauwil-Egolzwil - Ruswil hängt.

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - Kickers Luzern (Mi 20.00, Seefeld)

Hunkeler: «Einzelne Punkte bringen uns nicht mehr weiter»

Trotz einem guten Start in die Rückrunde stehen die Buochser auf einem Abstiegsrang. Trainer Markus Hunkeler ordnet die Situation ein.

Markus Hunkeler, Ihre Mannschaft hat in diesem Frühjahr erst einmal verloren und ist mit 7 Punkten aus 6 Spielen nicht schlecht gestartet. Sind Sie zufrieden?

Markus Hunkeler: Ja, im Grossen und Ganzen bin ich zufrieden. Allerdings haben auch alle anderen Mannschaften im Abstiegskampf gepunktet. Sonst wäre uns ein Sprung nach vorne gelungen.

Im Herbst wurde immer gesagt, dass alle im Abstiegskampf involvierten Teams vom Potenzial her nicht so weit unten stehen dürften. Zeigt sich dies nun?

Hunkeler: Ich denke schon. Alle haben sich verstärkt und sind näher zusammengerückt. Es wird bis zum Schluss wahnsinnig eng werden. Aus diesem Grund ist es noch zu früh, um von einem möglichen Abstieg zu sprechen. In unserer Gruppe könnten noch Mannschaften Probleme bekommen, die dies nicht mehr erwarten. Wir müssen ganz einfach Geduld haben. Bisher mussten wir in dieser Saison

immer mit dem Druck umgehen, gegen den Abstieg zu kämpfen. Wenn wir dies positiv sehen, könnte sich dies am Ende als Vorteil erweisen.

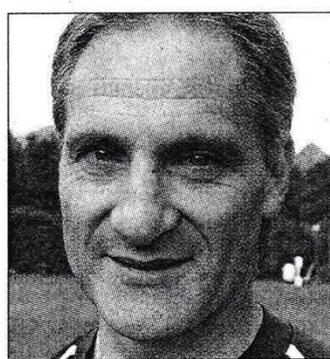
Sie können nun dreimal in Folge zu Hause antreten. Eine gute Gelegenheit, um sich etwas aus der Abstiegszone zu lösen.

Hunkeler: Nein, es spielt keine Rolle, ob wir zu Hause oder auswärts antreten. Heimspiele garantieren uns keine Punkte. Es ist nicht einfacher, solche Partien zu gewinnen. Wir dürfen nicht zu rechnen beginnen. Für uns zählt jetzt nur Kickers, die anderen Spiele sind noch nicht wichtig.

Dann sehen Sie es auch nicht als Vorteil, dass Kickers in der Rückrunde die Erwartungen bisher nicht erfüllen konnte?

Hunkeler: Nicht unbedingt. Im Umfeld war häufig zu hören, Kickers habe eine Baisse, das sei eine Chance für uns. Das kann sein; es könnte aber auch ein Nachteil sein, weil die Mannschaft

kämpferisch nun eine Schippe drauflegt und sich nicht nur auf ihre spielerischen Möglichkeiten beschränkt. Wir müssen aber sowieso die Initiative ergreifen, weil wir die 3 Punkte unbedingt brauchen. Einzelne Punkte bringen uns nicht mehr weiter.



«Heimspiele garantieren uns keine Punkte. Es ist nicht einfacher, solche Partien zu gewinnen.»

BUOCHS-TRAINER
MARKUS HUNKELER

Marcel Barmettler schien sich bei der 1:2-Niederlage gegen Delémont schwerer verletzt zu haben. Wie lange fällt er aus?

Hunkeler: Marcel hat sich an der Leiste verletzt und kann in dieser Saison möglicherweise nicht mehr spielen. Das müssen wir nun zusätzlich verkraften. Ante Pekas und Gilbert Leama stehen uns nach ihren Blessuren in den nächsten ein, zwei Spielen weiterhin nicht zur Verfügung. Dafür ist Pirmin Moser nach seiner Lungenentzündung wieder auf dem aufsteigenden Ast, das ist eine positive Meldung für unser Team.

INTERVIEW DANIEL KRÄMER

Rangliste Seite 36.

Fussball: 1. Liga/2. Liga interregional

Bernardi trifft, aber Kickers kann nicht gewinnen

Kein optimaler Innerschweizer Abend: Der Letzte Luzern verlor, und das 1:1 zwischen Buochs und Kickers hilft auch keinem von beiden.

Im Derby Buochs - Kickers Luzern kam überraschend Tiago Bernardi zu seinem Kickers-Einstand. Der Brasilianer mit Thuner Champions-League-Vergangenheit war zuletzt wegen fremdenpolizeilichen Bestimmungen nicht eingesetzt worden. Doch bei Kickers war Genesio Colatrella so etwas wie der Mann des Spiels. Zuerst unterlief der Spielertrainer von Kickers nach einem Missverständnis mit seinem Torhüter einen langen Ball, den Raphael Felder zur Führung der Buochser über die Linie spitzelte (55.). Dann trat er einen Freistoss, der zum Ausgleich führte. Ausgerechnet Tiago Bernardi verlieh dem Ball die entscheidende Richtungsänderung (62.). Dass Marco Würsch im Tor der Nidwaldner dabei eine unglückliche Figur machte und der ehemalige Thuner bei seinem Debüt für Kickers ansonsten bloss blieb, war danach unerheblich. «Tiago hat gut gespielt, er hat für



Spielte überraschend für den FC Kickers Luzern und war sogleich Torschütze: der Brasilianer Tiago Bernardi. BILD BEAT BLÄTTLER

die Mannschaft gekämpft», sagte Colatrella.

Zu wenig, für beide Teams

Die beiden Treffer waren die Höhepunkte in einem Derby, das selten hochklassig war. Kickers hatte vor der Pause mehr von der Partie, verstand es aber nicht, seine Vorteile in Chancen umzusetzen. Und als die Buochser nach dem Seitenwechsel aktiver wurden und zu Möglichkeiten kamen, ver-

dienten sie sich das Remis schliesslich ohne Zweifel.

Letztlich war es für beide Mannschaften ein Punkt, der ihnen vorerst nicht weiterhilft. Buochs bleibt auf einem Abstiegsplatz; Kickers konnte seine Ambitionen auf einen Aufstiegsrundplatz nicht unterstreichen. «Wir brauchen Geduld», wusste Buochs-Trainer Markus Hunkeler, «ein solches Spiel müssen wir aber auch einmal gewinnen. Dann würde uns ein Sprung nach oben gelingen.»

DANIEL KRÄMER/TBU

1. LIGA, GRUPPE 2

Nachtragsspiele: Buochs - Kickers Luzern 1:1. FC Luzern U 21 - Dornach 1:3.

1. Biel	23/52	9. Grenchen	23/29
2. Delémont	23/40	10. Wangen b. Olten	23/28
3. Kickers Luzern	23/38	11. Dornach	23/26
4. FC Basel U 21	24/38	12. Muttenz	23/26
5. Solothurn	23/36	13. Schötz	23/25
6. Zofingen	23/32	14. Münsingen	23/23
7. Laufen	23/31	15. Buochs	23/23
8. Young Boys U 21	23/29	16. FC Luzern U 21	24/22

Buochs - Kickers Luzern 1:1 (0:0)

Seefeld. – 400 Zuschauer. – SR Jenzer. – **Tore:** 55. Felder 1:0. 62. Bernardi 1:1. – **Buochs:** Würsch; Reto Achermann, Bühler, Severin Achermann, Kurtulus; Abreu (72. Schmidt), Caminada, Moser, Sisko; Metlar (81. Flüeler), Felder. – **Kickers:** Zaugg; Cicoria, Mamede, Simsek, Bahnik; Colatrella; Lika, Bernardi, Doggwiler (85. Krasnici); Gerber (89. Esposito), Izso (81. Marti). – **Bemerkungen:** Buochs ohne Barmettler, Leama,

Pekas (verletzt), Truttmann (gesperrt), Odermatt und Wolfberg (abwesend). Kickers ohne Ribeiro, Tobler (beide gesperrt), Kielholz und Mezzadri (beide abwesend).

Kurzanalyse: Eine Punkteteilung im Derby, die beide Vereine nicht viel weiter bringt. Bei den Stadtluzernern gab überraschend Ex-Champions-League-Spieler Tiago Bernardi sein Debüt. (dk)

FC Luzern U 21 - Dornach 1:3 (0:1)

Allmend, Nebenplatz. – 150 Zuschauer. – SR Santoro. – **Tore:** 17. Troller 0:1. 69. Simon Lustenberger 1:1. 85. Rahmen 1:2. 93. Cecere 1:3. – **FC Luzern U 21:** Roman Kaufmann; Samuel Lustenberger (82. Canziani), Sager, Mathis, Gergoci, Simon Lustenberger, Bernet, Palatucci (63. Cirico), Makuka (87. Puric), Fabian Lustenberger, Ivan Kaufmann. – **Dornach:** Ruez; Alig, Ballmer, Cecere, Rahmen, Rachad, Abt, Herger (79. Marku), Busetti (73. Weidmann), Sahin, Troller (51. Omeroglu). – **Bemerkungen:** 37. Pfostenschuss Rahmen.

Kurzanalyse: Die Luzerner reagierten nach einer schlechten ersten Halbzeit und konnten durch Simon Lustenberger prompt den Ausgleich erzielen. Der FCL war danach sogar nahe am Führungstreffer, musste aber fünf Minuten vor Schluss der regulären Spielzeit ein Kontertor hinnehmen. Das 3:1 der Solothurner war dann noch Zugabe. Diese Niederlage gegen einen Mitkonkurrenten gegen den Abstieg wirft den FCL-Nachwuchs in Überlebenskampf wieder zurück. (mp)

1. LIGA, GRUPPE 3

Nachtragsspiele: Red Star - Grasshoppers U 21 3:2. Brugg - St. Gallen U 21 2:1.

1. Tuggen	22/53	9. Cham	21/32
2. Red Star Zürich	22/44	10. Zürich U 21	23/32
3. Zug 94	23/38	11. Seefeld	23/29
4. Herisau	22/37	12. St. Gallen U 21	23/28
5. GC U 21	23/36	13. Mendrisio	23/28
6. Kreuzlingen	23/34	14. Altstätten ZH	23/24
7. Brugg	23/33	15. Rapperswil-Jona	23/20
8. Biaschesi	24/33	16. Frauenfeld	23/3

2. LIGA INTER, GRUPPE 3

Nachtragsspiel: Bad Ragaz - Sursee 2:1.

1. Chur 97	18/43	8. Sursee	18/20
2. Stabio	18/38	9. Losone	18/19
3. Eschen/Mauren	17/33	10. Malcantone	18/18
4. Lugano U 21	17/30	11. Bad Ragaz	17/16
5. Ascona	18/30	12. Emmen	17/14
6. Küssnacht	17/25	13. Balzers	17/13
7. Goldau*	15/20	14. Sementina	17/12

* = möglicher 3:0-Forfaitentscheid für Balzers

Bad Ragaz - Sursee 2:1 (1:0)

Ri-Au. – 200 Zuschauer. – SR Cassiani. – **Tore:** 12. Nisandzic 1:0. 51. Beck 2:0. 91. Martins (Foulpenalty) 2:1. – **Bad Ragaz:** Zeugin; Majdenov; Rupp, Rothmund (81. Tiric), Belinger, Schwiter (70. Thöni); Jahi Jahiji (46. Amed Jahiji), Wildhaber, Mullis; Beck, Nisandzic. – **Sursee:** Duarte; Hummel (83. Hasani), David Kohler, Arnold, Hauri; Michel Kohler (64. Peter), Martins, Oliver Furrer, Steinmann; Schmid (77. Sulejmani), Jaeger. – **Bemerkungen:** Sursee ohne Schaffhuser, Türkal (beide verletzt) und Adrian Furrer (RS). 60. Lattenschuss Jaeger.

Kurzanalyse: Die Surseer gerieten durch ein frühes Tor in Rückstand. Ein Freistossball für Bad Ragaz wurde per Kopf verlängert und senkte sich hinter Goalie Duarte ins Sursee-Tor. Danach spielten nur noch die Gäste aus Sursee, die bald nach der Pause allerdings ausgekontert wurden und plötzlich 0:2 zurück lagen. Sursee spielte weiter nach vorne, doch gegen die total defensiven Liechtensteiner gabs keinen Punkt mehr zu holen. (cb)

3. LIGA, GRUPPE 3

Morgen: Ruswil - Reiden (20.00).

IFV-CUP

Auslosung der Halbfinals (Dienstag, 16. Mai): Rothenburg (3.) - Perlen-Buchrain (2.). Gunzwil (3.) - Brunnen (3.) / Meggen (2.).

Fussball, 1. Liga: Buochs - Solothurn (Sa 16.00)

In Buochs herrscht «angespannte Ruhe»

Markus Hunkeler war nach der Partie gegen Kickers mehr als unzufrieden. Auch am Tag danach war sein Ärger noch nicht verraucht.

Er haderte, beschwerte sich und liess keinen Zweifel daran, wen er für das Remis gegen Kickers (1:1) verantwortlich machte. Markus Hunkeler fühlte sich ohne Zweifel betrogen. Der Trainer schilderte eine Szene, in der er einen klaren Penalty ausgemacht hatte und verwies auf ein Gerangel kurz vor Schluss, das mit An-sage stattgefunden habe, weil es der Schiedsrichter ver-säumt habe, die Es-kalation frühzeitig zu unterbinden. Als er in Fahrt gekommen war, vermochte er seine Emotionen aber wieder zu zügeln. «Ich habe Dampf abgelassen», schmunzelt Hunkeler.

Vertrauen in die Zukunft

Geprellt fühlt sich der erfahrene Fussballfachmann aber auch am Tag danach noch. Geprellt um einen möglichen Sieg, um zwei Punkte, die seinem Team im Abstiegskampf ein wenig Luft verschafft hätten. Allzu lange hält sich Hunkeler an diesen Szenen allerdings nicht auf. Lieber spricht er von der «zufrieden stellen-

den Leistung» und der Steigerung in der zweiten Hälfte. «Auf diesem Weg müssen wir weitergehen», betont er. Für ihn war sie der Beweis, dass sich seine Mannschaft etwas zutrauen soll und darf. «Wir müssen aber von Beginn weg so agieren», fordert der Trainer mit Blick auf die Zukunft.

Ermüdende Konkurrenz

Grund zur Unzufriedenheit hat Hunkeler kaum. Acht Punkte holten die Buochser aus ihren sieben Partien. «Das ist eine gute Ausbeute», glaubt er. Einzig die Konkurrenz, die ebenfalls ständig punktet, sei ermüdend. Auch wenn die

Situation für die anderen Mannschaften im Abstiegskampf gleich zermürbend sein dürfte, zerrt es an den Nerven. «Wer zuerst nicht mehr daran glaubt, steigt

«Wer zuerst nicht mehr daran glaubt, steigt ab.»

BUOCHS-TRAINER
MARKUS HUNKELER

ab», ist Hunkeler überzeugt.

Obwohl der SCB auf einem Abstiegsplatz steht, herrscht immer noch «angespannte Ruhe», wie es Hunkeler formuliert. Ob dies so bleibt, hängt nicht zuletzt von den Resultaten ab. Ein Sieg gegen Solothurn im kommenden Heimspiel würde einiges dazu beitragen, dessen ist sich der Trainer bewusst. «Wir werden aktiv sein und kontrolliert nach vorne spielen», verspricht Hunkeler deshalb.

DANIEL KRÄMER

HINWEIS

► Tabelle Seite 37. ◀

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - FC Solothurn 3:3 (1:2)

SCB behält die Eichhörnchen-Taktik bei

Die Buochser spielten bereits zum sechsten Mal in diesem Frühling unentschieden. Mehr als ein Punkt lag diesmal aber nicht drin.

«So werde ich nicht alt», seufzte Markus Hunkeler nach der Partie. Das Spiel hatte zweifellos an den Nerven des Buochser Trainers gezerrt. Bereits nach drei Minuten war sein Team nach einem Schnitzer von Torhüter Armin Truttmann in Rückstand geraten, und eine halbe Stunde später schnappte die Abseitsfalle nach einer Unachtsamkeit von Reto Achermann nicht zu. «Es waren dumme Tore», räumte Reto Achermann ein, der freimütig gestand, er sei an diesem Nachmittag neben seinen Schuhen gestanden.

Rückstand dreimal korrigiert

Die unnötigen Fehler waren das eine, die Art und Weise, wie sie die Buochser korrigierten, das andere. Goran Metlar war nicht einmal eine Minute nach dem 0:1 der Ausgleich gelungen, und auch auf das 1:2 durch Danny Hasler und das 2:3 durch Michel Roth (68.) vermochte der SCB zu reagieren. Zuerst profitierte er von einem Eigentor von Jaime Oliveira (50.), dann drückte Reto



Die Buochser (Marco Caminada am Ball) sicherten sich gegen das Spitzenteam Solothurn immerhin einen Punkt.

BILD BEAT BLÄTTLER

Achermann einen Freistoss von Emre Kurtulus über die Linie (90.).

Dreimal vermochten die Nidwaldner also einen Rückstand zu korrigieren. Sie hatten Moral bewiesen, wie es in diesen Situationen so schön heisst. Und sie hatten es nicht gegen irgendeinen Gegner getan, sondern gegen Solothurn, das seine Aufstiegsambitionen noch nicht aufgegeben hatte. «Das macht uns in Zukunft noch stärker», ist Reto Achermann überzeugt.

Wieder über den Strich gehievt

Trotzdem vermochte dieser Kraftakt nicht über sämtliche Defizite des SCB hinwegzutäuschen. Im Spielaufbau schlichen sich zu viele kleine Fehler ein, von den Aussenbahnen kamen kaum Impulse, und bei ruhenden Bällen entstand zu selten Gefahr. «In diesen Bereichen haben wir sicher noch Potenzial», wusste Markus Hunkeler. Unzufrieden mit dem Resultat war er nicht, weil es für ihn ein gewonnener Punkt war und nicht zwei verlorene. Aber auch er weiss, dass der Druck, wieder einmal gewinnen zu müssen, zunimmt. Vorläufig hievt sich der SCB durch das sechste Remis des Jahres wieder über den Strich: Er liegt einen Punkt vor Münsingen. DANIEL KRÄMER

HINWEIS

► Fussball-Service auf Seite 16. ◀

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - SC Zofingen (heute 20.00, Seefeld)

Hunkeler: «Das kann uns auch quälen»

Buochs hat die Abstiegszone am Wochenende verlassen. Doch die entscheidenden Spiele stehen erst noch an.

«Ich kann es allmählich nicht mehr hören», sagt Buochs-Trainer Markus Hunkeler. Gemeint ist die Fragerei aus dem Umfeld, wann denn seine Mannschaft nach den vielen Unentschieden wieder einmal gewinne. «Viele meinen es ja gut. Doch die ständigen Hinweise können auch quälen.»

Tatsache ist: Seit dem 22. März und dem 2:1-Heimsieg gegen Muttenz hat der SCB nicht mehr gewonnen. Seither mauserten sich die Nidwaldner zu Unentschieden-Spezialisten, in den letzten sechs Partien teilten sie fünfmal mit dem Gegner die Punkte. Die Bilanz fällt deshalb zwiespältig aus: Einerseits vermochte diese «Eichhörnchen-Taktik» die Situation im Abstiegskampf bisher nicht zu entschärfen, trotz erst einer Niederlage in diesem Jahr steht Buochs nur einen Punkt über den Relegationsrängen. Andererseits kamen die Punkt-

gewinne gegen teils klar besser rangierte Teams wie Biel, Kickers und Solothurn zu Stande, weshalb sie der Moral förderlich waren.

Zwei Finalsple im Mai

Für Hunkeler steht aber ohnehin fest: Die Entscheidung wird in den Begegnungen mit den direkten Konkurrenten fallen. Und diese finden am 6. (gegen Luzern U 21) und 14. Mai (Münsingen) statt. «Das sind unserer Meisterprüfungen», weiss Hunkeler und verweist auf die letzte Saison, als die Buochser im Abstiegskampf einen ähnlichen vorgezogenen Final gegen Langenthal für sich entschieden und anschliessend den Klassenerhalt schafften.

Vor diesen Partien kann der SCB heute gegen Zofingen und am Samstag auswärts gegen Basel U 21 die Ausgangslage aber noch etwas verbessern. Bitter für Hunkeler ist allerdings, dass Marcel Barmettler wegen Leistenproblemen bis Saisonende ausfallen wird. «Vor allem bei stehenden Bällen fehlt er uns, da haben wir zuletzt zu wenig rausgeholt», betont Hunkeler.

STEPHAN SANTSCHI



Goran Metlars (links) Tore sind im Abstiegskampf gefragt.

BILD BEAT BLÄTTLER

Schötz und Buochs rutschen weiter ab

Kickers ist wieder dran an den Aufstiegsspielen. Für Schötz und Buochs wird die Situation derweil immer ungemütlicher.

at/dk. «Dieses Resultat ist brutal.» Walter Hemmeter, der nach der Entlassung von Roger Wehrli die Schötzer bis Ende Saison betreut, hat einen unglücklichen Einstand zu verzeichnen. Sein Team verlor gestern gegen Kickers Luzern 0:3. Eine Stunde lang vermochten die abstiegsbedrohten Gastgeber das Geschehen ausgeglichen zu gestalten, kämpferisch machte Schötz sogar den besseren Eindruck. Doch als Lika in der 58. Minute nach einem Corner die Führung für Kickers bewerkstelligte, verlor Schötz den Faden. Kickers wartete in der Folge abgeklärt auf weitere Chancen und konterte den Gegner aus. «Es ist eine Aufwärtstendenz erkennbar», kommentierte Kickers-Trainer Genesio Colatrella, dessen Team den Anschluss an Platz 2 wieder geschafft hat.

Buochs wieder unter dem Strich

Mit dem SC Buochs geriet gestern zudem ein weiteres Team, das in Abstiegsnöten steckt, noch mehr in Bedrängnis. Die Nidwaldner unterlagen zu Hause dem SC Zofingen 1:3. Ent-

scheidend war die Einzelleistung von Lüscher, der in der 75. Minute Zofingen 2:1 in Führung schoss. In einer insgesamt ausgeglichenen Partie liessen die Nidwaldner die letzte Konsequenz vermissen und kamen häufig einen Schritt zu spät. Damit fällt der SCB wieder unter den Strich.

1. LIGA, GRUPPE 2

Nachtragsspiele: Delémont - Biel 1:1. Schötz - Kickers Luzern 0:3. Grenchen - Solothurn 3:1. Buochs - Zofingen 1:3. Münsingen - Laufen 1:0.

1. Biel	25/56	9. Laufen	25/31
2. Delémont	25/44	10. YB U 21	24/29
3. Kickers Luzern	25/44	11. Dornach	25/29
4. Basel U 21	25/41	12. Muttenz	24/26
5. Solothurn	25/37	13. Münsingen	25/26
6. Zofingen	25/35	14. Schötz	25/25
7. Wangen	25/34	15. Buochs	25/24
8. Grenchen	25/33	16. FC Luzern U 21	25/23

Schötz - Kickers Luzern 0:3 (0:0)

Wissenhusen. – 350 Zuschauer. – SR Calabretta. – **Tore:** 58. Lika 0:1. 82. Simsek 0:2. 92. Kielholz 0:3. – **Schötz:** Würsten; Lehmann, Felber, Meyer (87. Ludin), Basse; Binaku (73. Bosnjak), Cubi, Kukeli, Joos; Ndong, Egli. – **Kickers Luzern:** Zaugg; Cioria, Stettler, Simsek, Wyss; Lika, Bernardi, Ribeiro (84. Kielholz), Gerber (77. Bahnik); Tobler, Izzo (89. Esposito). – **Bemerkungen:** Schötz ohne Kottmann, Rüetschli (beide verletzt), Kickers Luzern ohne Mamede, Marti (beide verletzt), Doggwiler, Mezzadri (beide abwesend).

Buochs - Zofingen 1:3 (1:1)

Seefeld. – 150 Zuschauer. – SR Santoro. – **Tore:** 15. Metlar 1:0. 43. Della Rossa 1:1. 75. Lüscher 1:2. 87. Voser 1:3. – **Buochs:** Truttmann; Frank, Bühler, Severin Achermann, Kurtulus (82. Würsch); Odermatt (57. Flüeler), Caminada, Moser, Sisko; Metlar, Felder. – **Zofingen:** Kollbrunner; Berisha, Vivian, Lowalo, Bolliger; Hunkeler (56. Liberto), Della Rossa, Zahnd, Grüter; Osay (70. Fischer), Lüscher (82. Voser). – **Bemerkungen:**

Buochs ohne Barmettler, Leama, Pekas (alle verletzt), Schmidt (krank), Reto Achermann (gesperrt).

1. LIGA, GRUPPE 3

Nachtragsspiel: Tuggen - Brugg 2:2.

1. Tuggen	24/57	9. Brugg	24/34
2. Red Star Zürich	23/47	10. Biaschesi	25/33
3. Zug 94	24/38	11. Seefeld Zürich	24/32
4. Herisau	23/37	12. Mendrisio	24/31
5. Kreuzlingen	24/37	13. St. Gallen U 21	24/28
6. GC U 21	24/36	14. Altstetten ZH	24/24
7. Cham	23/35	15. Rapperswil	24/23
8. GC Zürich U 21	24/35	16. Frauenfeld+	24/3

+ Abstieg in 2. Liga interregional

2. LIGA INTER, GRUPPE 3

Heute spielen: Goldau - Eschen/Mauren 3:2.

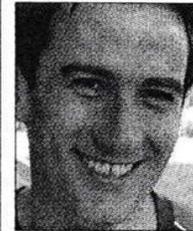
1. Chur 97	19/46	8. Sursee	19/23
2. Stabio	19/38	9. Malcantone	19/21
3. Eschen/Mauren	19/36	10. Losone	19/19
4. Lugano U 21	18/33	11. Balzers	18/16
5. Ascona	19/30	12. Bad Ragaz	18/16
6. Goldau	17/26	13. Emmen	18/14
7. Küssnacht	18/25	14. Sementina	18/12

Goldau - Eschen/Mauren 3:2 (2:1)

Widmen, Muotathal. – 100 Zuschauer. – SR Gothuey. – **Tore:** 2. Rodriguez (Foulpenalty) 1:0. 9. Heinzer 2:0. 45. Mani 2:1. 55. Milaszewski 3:1. 86. Garci (Handspenalty) 3:2. – **Goldau:** Kälin; Spichtig, Schuler, Flückiger, Sidler, Lokaj (72. Barmettler), Fässler, Kovac (74. Ochsner), Milaszewski, Rodriguez, Heinzer (31. De Santis). – **Eschen/Mauren:** Heeb, Ritter, Baros (68. Frick), Alton (12. Waser), Burgmeier, Barrella, Mani, Büchel, Cil (55. Micevski), Roher, Garci. – **Bemerkung:** 45. Lattenschuss Mani.

Kurzanalyse: Goldau macht einen vielleicht vorentscheidenden Schritt Richtung Ligaerhalt. Gegen das drittplatzierte Eschen/Mauren resultierten nicht budgetierte drei Punkte. Nach jeweils gelungenen Starts in die beiden Halbzeiten wurde es am Ende nochmals spannend, als die Gäste nach dem Anschlusstreffer in der 86. Minute mit weiten Bällen für Hektik bei den Schwyzern sorgten. Den Sieg hatte sich Goldau insgesamt aber verdient. (cd)

Zug 94: Prince löst Bucher ab



Zug 94, in der Gruppe 3 der 1. Liga noch mit Chancen auf die Aufstiegsspiele zur Challenge League, hat die Nachfolge von Franz Bucher,

der aus beruflichen Gründen sein Amt abgibt, geregelt. Neuer Trainer wird Laurent Prince (Bild). Der 36-Jährige war zuletzt von 2003 bis 2005 beim FC Schötz tätig, wo er mit dem 1.-Liga-Team die beiden Saisons als Vierter und als Achter abgeschlossen hatte. In der laufenden Saison hatte Prince eine fussballerische Pause eingelegt: «In Zug kann ich mit jungen Spielern zusammenarbeiten, was ich gerne mache. Ich hoffe, dass das Team grösstenteils zusammenbleiben wird», erklärte Prince. **MMÜ/AT**

KURZMELDUNG

Trainer Beat Balmer verlässt den in der 2. Liga im Moment auf dem vierten Platz klassierten FC Entlebuch Ende Saison. Sein Nachfolger wird der momentane Trainer des Drittligisten FC Sempach, Marco Groenendijk (38). (pd)

Fussball, 1. Liga: Basel U 21 - Buochs (Sa 20.00)

Einen Schritt zurück

Die Buochser enttäuschten gegen Zofingen und verloren wichtiges Terrain im Abstiegskampf.

Die Atmosphäre war düster. Um die Spielerbank der Buochser hatten sich Präsident Urs Barmettler, Sportchef André von Holzen, Spiko-Präsident Peter Strelbel und Vorstandsmitglied Gianpaolo Amado versammelt und analysierten das 1:3 gegen Zofingen. Ihrer Gestik nach zu schliessen, hatten sie wenig Erfreuliches gesehen. Auch Trainer Markus Hunkeler verhehlte seine Enttäuschung nicht. «Heute haben wir die schlechteste Leistung der Rückrunde gezeigt. Die Niederlage war hochverdient», wusste er.

Die Kritik des Trainers

Tatsächlich waren die Buochser uninspiriert aufgetreten und hinterliessen selten den Eindruck, diese Partie unbedingt gewinnen zu wollen. «Die Mannschaft war nicht bereit», erkannte Hunkeler. Nicht alle seien optimal vorbereitet gewesen, kritisierte er. «Eigentlich war ich der Meinung, dass solche lustlosen Darbietungen der Vergangenheit

angehören.» Für ihn hatte das Team ein Kapitel geöffnet, das er als geschlossen betrachtet hatte.

Geistige Müdigkeit

Ohne Zweifel warf die Partie gegen Zofingen Buochs im Kampf um den Klassenerhalt einen Schritt zurück. «Uns hat die gedankliche und körperliche Frische gefehlt», erklärt Captain Severin Achermann, «wir waren immer zu spät, deshalb ist uns nichts gelungen.»

Überbewerten will er die schlechte Leistung nach dem sechsten Spiel des Monats nicht. «Nach diesem Wochenende haben wir eine Woche für uns, in der wir uns gut und seriös vorbereiten können. Dann sieht vieles wieder anders aus», ist Achermann überzeugt.

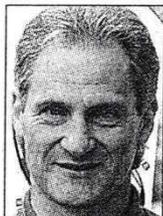
Zuerst steht aber morgen Samstag noch die Partie im St.-Jakob-Park gegen Basel U 21 an. «Ich erwarte eine Reaktion, und das ist für mich ein Sieg», betont Hunkeler. Sonst könnten in den entscheidenden Direktbegegnungen gegen Luzern U 21 und Münsingen selbst Erfolge nicht mehr reichen, um sich von den Abstiegsrängen zu entfernen.

DANIEL KRÄMER

HINWEIS

► Rangliste und Tabelle Seite 45. ◀

bei
Markus Hunkeler,
Trainer SC Buochs



«Das Team hat sich nie gehen lassen»

Die Buochser verloren in Basel gleich 0:7 und haben im Abstiegskampf weiter an Terrain eingebüsst. Trotzdem glaubt Trainer Markus Hunkeler weiter an sein Team. Er schöpft sogar Hoffnung aus der Kanterniederlage.

Markus Hunkeler, hat sich Ihr Team im Abstiegskampf bereits aufgegeben?

Hunkeler: Nein, die Mannschaft hat sich auch in Basel nie gehen lassen. Ich kann ihr keine grossen Vorwürfe machen. Die Basler waren deutlich besser als wir. Sie haben uns eine Lehrstunde erteilt, sie haben uns gezeigt, wie man effizient spielt.

Nach der 1:3-Niederlage gegen Zofingen am vergangenen Mittwoch haben Sie eine Reaktion gefordert.

Hunkeler: Ja, ein 0:7 ist eine ziemliche Klatsche. Aber so dumm es klingen mag, mit dieser Leistung hätten wir gegen Zofingen gewonnen. Davon bin ich überzeugt. Wir sind aber auf einen Gegner getroffen, der den Ball wunderbar laufen liess, beinahe keine Fehler beging und jede Chance nutzte. Basel hat nicht viel mehr als siebenmal auf unser Tor geschossen.

Wir sind nicht so schlecht gestanden, wie es das Resultat vermuten lässt.

In der Rückrunde konnte Buochs zuvor gegen Spitzenteams mithalten. Warum kassiert die Mannschaft gerade in dieser entscheidenden Phase eine Kanterniederlage?

Hunkeler: Personell gehen wir auf dem Zahnfleisch. Auf der Bank hatte ich mit Pascal Odermatt nur noch einen Spieler, der fit war. Alle anderen waren entweder angeschlagen oder haben schon lange nicht mehr trainiert. Gerade nach englischen Wochen fallen die vielen Verletzten ins Gewicht. Das soll aber keine Ausrede sein. Basel war um diese sieben Tore besser als wir.

Der Abstieg rückt nach dieser Niederlage immer näher. Ist er noch zu verhindern?

Hunkeler: Unsere Situation ist nicht einfach, ich möchte aber nicht schwarz malen. Die Mannschaft hat noch nicht resigniert, das war nach dem Spiel zu spüren. Wir haben sogar von Heinz Herrmann (dem Trainer von Basel; d. Red.) ein Kompliment erhalten, weil wir trotz des Rückstands weitergekämpft und nie zu unfairen Mitteln gegriffen haben.

Vielmehr als Hoffnung haben Sie aber nicht mehr?

Hunkeler: Viele werden uns jetzt abschreiben. Aber wenn wir die beiden Direktbegegnungen gegen Luzern U 21 und Münsingen gewinnen, sieht es in der Tabelle vielleicht schon wieder besser aus. Ich hoffe, dass das Team doch noch zu einem Exploit fähig ist.

INTERVIEW DANIEL KRÄMER

Fussball, 1. Liga: Basel U 21 - Buochs 7:0 (4:0)

Die Hoffnung bleibt

Buochs verlor in Basel 0:7 und ist nun Letzter. Eine Trainerdiskussion wird es aber nicht mehr geben.

Die Rechenspiele hatten bereits nach dem 1:3 gegen Zofingen begonnen. 10 Punkte brauche das Team zum Klassenerhalt, vermutete Trainer Markus Hunkeler. 6 Zähler könnten auch reichen, glaubte Captain Severin Achermann. All das war vor dem 0:7 in Basel, dieser Klatsche, welche die Buochser auf den letzten Rang abrutschen liess. «Wenn Münsingen gegen Luzern gewonnen hätte, wären wir mit einem Bein abgestiegen gewesen», war sich Präsident Urs Barmettler bewusst.

Goran Pekas kommt nicht früher

Schwierig genug wird es auch nach dem Unentschieden (0:0) zwischen den anderen beiden Abstiegskandidaten. «Wir dürfen den Kopf nicht in den Sand stecken», erklärte Barmettler, «die Hoffnung dürfen wir nicht aufgeben.» Sonst, sagte er, könnten sie schwarze Kleider anziehen und trauern. An viel kann sich Barmettler aber nicht mehr klammern. Ganze 5 Siege weist der SCB nach 26 Runden auf, mindestens 2, wahrscheinlich aber 3 würde er in den letzten 4 Partien noch brauchen. «Es

wäre wie ein Geschenk, wenn wir plötzlich mit Siegen beginnen würden», wusste er.

Eine Trainerdiskussion wird es in dieser Saison auf dem Seefeld trotz der Kanterniederlage in Basel und dem immer näher rückenden Abstieg nicht mehr geben. «Markus Hunkeler bleibt bis zum Schluss unser Trainer», betonte Barmettler. Einerseits leiste der erfahrene Fussballlehrer gute Arbeit, andererseits soll sein Nachfolger Goran Pekas im Sommer bei Null beginnen können. «Eine Ablösung von Markus durch Goran ist definitiv kein Thema», weist er aufkeimende Spekulationen zurück.

Team bleibt zusammen

Auch wenn die Niederlage den Präsidenten schmerzt («Ich kann mich nicht erinnern, jemals im Teletext ein 0:7 von Buochs gesehen zu haben»), gab es für ihn nicht nur schlechte Nachrichten. Die meisten Leistungsträger haben dem Verein signalisiert, dass sie eine weitere Saison in Buochs bleiben möchten. «Das spricht für den Charakter der Spieler», sagte Barmettler. Vorerst gehen die Rechenspiele aber weiter. Noch ist der SCB nicht abgestiegen.

DANIEL KRÄMER

HINWEIS

► Mehr zu Buochs Seite 15. Telegramm und Tabelle Seite 16. ◀

Vor der Meisterprüfung

Die Buochser haben das 0:7 gegen Basel abgehakt und vergessen. «Wir orientieren uns nur noch am Spiel gegen Luzern», erklärt Mario Caminada.

VON DANIEL KRÄMER

Es war eine Premiere. «Das habe ich in meinen 33 Jahren als Spiko-Präsident zum ersten Mal erlebt», sagt Peter Strebler. Nie hatten die Buochser in diesen drei Jahrzehnten 0:7 verloren, selten waren sie auf einen Gegner getroffen, der sie so vorgeführt hatte. «Diese Mannschaft», urteilte Strebler, «könnte in der Challenge League problemlos mithalten.» Nicht zuletzt deshalb hat er den Glauben an den Ligaerhalt der Buochser noch nicht verloren. Schlecht habe das Team trotz allem nicht gespielt. «Ich bin immer noch zuversichtlich», betont er. Auch wenn die Situation «heiss» sei – glauben, dass der SCB nach so langer

Zeit in der 1. Liga absteigt, kann und will Strebler noch nicht.

Die Vergangenheit ruhen lassen

«Heiss» ist die Lage für die Nidwaldner tatsächlich. Sie liegen auf dem letzten Rang, punktgleich mit Luzern U 21 und 3 Zähler hinter Münsingen. «Noch ist nichts verloren», weiss Mario Caminada. Der zentrale Mittelfeldspieler möchte das 0:7 so schnell wie möglich abhaken. «Wir haben 3 Punkte verloren. Die hätten wir aber auch bei einem 0:1 nicht gewonnen.» Für ihn lohnt es sich nicht, solchen Partien nachzutruern. Der Fokus müsse nun vielmehr auf der Zukunft liegen. «Jeder weiss, um was es in den letzten 4 Spielen geht», sagt er, «wir können den Ligaerhalt immer noch selbst schaffen.»

Der SCB steht vor zwei richtungsweisenden Heimspielen. Zuerst empfängt er Luzern U 21, dann kommt Münsingen auf das Seefeld (siehe Box). Niederlagen können sich die Buochser in diesen Partien nicht mehr erlauben. Sonst könnte auf die Premiere in Basel die Darnière gegen Münsingen folgen:

STATISTIK

Trainer/Rangierungen von Buochs seit 2000

2000/01: Goran Pekas (seit 1993)/Rang 7
2001/02: Stefan Marini/Rang 4
2002/03: Stefan Marini/Rang 8
2003/04: Franz Bucher/Rang 5
2004/05: Franz Bucher, Marco Baumann (Interimstrainer), Roman Wipfli (Rückrunde)/Rang 14
2005/06: Roman Wipfli, Markus Hunkeler (seit 14. November 2005)

Restprogramm der Abstiegskandidaten

Dornach (12., 29 Punkte): Kickers (a), Young Boys U 21 (h), Zofingen (a), Biel (h)
Schötz (13., 28 Punkte): Laufen (h), Basel U 21 (h), Luzern U 21 (a), Solothurn (a)
Münsingen (14., 27 Punkte): Grenchen (h), Buochs (a), Wangen b. O. (h), Young Boys U 21 (a)
Luzern U 21 (15., 24 Punkte): Buochs (a), Delémont (a), Schötz (h), Wangen b. O. (h)
Buochs (16., 24 Punkte): Luzern U 21 (h), Münsingen (h), Young Boys U 21 (a), Grenchen (a)

Das letzte Heimspiel in der 1. Liga für mindestens ein Jahr. «Die Mannschaft hat zuletzt nicht alles schlecht gemacht», betont Präsident Urs Barnettler, «ich glaube nach wie vor an sie.»



Kann der SC Buochs (Marco Bühler, links) die Gegner in der Schlussphase der Saison noch überflügeln?

BILD BEAT BLÄTTLER

Später «Lucky Punch» des FCL

In Buochs geht eine lange Tradition dem Ende entgegen. Nach 26 1.-Liga-Jahren dürfte der Abstieg kaum noch zu verhindern sein.

VON DANIEL KRÄMER

Leere, nichts als Leere. Goran Metlar sass auf dem Boden und starrte ins Nichts. Armin Truttmann lag gedankenverloren daneben, und im Strafraum wurde Reto Achermann von Buochser Junioren umringt und kritzelte mit hängenden Schultern wohl Autogramme auf ihre Zettel. Niedergeschlagen wirkte auch Markus Hunkeler. «Das ist eine sehr, sehr bittere Niederlage», sagte der Trainer der Buochser, «jetzt brauchen wir ein mittleres Fussballwunder.» In seinen Augen war kurz nach dem Spiel das sonst übliche Feuer erloschen.

Wyss: «Ein glücklicher Sieg»

Tatsächlich war der Abstieg für die Buochser ein erhebliches Stück näher gerückt. Sie hatten zum dritten Mal in Serie verloren, dieses Mal nicht gegen ein Spitzenteam oder eine gross aufspielende Mannschaft, sondern gegen Luzern U 21, das ebenfalls mitten im Abstiegskampf steckt. Zwingend war die Niederlage für die Nidwaldner wie so oft in dieser Saison nicht. Ein Befreiungsversuch von Marco Bühler an der Seitenlinie war über Umwege bei Andrea Canziani gelandet. Der Schuss des FCL-Stürmers aus 20 Metern schlug in der linken oberen Ecke ein (84.). Es war der erste Ball der Luzerner, der in der zweiten Hälfte auf das Tor der Buochser kam. «Der Sieg war glücklich», räumte Luzerns Trainer Thomas Wyss ein.

Buochs' ausgelassene Chancen

Zuvor war beiden Teams anzumerken, wie stark der Druck des Abstiegskampfes auf ihnen lastete. Beide vertrauten auf eine gut organisierte Defensive, setzten kämpferische Akzente und hofften in der Offensive vor allem auf ruhende Bälle. «Wir haben zu wenig Fussball gespielt», befand Wyss. Seine Mannschaft hatte sich in der ersten Hälfte ein leichtes Übergewicht erarbeitet, war in der Offensive aber zu leichtgewichtig. Mehr als ein Freistoss von Krist Nuaj, der knapp am Pfosten vorbeistrich, war kaum erwähnenswert. Während die Luzerner letztlich das



Buochs-Spieler Metlar (links) versucht gegen den FCL-Nachwuchsspieler Kurtulus in Ballnähe zu kommen.

BILD BEAT BLÄTLER

Maximum aus ihren Chancen herausgeholt hatten, trauerten die Nidwaldner mehreren Gelegenheiten nach. Die besten vergaben Sandro Flüeler, dessen Direktabnahme von FCL-Torhüter Alessandro Greco um den Pfosten gedreht wurde (63.), und Raphael Felder. Sein Kopfball fand den Weg aufs Tor aber nicht (87.). «Wenn wir eine unserer Chance genutzt hätten, wären wir als Sieger vom Platz», erklärte Hunkeler.

«Jetzt brauchen wir ein mittleres Fussballwunder.»

MARKUS HUNKELER,
TRAINER SC BUOCHS

Wirklich weiter hilft dies dem Team im Moment nicht. Der Rückstand auf den Strich ist durch das Remis von Münsingen gegen Grenchen (1:1) auf vier Punkte angewachsen. «Gegen Münsingen haben wir nächste Woche eine zweite Chance. Die müssen wir definitiv packen», weiss SCB-Sportchef André von Holzen. Es ist der letzte Strohalm.

Ineffizient: 0:0

«Schade, aber wer so viele gute Chancen auslässt, muss sich am Ende selber an der Nase nehmen, wenn er nicht gewinnt», bilanzierte Trainer Willy Neuenschwander nach seinen ersten 90 Minuten beim FC Schötz. An Torangelegenheiten hatte es seinem Team gegen Laufen wahrlich nicht gemangelt. Doch Felber (15.), Binaku mit einem Pfostenschuss (19.) und Ndong (65./73) liessen beste Chancen ungenutzt, und Michael Bättig hatte Pech, dass sein Treffer wegen Abseits aberkannt wurde (75.), obwohl der Ball vom Gegner kam. Das defensive Laufen dagegen war nur mit Freistossen gefährlich. Schötz zittert nach diesem 0:0 weiter.

AT

Uninspiriert: 0:1

In einer schwachen Partie verlor Kickers auch das zweite Spiel gegen Dornach: Die Basler siegten 1:0 (1:0).

Die Luzerner vermochten nie zwingend in Erscheinung zu treten. Kickers war ohne die Stammspieler Izzo, Ribeiro, Mamede und Bernardi (der aus familiären Gründen kurzfristig nach Brasilien reisen musste), stark ersatzgeschwächt angetreten. Die uninspirierte, lieblose Darbietung der restlichen Equipie vermochte dieser Umstand aber nur teilweise zu entschuldigen. «Das war mehr als mager», meinte FCK-Sportchef Peter Bründler nach dem Spiel. «Es fehlten die Ideen, das Tempo und die Genauigkeit.»

BP/TBU

Ein letzter Versuch

Buochs wechselt nochmals den Trainer. «Wir sind es dem Verein schuldig, alles zu versuchen», erklärt Präsident Urs Barmettler.

VON DANIEL KRÄMER

Er schien es geahnt zu haben. «Warten wir ab, was geschieht», sagte Markus Hunkeler am letzten Samstag ein paar Minuten nach dem 0:1 gegen Luzern. Es war eine Niederlage, die den Abstand der Buochser auf einen Nichtabstiegsplatz auf vier Punkte anwachsen liess und den Handlungsdruck drei Runden vor Schluss der Saison erhöhte. «Wir sind es dem Verein schuldig, alles zu versuchen», erklärt Präsident Urs Barmettler.

Alles bedeutet in diesem Fall, dass der Vorstand Hunkeler mit Goran Pekas einen Berater zur Seite stellen wollte. Weil Hunkeler eine (Teil-)Entmachtung nicht akzeptieren wollte, trat er zurück.

«Für mich steht immer noch die Mannschaft im Vordergrund», betont er. «Sie soll sich in Ruhe auf das Spiel gegen Münsingen vorbereiten können.» Für ihn ist der Ligaerhalt nach wie vor möglich. Nur schon dies hindert ihn daran, eine Polemik zu entfachen.

Konzentration auf Münsingen

Ganz überraschend kam der Rücktritt von Hunkeler für den Vorstand nicht. «Sowohl Markus Hunkeler als auch Goran Pekas sind zielstrebige Persönlichkeiten», sagt Barmettler, «wir haben aber auf eine Zusammenarbeit gehofft.» Er hat durchaus Verständnis für den Schritt von Hunkeler, weil er selbst

«Ich bin überzeugt, dass ich etwas bewegen kann.»

GORAN PEKAS,
TRAINER SC BUOCHS

nicht weiss, wie er in einer vergleichbaren Situation reagiert hätte. «Wir sind Markus für seine Arbeit sehr dankbar», unterstreicht der Präsident.

Pekas setzt sich gegen Münsingen bereits als fünfter Trainer in den letzten beiden Jahren auf die Bank des SCB. Eigentlich sollte er Hunkeler erst im Sommer beerben. «Die Situation ist sehr ernst», ist sich Pekas bewusst.

PERSONELLES

Zuzug

Dusko Ostojic (Kriens/nur bei Ligaerhalt).

Abgang

Ante Pekas (Xamax).

Zusage für eine weitere Saison

Reto Achermann, Severin Achermann, Marcel Barmettler, Mario Caminada, Raphael Felder, Gilbert Leama, Goran Metlar, Pirmin Moser, Armin Truttmann.

Noch offen

Ricardo Abreu, Marco Bühler, Sandro Flüeler (Sarnen?), Emre Kurtulus, Tobias Müller, Pascal Odermatt, Christoph Schmidt, Ante Sisko.

Trotzdem sagt er: «Ich bin überzeugt, dass ich etwas bewegen kann.» Auf Rechenspiele lässt er sich nicht ein, seine Konzentration gilt allein der Partie gegen das drittletzte Münsingen. Sorgen bereitet ihm dabei weniger der Gegner als das eigene schmale Kader. Mit Christoph Frank und Marco Bühler fallen im Spiel der letzten Chance zwei weitere Verletzte aus. «Wir müssen alle Kräfte mobilisieren», fordert Pekas. Seine Zuversicht hat er nicht verloren. «Im Training haben alle mitgezogen», freut er sich.



Der ganze Buochser Blick (rechts Sandro Flüeler) in die Zukunft. Kann die Mannschaft den Abstieg noch verhindern? BILD BEAT BLÄTLER

Fussball: 1. Liga

Buochs abgestiegen – Strohalm für FCL U 21

**Der SC Buochs im Elend:
Für die Nidwaldner steht
der Abstieg in die 2. Liga
inter zwei Runden vor
Schluss schon fest.**

tbu/dk/mp. Nach 26 Jahren 1.-Liga-Zugehörigkeit in Serie muss der SC Buochs die bittere «Abstiegspille» schlucken: Das 0:2 gegen Münsingen bedeutet den Sturz in die 2. Liga inter.

Buochs könnte in den letzten beiden Runden theoretisch mit zwei Siegen noch die Punktezahl des drittletzten Schötz (30) erreichen. Doch dies würde eine Schötzer Niederlage am Samstag beim FCL U 21 bedingen: Dadurch käme der momentan zweitletzte FC Luzern U 21 mindestens auf 31 Punkte, was den Nidwaldnern wiederum mindestens den zweitletzten Rang, also gleichwohl den Abstieg einbrocken würde.

«Bitter für uns», bedauerte Buochs-Trainer Goran Pekas nach der entschei-

denden Niederlage gegen Münsingen, und Abwehrspieler Reto Achermann analysierte scharf: «Letztendlich stehen wir da, wo wir hingehören.»

Showdown auf der Allmend

Der FC Luzern U 21 hielt den Kampf gegen den Abstieg mit einem 1:1 in Delémont offen. Die Luzerner waren beim Aufstiegsaspiranten nahe an der Sensation, mussten in der 87. Minute aber noch den 1:1-Ausgleich hinnehmen. Roger Mathis hatte den FCL in der 55. Minute mit einem Freistoss aus rund 20 Metern in Führung geschossen. Das ersatzgeschwächte Delémont schien in der Folge nicht den Eindruck zu machen, den Ausgleich noch erzielen zu können. Doch es war nicht das erste Mal in dieser Saison, dass der FCL-Nachwuchs kurz vor Schluss noch ein Gegentor einstecken musste.

Nun kommt es am kommenden Samstag (16.00, Allmend) zum Abstiegs-Showdown zwischen dem FC Luzern U 21 (15. Rang, 28 Punkte) und dem FC Schötz (14./30).

Niederlage besiegelt Abstieg

Was sich bereits über einen längeren Zeitraum angekündigt hatte, wurde gegen Münsingen Tatsache: Der SC Buochs steigt nach dem 0:2 in die 2. Liga inter ab.

VON DANIEL KRÄMER

Am Ende hatte alles nichts mehr genützt. Der Trainerwechsel zum letztmöglichen Zeitpunkt von Markus Hunkeler zu Goran Pekas, die taktischen Impulse des neuen Trainers und die Rückkehr des lange verletzt gewesenen Hoffnungsträgers Ante Pekas. Die Buochser mussten gegen Münsingen bereits die dritte Heimmiederlage in Serie einstecken. 0:2 verloren sie dieses Mal, der letzte Strohalm im Kampf um den Klassenerhalt war ihnen entglitten. Und im Vergleich zu den vergangenen

«Wir haben es nach dieser Saison nicht verdient, an einem anderen Ort zu stehen.»

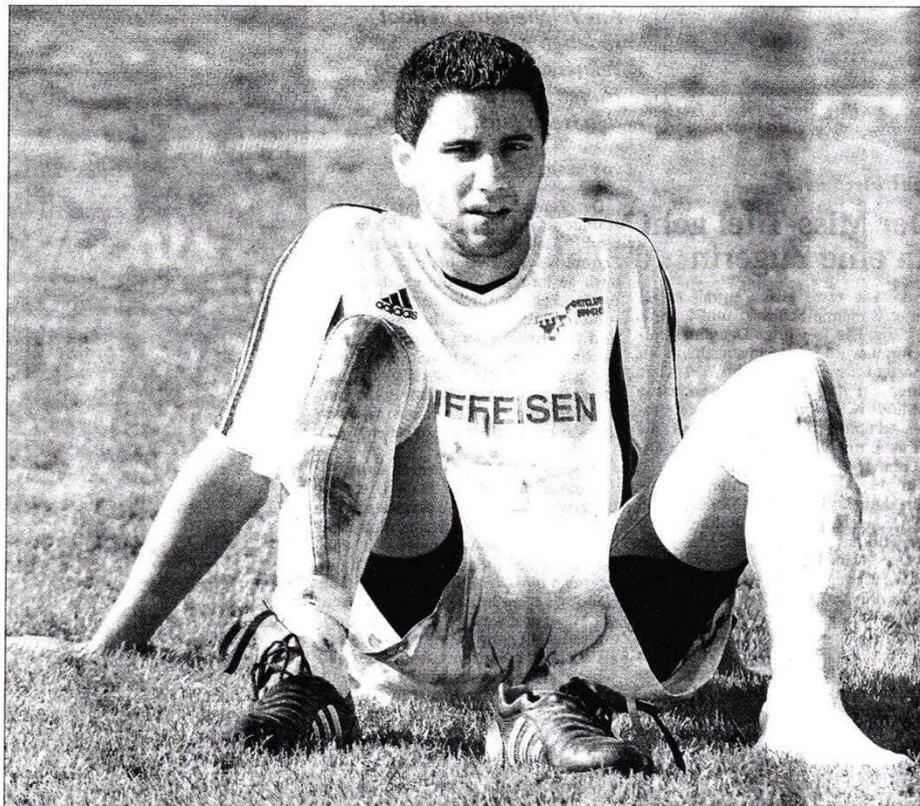
RETO ACHERMANN,
SPIELER SC BUOCHS

Wochen konnten sie sich nicht über mangelndes Glück beklagen. «Heute kam zu wenig», wusste Reto Achermann.

Offensive Ausrichtung

Dabei hatte Goran Pekas seine Versprechen eingelöst. Pressing wollte er spielen lassen und die Mannschaft offensiver ausrichten. Am Willen, die Vorgaben umzusetzen, fehlte es dem SCB nicht. «Wir haben nicht schlecht begonnen», sagte Pekas. Chancen vermochte sich sein Team aber kaum zu erarbeiten. Zu leichtgewichtig war die Offensive, zu wenig brauchbare Bälle erhielten die Stürmer und zu viele leichte Fehler leisteten sich die Buochser im Spielaufbau. Als Severin Achermann nach gut 30 Minuten einen Penalty verschoss, war dies der erste Torschuss. Mehr als zwei gefährliche Freistösse und eine Chance von Christoph Schmidt waren auch in der restlichen Spielzeit nicht zu verzeichnen.

Trotzdem nahm Pekas seine Mannschaft in Schutz. «Sie hat alles versucht», erklärte der neue Coach. Er sprach vom Druck, der auf den jungen Spielern lastete und der defensiven



Enttäuschung nach dem Spiel bei Emre Kurtulus: Buochs konnte sich nicht retten und muss absteigen.

BILD BEAT BLÄTLER

Grundausrichtung des Gegners. «Münsingen wollte einen Punkt und hat mit 5, 6 Spielern verteidigt.» Unrecht hatte er nicht, die Buochser machten es den Bernern aber auch leicht, ihr Spiel abzuspielen. Nach 18 Minuten liessen sie Martin Herren vor dem Strafraum gewähren, der mit einem satten Schuss das 0:1 erzielte. Danach taten die Berner nur noch das Nötigste und nutzten in der letzten Minute noch einen Konter durch Ochieng Okal Frazier.

Eindeutige Zahlen

Abgestiegen ist der SCB allerdings nicht gegen Münsingen. Zu vieles stimmte während der ganzen Saison nicht.

● Seit dem Abgang von Marcel Bachmann vor zwei Jahren fehlt auf dem

Feld eine Persönlichkeit, welche die anderen mitreissen kann. Ein Manko, das durch die Verjüngung der Mannschaft deutlicher zu spüren war als in der vergangenen Saison.

● Nach der Winterpause kämpfte der SCB zunehmend mit personellen Problemen. Verstärkungen wie Ante Pekas und Gilbert Leama fielen langfristig aus und nach der Verletzung von Routinier Marcel Barmettler fehlte ein Spezialist für ruhende Bälle.

● Der SCB gewann nur zwei seiner 15 Heimspiele und holte auf dem Seefeld lediglich 12 Punkte.

● Das Team war dem Druck im Abstiegskampf nicht gewachsen: 8 Punkte aus 11 Partien gegen Mitkonkurrenten war zu dürftig.

«Wir haben es nach dieser Saison nicht verdient, an einem anderen Ort

zu stehen», befand Achermann deshalb.

Langfristige Planungen

Alle müssten sich nun hinterfragen, sagte Achermann, besonders die Spieler, aber auch der Vorstand. Tatsächlich wird sich die Vereinsführung nach vier Trainerwechseln in zwei Jahren Gedanken machen müssen, wie sie sich künftig in sportlichen Krisen verhalten soll. Und sie muss sich nach 26 Jahren in der 1. Liga fragen, ob sie den Wiederaufstieg anstreben soll oder ob der Verein langfristig gesehen in der 2. Liga regional aufgehoben ist. Denn als besonders attraktiv hat sich die 2. Liga interregional bisher nicht erwiesen.

HINWEIS

► Telegramm und Tabelle Seite 16. ◀

Fussball, 1. Liga: Buochs

Nächste Woche wird entschieden

dk. Eigentlich ist die Partie in Bern gegen den Nachwuchs der Young Boys (Sa 16.00, Neufeld) für die Buochser nach dem Abstieg bedeutungslos. Trotzdem verlangt Trainer Goran Pekas von seiner Mannschaft vollen Einsatz. «In den letzten beiden Spielen ist Charakter gefragt», sagt er. Wichtiger dürften in den kommenden Tagen und Wochen aber die Zusammensetzung des Kaders und die weitere Planung des Vorstandes sein. Während die Vereinsführung am kommenden Montag entscheidet, ob der Wiederaufstieg sofort angestrebt werden soll, hat sich die Kaderzusammenstellung weiter konkretisiert. Sandro Flüeler (Sarnen) und Christoph Schmidt (Ausland) verlassen den Verein definitiv, die Zukunft von Marco Bühler (Challenge League?) ist noch offen.

10 000 Gipfel als Ziel
Freiburger können Oswald Obz nicht

Fussball, 1. Liga

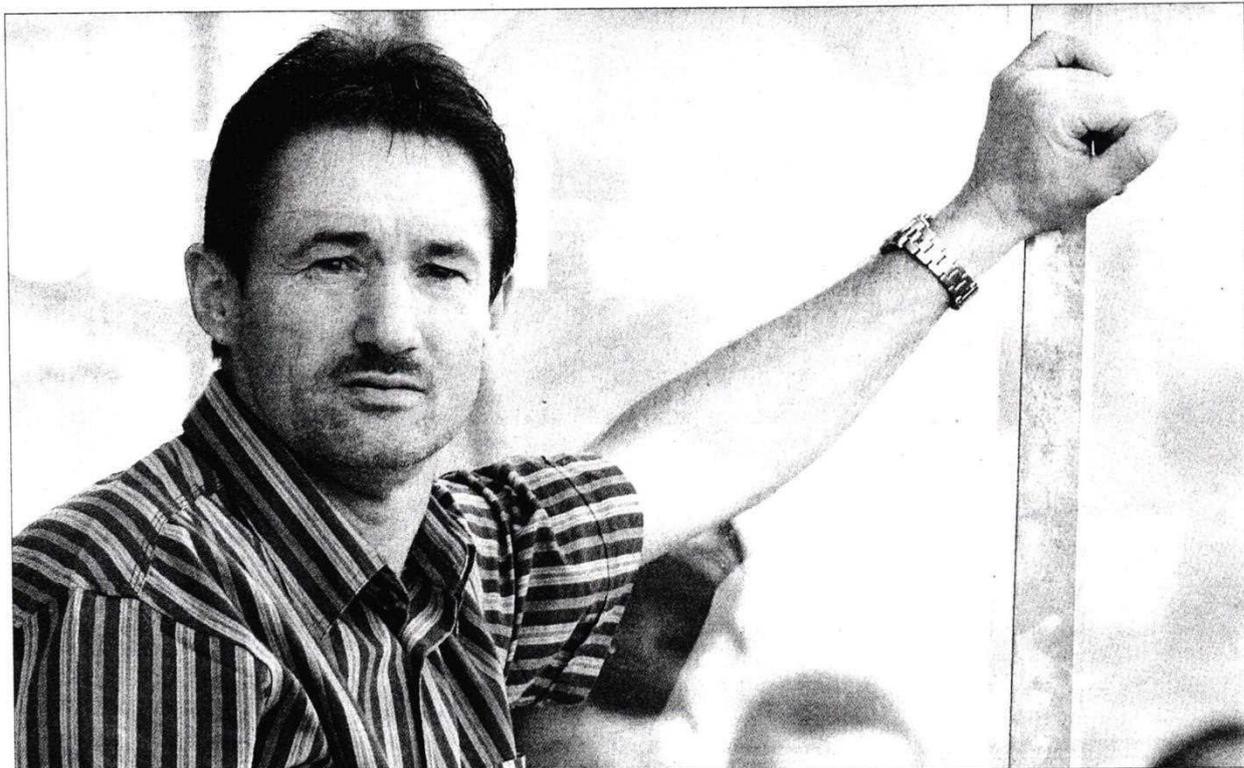
Buochs: Heimkehr ohne Punkte

sr. Der SC Buochs musste sich auswärts gegen den BSC Young Boys U 21 mit 1:0 (0:0) geschlagen geben. Der Berner Assistenztrainer Stefan Freiburghaus erklärte vor dem Spiel: «Wir sind uns der Wichtigkeit des heutigen Spiels vollauf bewusst. Wir haben diese Woche gut trainiert, nun gilt es, dies heute umzusetzen.» Die Platzherren zeigten denn auch von Beginn weg, dass sie gewillt waren, den ersten Rückrundensieg und damit den Verbleib in der 1. Liga zu realisieren. Trotz unübersehbarer Nervosität waren sie dem Gegner überlegen und bestimmten die Gangart dieser Partie.

Odermatt vergibt Remis

Nachdem zuerst Franjic, danach Nganga gute Chancen vergaben, war es in der 29. Minute wiederum Franjic, welcher die Berner verdientermassen in Führung schoss. In der 66. Minute stockte dem Heimteam kurz der Atem. Der Buochser Pascal Odermatt verpasste nach einer Hereingabe von der Grundlinie aus den sicher scheinenden Ausgleich 6 Meter vor dem Tor. «Da wir schon vor dieser Partie als Absteiger feststanden, war es für mich heute extrem schwierig, mein Teams auf dieses Spiel einzustellen. Für uns beginnt nun ein Neuaufbau», sagte Buochs-Coach Goran Pekas.

Pekas, der Schlüssel zum Erfolg



Goran Pekas: «Ich werde Buochs sicher nicht nach einem halben Jahr verlassen, das kommt nicht in Frage.»

BILD BEAT BLÄTTLER

Die Buochser planen mittelfristig: Sie wollen sowohl in die 1. Liga zurück als auch die Juniorenarbeit professioneller angehen.

VON DANIEL KRÄMER

Es war eine aussergewöhnliche Saison. Fast alles lief für die Buochser: Sie schossen die Tore, wenn sie sie am Nötigsten brauchten und sie drehten Spiele in den letzten Minuten, die bereits verloren schienen. Nur ein Punkt fehlte am Ende zur Krönung, den Aufstiegsspielen zur Challenge League. Nun, zwei Jahre, vier Trainerwechsel und 30 Niederlagen später, steigen die Nidwaldner ab. «Am Ende», sagt Sportchef André von Holzen, «hat sich der Abstieg abgezeichnet.»

Richtigen Mix nicht gefunden

Der ehemalige Spieler des SC Buochs macht eine ganze Reihe von Gründen für die Misserfolge der jüngsten Vergangenheit aus. Er beginnt bei der Umgruppierung der 1. Liga, erwähnt die Integration der U 21-Mannschaften in die Meisterschaft, spricht von den Bud-

getreduktionen der letzten drei Jahre und endet bei der Zusammensetzung des Kaders. «Wir haben den idealen Mix zwischen Trainer und Mannschaft nicht gefunden», weiss von Holzen. «Finanziell sind uns als Landverein im Vergleich zu anderen Clubs zudem die Hände gebunden.»

Um rund 30 Prozent verkleinerten die Nidwaldner ihre Ausgaben im Bereich des Fanionteams seit 2003. Trotzdem möchte Präsident Urs Barmettler nicht allein die finanziellen Abstriche für den Abstieg verantwortlich machen. «Seit Jahren haben wir keinen erfahrenen und bestandenen 1.-Liga-Spieler mehr verpflichtet, obwohl das Geld vorhanden gewesen wäre», betont er. Zu stark habe der Vorstand bei der Verpflichtung von neuen, jungen Spielern aus tieferen Ligen auf das Urteil der Trainer vertraut. «Für einige war der Sprung zu gross, sie konnten die Erwartungen nicht erfüllen», erklärt Barmettler.

Keine Treueschwüre mehr

Nicht zuletzt deshalb dürfte dem SCB in diesem Jahr sowohl eine klare Hierar-

chie wie auch ein gesunder Mittelbau in der Alterspyramide gefehlt haben. «Einen «Reisser» hatten wir nicht, das ist unumstritten», ist sich von Holzen bewusst. Hinterfragt hat der Vorstand in den letzten Wochen aber nicht nur die Mannschaft und die Trainer. «Wir haben selbst unsere Lehren aus den Ereignissen gezogen», sagt der Sportchef. Besonders die Kommunikation soll in Zukunft verbessert werden. Treueschwüre wie vor der Trennung

«Finanziell sind uns als Landverein im Vergleich zu anderen Clubs die Hände gebunden.»

ANDRÉ VON HOLZEN,
SPORTCHEF SC BUOCHS

von Franz Bucher im Herbst 2004 oder zuletzt bei Markus Hunkeler werde es nicht mehr geben. «Hier müssen wir vorsichtig sein.» Nun soll der Blick wieder nach vorne gerichtet werden.

Mit Trainer Goran Pekas ist nicht nur die Erinnerung an erfolgreichere Zeiten aufs Seefeld zurückgekehrt, sondern auch die Hoffnung, an die alten Erfolge anknüpfen zu können. «Mittelfristig wollen wir wieder in die 1. Liga. Das Umfeld dazu haben wir», glaubt von Holzen. Schlecht sieht es im Moment nicht aus. Das Budget muss nicht zurückgefahren werden, und die meisten Leistungsträger haben für ein wei-

teres Jahr zugesagt. «Zuerst müssen wir uns in der 2. Liga inter zurechtfinden und ein Team aufbauen, das auch in der 1. Liga bestehen kann», blickt der Sportchef voraus. Erst dann soll der Aufstieg ins Auge gefasst werden.

Pekas' Versprechen

Parallel dazu möchte der SCB wieder vermehrt eigene Junioren in das Fanionteam integrieren. «Goran Pekas wird uns helfen, bei den Junioren professioneller zu arbeiten», sagt Barmettler. Eine Strategie fehlt noch, sie soll in den nächsten Wochen aber ausgearbeitet werden. «Goran hat in Luzern als Trainer der U 21 viele Erfahrungen gesammelt, die uns weiterbringen werden», glaubt der Präsident.

Angst, dass der ambitionierte Pekas bei einem guten Angebot aus einer höheren Liga bereits nach einigen Monaten abspringt, hat Barmettler nicht. Zumal dies Pekas selbst ausschliesst: «Ich werde Buochs sicher nicht nach einem halben Jahr verlassen, das kommt nicht in Frage.» Er setzt auf Kontinuität und hat auf einen Zweijahresvertrag bestanden. «Ich möchte mit Buochs vorwärts kommen», unterstreicht er. «Es wird keinen Schnellschuss geben.» Zweifel lässt er daran nicht aufkommen.

Fussball: 1. Liga

1:4-Niederlage für SCB zum Abschluss

Die Buochser verloren zum Saisonabschluss zum sechsten Mal in Serie. 1:4 hiess es nach einer Partie, die nur noch Kehrauscharakter hatte. Grenchen nutzte zu Beginn der Partie seine Chancen resolut und führte nach 18 Minuten bereits 3:0. «Vor jedem Gegentreffer hatten wir selbst eine gute Möglichkeit», sagte Trainer Goran Pekas. «Die Niederlage ist zwei Tore zu hoch ausgefallen», bilanzierte der Coach deshalb.

Pekas möchte die Saison so schnell wie möglich abhaken. «Ich habe gesehen, was zu tun ist», sagt er. Mit Dusko Ostojic (Kriens) und Andrea Canziani (FCL U 21) stehen ihm zum Trainingsauftakt am 26. Juni zwei neue Spieler zur Verfügung, mit zwei weiteren Akteuren wird noch verhandelt. Nicht mehr auf dem Seefeld spielen werden Marco Bühler und Ante Sisko, die sich nach einem 1.-Liga-Verein umsehen.

©2006 www.football.ch / 1. Liga

Meisterschaft

Saison 2005/2006

» Bookmark Resultate + Rangliste

Resultate + Rangliste

1. Liga

Nächste Runden Neuansetzungen Strafen Spielplan Info

Gruppe 1

1. Liga - Gruppe 2

Gruppe 2

1. FC Biel-Bienne 30 20 8 2 65 : 20 68

Gruppe 3

2. SR Delémont 30 14 10 6 56 : 40 52

Qualifikationsrunde

3. FC Basel U-21 30 14 7 9 78 : 48 49

Finalrunde

4. FC Kickers Luzern 30 13 10 7 49 : 41 49

Gruppeneinteilung

5. FC Solothurn 30 12 10 8 51 : 40 46

1. Liga

6. SC Zofingen 30 10 10 10 52 : 55 40

Qualifikationsrunde

7. FC Grenchen 30 9 11 10 51 : 46 38

Finalrunde

8. FC Wangen b.O. 30 10 8 12 51 : 55 38

9. FC Laufen 30 9 9 12 37 : 45 36

10. BSC Young Boys U-21 30 8 11 11 44 : 45 35

11. FC Münsingen 30 7 14 9 37 : 42 35

12. SC Dornach 30 10 5 15 42 : 63 35

13. SV Muttenz 30 9 8 13 43 : 67 35

14. FC Luzern U-21 30 8 10 12 45 : 53 34

15. FC Schötz 30 7 10 13 46 : 64 31

16. SC Buochs 30 5 9 16 39 : 62 24